

Dresdner Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes

Jahresabonnementpreis für das jährliche Unterhaltungsbedarfe Leben, Bilden, Kunst
und der Freizeit und Jugendzeitung einschließlich Beiträgen monatlich 10 Pf.
Durch die Zeitungen werden monatlich 275. unter Kreisband für Deutschland und
Ostpreußen 10 Pf. - Erichsen sagt mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage

Redaktion: Dr. Grunerstraße 14, II. Tel. 5168.
Sprechstunde nur von Montag bis 1 Uhr.
Expedition: Dr. Grunerstraße 14. Tel. 1769.
Geschäftsstelle von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Ankündigungen werden die folgenden Beiträge mit 25 Pf. berechnet, bei breiterer
Werthebung wird Rabatt gewährt. Werthebungsertrag 20 Pf. Interesse müssen
bis spätestens 10 Uhr früh in der Redaktion abgegeben sein und sind im
Voraus zu begleichen. - Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Nr. 261.

Dresden, Freitag den 10. November 1911.

22. Jahrg.

Die Maroffodebatte im Reichstage.

Bethmanns Verteidigung. — Die unzufriedenen „Patrioten“. — Der Kronprinz rasselt mit dem Sessel. — Die Sozialdemokratie für die Versöhnung unter den Völkern.

Aus dem Reichstage wird uns geschrieben:

Wenn Mitleid in der Politik eine Stätte hätte, könnte man mit dem Reichstagler Mitleid haben, der gegen eine geschlossene Reihe von Gegnern den Versuch unternommen, die siellose und unklare auswärtige Politik des Deutschen Reiches zu vertreten. Es ist wohl in der Geschichte des deutschen Parlamentes noch nicht dargestellt, dass eine lange Rede des leitenden Staatsmannes auf eine so eifige Durchschaltung, eine so offen zur Schau gelegene Abwehrung gestoßen ist, wie Bethmann Hollwegs Erklärungen über den Vertrag mit Frankreich. Weder hat er das patriotische und patriotische Regierungsziel mit erhobener Stimme in den Saal, Deutschland werde sich nicht bedrohen, nicht bedrohen lassen, doch kein Echo antwortete ihm. Er gab der Hoffnung Ausdruck, der Maroffovertrag werde der deutschen Wirtschaft einen guten Dienst leisten — auch nicht das letzte Zeichen der Zustimmung unter den Abgeordneten. Er redete mit scharfen Worten die Haltung eines Teiles der kapitalistischen Presse Deutschlands als unpatriotisch — niemand fühlt das Bedürfnis, ihm beizupflichten. Er führte endlich den Kaiser selbst in die Heuerlinie und behauptete: ein verein im Mai beigelegtes und von Wilhelm II. gebilligtes Programm sei durch alle Städte der Reichsverfassung konsequent durchgeführt und Kaiser und Regierung seien entschlossen gewesen, es nötigenfalls mit dem Schwerte durchzufechten — auch das ein vollkommenes Verfasser. Es mutet wie eine Ironie des Schriftstellers an, dass der Mann, der sich als der Kämpfer des Kaiseriums und der Bourgeoisie gegen die Sozialdemokratie führt, nur an einer Stelle einen aufrichtigen Seufzer mit seinen Worten kann, und dieses eine Mal in den Reihen der Sozialdemokratie. Das war, als er mit klaren, und wie man antworten auch, in feiner Lage auch laufenden Worten die Kriegsrede der aldeutschen Ueberpatrioten energisch zurückwies. Das Wort, das er den Aldeutschen widmete, ist: Es sind Leute, deren Zauber nicht so groß ist wie ihr Maul. Denn so heißt die Rennzeichnung, wenn man sie ihrer höflicheren Form entzieht.

Bethmann-Hollweg behauptet, die deutsche Reichsregierung habe ein bestimmtes, in sich sachlich gerechtfertigtes Maroffovertrag konsequent verfolgt. Diese Beglaubigung kann er freilich nur ausspielen, wenn er nicht weiter als bis zum Mai dieses Jahres zurückfießt. Von da an mag die deutsche Regierung wirklich stetig erklärt haben, sie solle keine Gedankenverwirrung in Marocco, sie wolle keine internationalen Verhandlungen, wolle den Franzosen das Protektorat ohne Einschränkung überlassen und dafür an anderer Stelle eine Entschädigung haben. Wenn man aber die Maroffodebatte in ihrer ganz geschichtlichen Entwicklung überblickt, so wie es im späteren Verlauf der Verhandlungen in ausgewählter Weise der Abgeordnete Bebel tat, dann gewinnt man doch einen ganz anderen Eindruck und sieht, wie in verhängnisvollem Schwanken bald mit Gott, bald mit Hoh gearbeitet ist. Möglicherweise ein kleiner Teil der Schule davon namentlich auf den Vorgänger Bethmanns, den Fürsten Bülow, fällt, wie der Zentrumspolitiker Freiherr v. Herling, von altem Hass gefüllt, herab; das hat nun weiter keine Bedeutung mehr, sondern wir haben es mit dem Hier und Heute zu tun. Und da lässt sich nicht leugnen, dass die plötzliche Sendung des deutschen Kriegsschiffes nach Agadir im Juli dieses Jahres eine nicht zu rechtfertigende Fehdung des europäischen Friedens war und das die absonderliche Handlung in den Rahmen des angeblichen Programms in seiner Weise hineinpflastert.

Wenn auch, wie wir sagten, die Reihe der Gegner, gegen die der Kämpfer angefangen hat, bemüht war, geschlossen war, so waren doch deren Reden auf einen ganz verschiedenen Ton gestimmt. Am schärfsten waren sachlich und in der Form unzweckhafter die Worte des konserватiven Reichsführers v. Heydebrand, der mit einer jedes Mühvertrags ausgeschlagenden Bestimmtheit der Regierung den Vortrag machte, sie habe nicht verstanden, „die Ehre der Nation zu wahren“ und den „eigenen Feind Deutschlands“, nämlich England, in seine Schranken zurückzuweisen, als es das Ziel der deutschen Politik stärke. Um dieses Auftreten des ungetümlichen Königs von Preußen richtig verleihen zu können, muss man wissen, dass der Kronprinz der Sitzung von Anfang an betriebsame und sich durch lebhaftes Minenpfeilen und heftige Gestikulationen an den Debatten zu beteiligen versucht, ein Gebaren, das auf der äußersten Linke des Reichstages viel Heiterkeit erzeugte. Sind die Junten des trostlosen Kaisers saß? Wollen sie noch vor der Wahl einen Kanzler wechseln? Erklären? Sie könnten niemand finden, der ihnen treuer ergeben ist, der sich einsichtshalber für ihre Vorzeiche ins Gewebe legt als Bethmann. Aber sie brauchen wohl einen patriotischen Schauspieler, einen Mann, der sehr gegen seinen Willen vorsetzte worden ist, wie Bülow in seiner agrarischen Sünden Blütenblüte die wie Blüten eine schwere Belastung sind.

Wählerschaft einzufeiern versteht. Der Kanzler hatte verächtlich die Politik lärmenden Aufstreitens und zwielofo-seligen Säbelstrafseins verstoßen, ausdrücklich erklärt, er denkt nicht daran, im Verlehr mit anderen Völkern mit der Faust auf den Tisch zu schlagen. Heydebrand macht ihm gerade diese Zurückholung zum bitteren Vortut und bewirkt dadurch, dass der Gast in der ersten Rangloge nun mehr seinerseits bestigt mit dem Sessel zu rasseln beginnt und gleichzeitig das Holz der Brüstung zum Zeichen des Besuchs energisch bearbeitete!

Was Bassermann an patriotischem Getue aufbringt, das kann einem Kämpfer nicht gefährlich werden, noch dazu, wenn es so dünnen Befall findet wie diesmal. Wenn aber der Gutsbesitzer von Tübingen die große patriotische Pauke dröhnen erlaubt, wenn er mit spitzem Pfeil nach dem Kämpfer zielt, dann wird die Lage kritisch.

Eine neue Flottenvorlage, so meint Bassermann, sei nun das notwendigste. Freiwilligen Tanz für den guten Agitationstanz, den der Mann und damit liefern! Denn man braucht diese Anerkennung doch nur mit den Worten des Kanzlers zu kontrastieren, dass die höchste Bedeutung des Vertragsabschlusses in der Anerkennung des Prinzips friedlicher Regelung internationaler Schwierigkeiten liegt, um zu sehen, dass der gewünschte Flottenbau keine „nationale Rivalität“ ist, sondern dass er in Wahrheit nichts als ein nationalliberales Geschäft wäre.

Die Summe des Tages zog unser Bebel, indem er die Notwendigkeit friedlicher Versöhnung zwischen den Völkern herab und die Herrschenden mit eindringlichen Worten an ihre Pflichten mahnte.

Der Sohn gegen den Vater.

Deutschland, das Land der Autorität, hat in den letzten Jahren manch' sonderbares Schauspiel erlebt. Man hat nicht nur Minister gegen einander austreten gesehen, sondern auch einen im Amt bestellten Reichstagler in offener Opposition gegen die Krone gefunden. Das war in der berühmten Novemberdebatte des Jahres 1908. Diesmal aber — am 9. November 1911 — hat sogar der Kronprinz durch lebhafte Kundgebungen von der Brüstung aus an den Verhandlungen des Reichstags teilgenommen und gegen die Politik seines Vaters demonstriert. Der Sohn gegen den Vater! Da kann man wirklich schon sagen: Höher geht's nicht!

Das Verhalten des Kronprinzen ist auch aus politischen Gründen aufs äußerste zu missbilligen. Denn der Kronprinz hat bei den Reden der Herren v. Herling und v. Heydebrand gerade die schärfsten gegen das Ausland gerichteten Stellen durch seinen Befall unterstrichen. Er hat durch ein überlebhaftes Gedächtnis viel, das unmöglich unbeachtigt gewesen sein kann, jedem Wort des Tades gegen die Regierung und gegen den von ihr abgeschlossenen Vertrag Nachdruck verliehen. Er hat pantomatisch seine erste Thronrede gehalten und sein Programm entwickelt, das in Worte gefasst laufen würde: Lieber als ein solches Abkommen einen frischen fröhlichen Krieg!

Der deutsche Thronfolger hat sich durch sein Verhalten den Erfolg jener Leute gesichert, die seinen Vater vor kurzem wegen nicht genügender Kriegslust aufs heftigste beschimpft haben. Er wird vom 9. November an aber der Liebling und die Hoffnung aller Chauvinisten und Kriegsbegehrer sein. Aber durch diesen verblödlichen Erfolg, um den man ihn nicht zu bewegen braucht, hat er seine eigene politische Zukunft und die Zukunft seiner Dynastie auf das schwerste belastet.

Durch sein auffälliges Benehmen im Reichstag bestätigte der Kronprinz die phantastisch klingende Meldung, die die Nationalzeitung am Vorabend der Reichstagverhandlungen veröffentlichte: Wie wir aus Ostpreußen erfahren, ist der Kronprinz über die noch seiner Ansicht künftige Maroffopolitik des Reichskanzlers und über den Abdruck des Herrn v. Lindau nicht sehr begeistert.

Der Kronprinz hat, wie uns zuverlässig mitgeteilt wird, mit seinem Brüder sich von Danzig aus über diese Frage verständigt, um beim Kaiser darauf einzutreten, dass die Situation nicht noch weiter verschärft werden soll. Auch die Kaiserin soll für dieses gemeinsame Vorgehen interessiert werden. Selbst ein in solchen Fällen ja immer parates Dementi wird die Nichtigkeit dieser Meldung nicht erlösen.

Der Kronprinz hat, wie man sieht, für diese Meldung nicht nur sein Dementi bereithalten, sondern er ist eigens aus Danzig, wohin er, wie es heißt, sehr gegen seinen Willen vorsetzt worden ist,

nach Berlin geeilt, um hier, an der Seite seines Bruders, den Prinzen August Wilhelm, die geschilderte und noch nicht dagewesene Rolle zu spielen. Unter solchen Umständen ist wohl die öffentliche Anfrage berechtigt, wer eigentlich im Reiche die verfassungsmäßigen Rechte des Kaisers wahrnimmt: der Kaiser selbst oder ein hohenzollerischer Familienrat, dem die Rechte nicht zugeschenkt?

Die Zustände, die durch die Meldung der Nationalzeitung und die sie bestätigenden Vorgänge in der Reichstagsitzung vom 9. November zutage getreten sind, enthalten für den Reichstag und das deutsche Volk eine neue eindringliche Mahnung, sich ihre verfassungsmäßigen Rechte nicht aus der Hand nehmen zu lassen, sondern vielmehr ungefährdet und energisch für ihre Erweiterung zu sorgen. Nicht nur aus Gründen der inneren, sondern auch der auswärtigen Politik. Wenn der beispielstreitige Sohn in der Hofloge einmal den Thron besteigt — und man kann nie wissen, ob das über kurz oder lang geschieht —, dann werden die Bevölkerung in ihm einen kriegerischen Gegner erblicken. Bis dahin aber und schon früher müssen das Volk und seine Vertretung sich die anschlagende Stellung in der Führung der auswärtigen Politik geklärt haben. Die unzähligen Zustände in den höheren Regionen drängen gebieterisch auf eine solche Aenderung hin. Sie ist nicht nur im Interesse der Ehre des deutschen Volkes geboten, sondern im Interesse der Wohlfahrt und des Friedens aller Völker!

Wahlmache!

Niemand wird sich über das wahre Wesen des patriotischen Sohnes täuschen, den die Vertreter der bürgerlichen Parteien in ihren Reichstagsreden zur Schau trugen. Die Herling und Heydebrand und Bassermann wissen natürlich ganz genau, dass sie an der Seite Bethmann-Hollwegs im großen und ganzen keine andere Politik getrieben haben würden, als er getrieben hat. Sie würden heute wie stets ihre regierungssouveränen Ehrlichkeit herunterlagen, wenn sie nicht aus besonderen Gründen gegenwärtig eine andere Tugend für möglich hielten. Es sind vor allem Gründe der Wahlmache, die die Führer der bürgerlichen Parteien zu ihren freien Kriegsgegnern bestimmen. Die Herling, Heydebrand, Bassermann bekämpften die Regierungspolitik nicht oder minder scharf im Namen des Chauvinismus — Bebel allein bekämpfte die leitenden Personen und das gegenwärtig herrschende hältlose System im Namen der Freiheit und des Friedens. Durch Loben und Prahlerei, durch Drohungen gegen das Ausland, durch wildes Mit-der-Kanzlei-auf-den-Tisch schlugen sich die bürgerlichen Politiker für den Vorfall ihrer Wähler zu Sicherheit. Durch klares Aufzeigen des einzigen Wegs, der aus den augenblicklichen verworrenen Verhältnissen zu befestigen zufländert führt, hat der Redner der Sozialdemokratie seine Pläne gegenüber dem Volke getan. Mit der überlegenen Klugheit gereifter politischer Erfahrung hat er die Tochter jener Leute bekämpft, die alle Leute einer freien Zeit mit Panzerstücken und Kanonen heilen wollen oder heilen zu wollen vorgesehen.

Deutschland befindet sich in einem Übergangsstaat vom Absolutismus zum modernen Verfassungstaat. Aus dieser veralteten Kinderstube entstehen die Elternanhänger, die es von Jahr zu Jahr stärker schützen. Diese Krankheitsperiode abzufüllen, die notwendige Entwicklung zu befürworten, wieder Ordnung herzustellen in den beispiellos gefahreneu Zuständen des Reiches — über eine Ordnung, die auf der Wacht des Volkes fest begründet ist —, dazu werden die Wähler des 12. Januar bereit sein. Mögen sie den Errüttungen einer bedeutlosen Nationaldemagogie widerstehen und den Weg zum Frieden und zur Freiheit gehen, den Bebel ihnen gezeigt hat!

Der Maroffevertrag in Frankreich.

Paris, 9. November. Die Erklärungen des Ministers des Finanz- und des Kammerfinanzwesens für auswärtige Angelegenheiten gingen dahin, dass das deutsch-französische Abkommen das Maximum dessen darstelle, was erreicht werden konnte. Der Söhnlein der französischen Diplomatie sei es gelungen, die deutlichen Forderungen annehmbar zu gestalten. Um weiteren Verluste der Verhandlungen bei der Minister des Finanzes alle Dokumente an, schien auch gegen eine Veröffentlichung derselben nichts einzuhindern zu haben, während die Ansicht der deutschen Regierung zu hören. Weiter erklärte der Söhnlein der Kommission für auswärtige Angelegenheiten, dass die Beziehungen zu Spanien gut seien. Der Minister bestand auf einer unterzüglichen Ratifizierung des deutsch-französischen Vertrags, die der Regierung den Rücken wende für die bevorstehenden Verhandlungen mit Spanien.

Frankreich und Spanien.

Paris, 9. November. Das nationalistische Blatt La Presse erhielt in der Ausgabe des spanischen Kreiszeitung Calama nach Langer ein Anzeichen dafür, dass der französisch-spanische Zwist sich ausgegliedert habe. Der Hinweis auf die durch die jüngsten Maßnahmen in Langer hervorgerufene Rührung sei nur ein Vorwand. Die spanische Regierung möge zeigen, dass sie Langer als zur spanischen Einflussphäre gehörig ansieht.

Unzufriedene Agrarier.

Die Herren vom Zentralverband der Industriellen haben zwar auf ihrer letzten Tagung entschieden, dass sie Anhänger unserer „sozialen“ Schulzpolitik sind. Aber die Agrarier sind trotzdem mit den Erklärungen der Zentralverbände nicht zufrieden. Sie verlangen eben, dass ihre industriellen Freunde sich bereit erklären, als agrarischen Wünsche zu unterstützen und für eine weitere Erweiterung der Lebensmittelprüfung einzutreten.

Die Deutsche Tagesszeitung berichtet:

„Die Vertreter des Agrarierums verlangen nichts weiter für die Landwirtschaft, als der Zentralverband es für die Industrie tut; doch ihr nämlich derjenige Schutz gebührt, der aus den so noch indifferenter Prüfung durch die berufenen Stellen als einer angemessenen Anspruch erheben kann. Und ferner dürfen sie die Herren vom Zentralverband darüber nicht täuschen, dass die Vertreter der Landwirtschaft, wenn dieser der angewiesene Schutz versagt werden sollte, ganz selbstverständlich die nötigen Konsequenzen daraus ziehen. Es wäre also vielleicht besser gewesen, wenn man nicht das nördlich flüssige Schwert vom „Aberagrarium“ dem Landwirtschaftspräsidenten nachgehetzt, vielmehr den Tatsachen entsprechend zum Ausdruck gebracht hätte, dass die berufenen Vertreter der Industrie mit der Landwirtschaft darin zusammenarbeiten müssten, doch diesen beiden großen Produktionsstädten der nötige Schutz ihrer Arbeit in partikularischer Weise zugebilligt und vorsichtig erläumt werde.“

Jetzt wüssten die Herren vom Zentralverband, was sie von den Agrariern zu erwarten haben. Erfüllen sie deren Hoffnungen nicht, so bekommen sie auch keine agrarische Hilfe beim Kampf für Industrie.

Sie zweifeln übrigens nicht daran, dass trotz der Unzufriedenheit der Deutschen Tagesszeitung die agrarischen und die industriellen Interessen auch weiterhin gemeinsam ihre Klaubzüge gegen das deutsche Volk fortsetzen werden. Sind sie doch einig in dem Glauben, dem deutschen Volk sowohl aus dem Kaiserreich zu ziehen, als es irgend möglich ist. Über die Teilung der Beute werden sie sich aber einig werden.

Rusland.

Reaktionen.

Die Eröffnung der Wintersession.

Per Potsdam, 8. November. Mit 80 Stimmen Mehrheit hat die Deputiertenkammer in ihrer gestrigen ersten Sitzung beschlossen, am Donnerstag mit der Budgetberatung zu beginnen und sich, wie es die Rechte und das Zentrum forderten, mit der Verhandlung der „Pulverfrage“, die durch die Explosion der Liberalen zu einer „deutlichen“ geworden ist. Herr Gaillaud hatte angefordert, dass er in seiner Linie sein Budget für 1912 vorlegen möchte. Da die „Delegation der Linken“ beschlossen hatte, ihm das zu ermöglichen, so war kein Zweifel vorhanden, dass sich eine Mehrheit für die Regierung finden würde. Trotzdem ging es in der Sitzung zum Teil sehr aufgeregt zu. Und der Ministerpräsident sowohl wie der Finanzminister zeigten sich so nervös, dass es zu einer sogenannten „großen Szene“ kam, als der Ministerpräsident sagte, er wisse sich mit den republikanischen Abgeordneten einig. Diese Einteilung der Deputierten in republikanische und nichtrepublikanische wollte sich die Rechte nicht gefallen lassen. Aber es ging wie gewöhnlich: zudem man sich eine Viertelstunde gegen seitig überredet hatten, wurde plötzlich niedergeschlagen. Der Minister des Auswärtigen...

Selbst, legte das deutsch-französische Abkommen auf dem Bureau jeder, was dem progressistischen Abgeordneten Paul Beauregard die Gelegenheit verschaffte, die Regierung aufzufordern, den Gesamtvertrag mit Spanien in der Kommission für auswärtige Angelegenheiten vorzulegen. Herr Gaillaud vertrieb das in einer diplomatischen Form — und heute morgen veröffentlichte der Matin du Commerce schon, der von Delcassé und Léon de Cauchois unterzeichnet ist. Nach dem Minister des Auswärtigen stieg der Künker für die öffentlichen Arbeiten auf die Tribüne, um verschiedene von ihm angekündigte Vorlagen einzubringen, u. a. den Entwurf betreffend die Ernennungen der Direktoren der Eisenbahngesellschaften und das Wissensmungsrecht der Regierungen, seine drei Bürgerlichen Hände rührten sich zum Beifall. Dagegen wusste keiner der Minister den Beifall der Rechten einzuholen, als er schließlich offen zugab, dass er in der Vergleichs-Kommissionssache die Wünsche der Kapitalisten zu erfüllen gedenke. Zum Schluss gab es noch eine kleine Lebensmittelsteuererhöhung im Abschluss, um einen Anteil des Reichs, der eine Herauslösung des Röles auf das Vieh forderte. Fleischhändler und Fleischzöllner standen sich gegenüber und erneuerten schließlich gemeinsam den Vereinshinweis an die Kommission. Heute mittag wird eine außerordentliche Sitzung stattfinden, in der darüber beraten werden soll, wie man die Arbeitsfähigkeit der Kammern fördern und die Rechten der Abgeordneten einschränken könnte. Da es sich um eine Änderung der Gesetzestexte handelt, kann es zu sehr heissen Debatten kommen. Die Regierung wird darauf hinweisen, dass nicht weniger als 54 Abgeordnete über die verschiedensten Fragen eingeschlagen sind, und dass von ihrer Verbreitung eine gewisse Grenze liegen müsste. Ob die Rechten den Deputierten zu dem Opfer bereit ist, wird man sehen müssen.

England.

London, 9. November. Dem Premierminister ist folgende, von etwa 9 Unterhauptsmitgliedern aller Parteien unterzeichnete Kundgebung übermittelt worden: Im Hinblick auf die Verantwortung, die er in England wegen der vor kurzem drohenden Gefahr eines Kriegs getragen hat, und im Hinblick auf den Abschluss der Marokko-Verhandlungen, war der Regierung dringend nahegelegen, die wichtigsten Schritte zu tun: 1. um den in Deutschland vertretenen britischen Interessen wegen der Haltung Englands gegenüber Deutschland zu beseitigen und 2. der deutschen Regierung und dem deutschen Volke Gewissheit zu geben, dass eine verantwortliche Stelle in England Deutschland bereitstehen wird, die Verhandlungen mit England weiterzuführen. Wir stellen die Regierung, da sie diese Gelegenheit, mit Deutschland Hand in Hand zu ziehen, wahrgenommen wird, dass jeder Anschein einer Absicht entsteht, zu kollidieren, bestätigt und nicht abgelehnt werde, dass Deutschland im Falle einer gewissen Annäherung an Frankreich im Vorteile steht.

Türkei.

Kriegsminister und Abgeordnete. London, 9. November. In der Deputiertenkammer wurde heute unter lebhaftem Beifall die Bevölkerung der Debatte über das Vorkommen des Kriegsministers gegen den Abg. Quist gestopft. Ein großer Teil der gemäßigten Liberalen und der Konservativen zog ihre Tagessordnung zurück, in der sie dem Kriegsminister ihre Wirkräume anordneten. Die Konservativen nahmen darauf eine Tagessordnung des Führers der jungen liberalen Partei an, die besagt: Die Kammer erkennt aus den Erklärunghen des Kriegsministers, dass ein Befehl zur Verhaftung des Abg. nicht bestanden hat. Sie findet die Erklärungen des Kriegsministers unter der Bedingung ausreichend, dass die Erklärungen in Zukunft, selbst wenn es sich nur um eine Auskunft handelt, von dem Kriegsgericht durch ein besonderes Urteil gehoben werden müssen.

China.

Die siegreiche Revolution. Canton, 9. November. Die Lage im Yangtse ist sehr kritisch. General Li, der Kommandant der revolutionären Truppen,

hat bis jetzt ständig geweigert, mit Guanshui bei Belegschaft des Abschlusses eines Waffenstillstands auf Grund des Peking-Abkommens zu treten, vielmehr haben die Revolutionäre den Vormarsch auf Peking begonnen. In der Umgebung von Hankow haben verschiedenartige Truppen eine mehr und mehr niebergeschlagen werden, während bei den Kaiserlichen an der Tagessordnung in den Stadtverordnetenwahl am Mittwoch bei der Stadtverordnetenwahl die fünf sozialdemokratischen Kandidaten gewählt. Es erhielten in der dritten Abteilung die Sozialdemokratie 4146 Stimmen (gegen 3002 im Jahre 1909), die Fortschrittspartei 349, die Kandidaten des nationalen Liberalen- und demokratischen Wahlkreises 323 Stimmen.

Bei der Stadtverordnetenwahl der dritten Abteilung in Ching-tung wurden sieben Sozialdemokraten mit großer Mehrheit gewählt. Es gehörten nunmehr der Stadtverordnetenversammlung 14 Sozialdemokraten an.

Bei der Stadtverordnetenwahl in Kiang-si in der dritten Abteilung erhielten Stimmen: Zentrum 25.000, Sozialdemokratie 13.000, Liberale 4.000. Bei der vorherigen Wahl hatten erhalten: Zentrum 15.800, Sozialdemokratie 10.000, Liberale 4.000. Wahlberechtigte waren 78.000, davon wählten 42.000. Die zur Wahl stehenden sieben Mandate wurden sämtlich vom Zentrum erworben.

Im Siedesfeld wurden am Mittwoch bei der Stadtverordnetenwahl die fünf sozialdemokratischen Kandidaten gewählt. Es erhielten in der dritten Abteilung die Sozialdemokratie 4146 Stimmen (gegen 3002 im Jahre 1909), die Fortschrittspartei 349, die Kandidaten des nationalen Liberalen- und demokratischen Wahlkreises 323 Stimmen.

Bei der Stadtverordnetenwahl der dritten Abteilung in Ching-tung erhielten Stimmen: Zentrum 25.000, Sozialdemokratie 13.000, Liberale 4.000. Bei der vorherigen Wahl hatten erhalten: Zentrum 15.800, Sozialdemokratie 10.000, Liberale 4.000. Wahlberechtigte waren 78.000, davon wählten 42.000. Die zur Wahl stehenden sieben Mandate wurden sämtlich vom Zentrum erworben.

Hoffte Kombinationen.

Eine Reihe wichtiger Zeitungen brachte die Meldung, dass ein Kandidat aussichtsreich sei. Dazu wird uns mitgeteilt, dass diese Kandidatur jeder Kandidatur entbebt. Die Kreisorganisation wird erst in ihrer am Freitag in Hörnumwald stattfindenden Generalversammlung zu der Kandidatenfrage Stellung nehmen.

Prognose der nächsten Landeswahlen.

Am 11. November:
Ostwestfalen: zeitweise anstrengend; nachts fast; tagüber warm, keine oder nur unerhebliche Niederschläge.

Letzte Telegramme.

Der Fall Kronprinz.

Berlin, 10. November. Wie auffällig die Auseinandersetzungen des deutschen Kämpfens waren, beweist der Umstand, dass die Blätter aller Parteileitungen über seine Manifestationen zu berichten wissen. So gar die sterile Germania verurteilt sie in folgender Auskunft: „Der Kronprinz, welcher in der Hoffnung den Verbündeten zum größten Teil befehlt, applaudierte in sichtbarer Weise verschiedenen Bemerkungen einzelner Redner, welche in mehr oder weniger scharfer Weise eine entschiedene Haltung der Regierung verlangten oder die Entlassung des Herrn v. Hindenburg trifteten. Es war bisher nicht Brauch, dass die in der Hoffnung und in der Diplomatie aufwährenden Zuhörer sich äußerlich an Beifallsbekundungen oder Auseinandersetzungen des Kämpfens beteiligen, weshalb das heutige Verhalten des Kronprinzen um so mehr Aufmerksamkeit im Hause wie auf den Straßen erregen muhte. Auch vom Deutschen Reichsstaatseid, der man die Verbündetenabstimmungen des Kämpfens genau zu befolgen, ob sie dort aber angenehme Empfindungen auslösen, ist eine andere Frage.“ — Die Vossische Zeitung schreibt aus: „Der schwere Blod hat Herz v. Hindenburg Hollweg im Nach gelassen. Welche Folgen ergeben sich daraus für die inneren Verhältnisse und für den Wahlkampf? Der Kronprinz ist in der politischen Atmosphäre erschienen; ob mit oder ohne Plan gegen den Reichskanzler, jedenfalls nicht zu seiner Unterlassung. Das ist ein Ereignis von nicht zu unterschätzender Bedeutung. Der Kaiser vertritt die Politik des Kaisers, der Thronreiche macht aus seiner Höflichkeit sein Hehl. Möglich, dass im Ausland sogar die Bevölkerung aufschlägt, kein geringerer als der zukünftige Kaiser steht an der Spitze eines deutschen Kriegspartei.“

Ausgabe und Zentrum in Bayern.

München, 10. November. (Privatelegatum.) Bei der heutigen bayrischen Landtagsbeginn entschieden die Abgeordneten des Zentrumsbündnis der Sozialdemokraten eine Schriftmautrede schlimmster Art, in der sie die Regierung aufforderten, die Unterbrückungspolitik gegen die Eisenbahner und gegen die Sozialdemokraten fortzuführen. Zum Schluss seiner Ausschusse erklärte er, dass die Zentrumsfaktion einstimmig das Vorgehen Vichters im Finanzausschuss billige und zufriedenstellend aus dem Verhalten des Verkehrsministers die erforderlichen Konsequenzen ziehen werde.

Darauf gab der Ministerpräsident mit zitternder Stimme namentlich der Staatsregierung eine Art Erklärung ab, in der sich dieser mit den Ausschusen des Ministers Frauendorfer solidarisch erklärt. Die Ausschusse im Finanzausschuss seien auf Widerständen zurückgestellt, und die Arbeitsleistung des Abg. Dr. Vichter beruhe auf falscher Voraussetzung. Die Regierung hoffe, dass im Finanzausschuss der Eisenbahner wieder aufgenommen werden könne.

Es besteht also gegenwärtig der Zustand, dass das Zentrum bei der Budgetberatung abwirkt.

Ein eigenartiges Dement.

Potsdam, 10. November. Das Kronprinzipalhornschallamt hat folgende Meldung veröffentlicht: Die Rechts, nach der der Kronprinz eine gemeinsame Aktion mit seinen Brüdern gegen den Reichskanzler plant, entspricht nicht den Tatsachen.

Sie sind an einem Tische.

Potsdam, 10. November. Der Kronprinz nahm gestern an der Abdankung im Neuen Palais teil, bei der auch der Reichskanzler und Gemahlin anwesend waren.

Das Reichskabinett für die Regierung.

Berlin, 10. November. In einem Aufsatz, der u. a. von den Direktoren der Hamburg-Amerika-Linie sowie des Norddeutschen Lloyd, ferner von hervorragenden industriellen und Bankhauses unterzeichnet ist, wird gegen die anlässlich des Abschlusses des deutsch-französischen Abkommens eingeleitete Agitation Front gemacht, die zweifellos sei, dem Ansehen und der Wohlstellung des Deutschen Reichs im Auslande zu schaden. Alle bedeutenden Männer werden zu gemeinsamer Weiterarbeit an Deutschlands kolonialer und wirtschaftlicher Zukunft aufgerufen.

Spanisch-französische Geheimverträge.

Madrid, 10. November. Die Corrección General veröffentlicht den französisch-spanischen Geheimvertrag von 1903, durch den Frankreich und Spanien verschiedene Artikel des im Jahre 1902 unterzeichneten Vertrags eine genauer Auslegung geben und ihre gegenseitige Haltung, namentlich bezüglich des Abschlusses des deutsch-französischen Abkommens eingeleitete Agitation Front gemacht, die zweifellos sei, dem Ansehen und der Wohlstellung des Deutschen Reichs im Auslande zu schaden. Alle bedeutenden Männer werden zu gemeinsamer Weiterarbeit an Deutschlands kolonialer und wirtschaftlicher Zukunft aufgerufen.

Paris, 10. November. Entgegen der von dem Minister des Außenwesens gestern im Kabinettabschluss abgegebenen Erklärung behauptet der Marin, dass die französische Regierung in Madrid gegen die Besetzung von Tarragona und Elx erhoben habe. Das Blatt erklärt in einem Artikel über den französisch-spanischen Geheimvertrag, die Anwendung dieses Vertrages wäre absolut unmöglich, weil zwei Provinzen über ein und dasselbe Land eine Unmöglichkeit seien. Spanien solle mit Frankreich einen neuen Vertrag schließen, der beiderseitigen Interessen den beiden Völkern in Marokko vorzugeben.

Paris, 10. November. Entgegen der von dem Minister des Außenwesens gestern im Kabinettabschluss abgegebenen Erklärung behauptet der Marin, dass die französische Regierung in Madrid gegen die Besetzung von Tarragona und Elx erhoben habe. Das Blatt erklärt in einem Artikel über den französisch-spanischen Geheimvertrag, die Anwendung dieses Vertrages wäre absolut unmöglich, weil zwei Provinzen über ein und dasselbe Land eine Unmöglichkeit seien. Spanien solle mit Frankreich einen neuen Vertrag schließen, der beiderseitigen Interessen den beiden Völkern in Marokko vorzugeben.

Das heutige Blatt umfasst 21 Seiten.

Parteiangelegenheiten.

Kommunalwahl.

Bei den Stadtverordnetenwahlen in Gevelsberg liegen die Sozialdemokraten mit einer Mehrheit von 400 Stimmen über den demokratischen Wählerstimmen. Mit aller Staatswendung (Bahn und Postbeamte müssen geschlossen antreten) versuchten die Gegner den Sieg an sich zu reißen, aber alle Wiederholungswahl wurde wieder einmal vergeblich. Die Sozialdemokraten, die es auf 249 Stimmen brachten, sind somit gewählt.

In Schwerin o. d. O. wurden bei den Stadtverordnetenwahlen der Genossen gewählt trotz aller Themen und Verleumdungen der

Wegner.

Flugblatt-Verbreitung

zu den Stadtverordneten-Wahlen

Sonntag den 12. November, vormittags 10½ Uhr

Wir richten an die Partei- und Gewerkschaftsgenossen das dringende Eruchen, sich rechtzeitig und zahlreich in folgenden Lokalen einzufinden:

IV. Kreis:

- Restaurant Elbflorenz, Kasernenstraße
 • Pulsnitzer Hof, Pulsnitzer Straße,
 Ecke Luisenstraße
 • Engel, Böhmishe Straße
 • Wicel, Schönbrunnstraße
 • Blischlachang, Hechtstraße 32
 • Königswald, Fichtenstraße 15
 • Bergkühleinricht, Trachenberge
 • Zur Völke, Viejschen
 • Trachauer Hof, Moßmühlstraße 9
 • Restaurant zur Thra, Uebigau.

Es tue jeder nach Kräften seine volle Schuldigkeit!

V. Kreis:

1. Bezirk: Restaur. Fuchsbau, Schössergasse 21
2. , Restaur. Müller, Eisenstraße 57, und
 Restaur. Starke, Böhlnerstraße 35
3. , Adams Restaur., Kaulbachstr. 16, u.
 Pechsöders Restaur., Drehgasse 8
4. , Braunschweig. Hof, Grätzgasse 11
 Restaur. Peter, Feldschlößchenstr. 18
5. , Dresdner Volkshaus, Nienberg-
 straße 2
6. , Restaur. Vormann, Schnorrstr. 62

VI. Kreis:

- Löbau: Restaur. Rämpfe, Wernerstraße
 Cotta: Rest. Gold. Hammer, Hünfeld
 Restaur. Thümmel, Weidenthal
 Restaur. Brauerhof, Guts. Platz
 Striesen: Rest. Deutsche Eiche, Huttentz
 Rest. Goldne Sonne, Ehrenburg
 Gruna: Restaurant Bickler
 Seidnitz: Restaurant Bichler
 Naubitz: Restaurant Zur Linde
 Plauen: Restaurant Stielmannsegg.

Die Vorstände des 4., 5. und 6. Wahlkreises und das Sozialdem. Bürgerkomitee

Verband der Fabrikarbeiter Deutschlands

Zahlstelle Dresden und Umg.

Sonnabend den 11. November, abends Punkt 8½ Uhr, in Vörners Gasthof
 in Zittau

Sonntag den 12. November, nachmittags Punkt 3½ Uhr, in Münchs Gasthof
 in Gauernitz und in Hoffmanns Restaurant, Obergörbitz

3 wichtige Bezirks-Versammlungen

Tages-Ordnung:

Die gegenwärtige Teuerung aller Lebensmittel und
 ihre Wirkung auf den Haushalt der Arbeiter.

Referenten: Kollegen Hugo Binder und Otto Grafo.

Verbandsangelegenheiten. — Zu jedem Punkt freie Ausdrucks-

Gültiges Erscheinen aller Mitglieder und Interessenten ist unbedingt notwendig. Die Verwaltung.

Gewerkschaften von Radeberg

Sonntag den 12. November 1911 im Saale des Schützenhauses

Herbst-Vergnügen

Uhrzeit 8½ Uhr, bestehend in Konzert, humor. Vorträgen und Ball. Anfang 7 Uhr.

Die Gewerkschaftskollegen und -kolleginnen werden ersucht, mit ihrem Angehörigen
 zu erscheinen. Das Gewerkschafts-Kartell.

Billigste
 Preise!

Feste
 Preise!

Albert Saalheim

Löbau, Kesselsdorfer Straße, Ecke Gröbelstraße

Damen-, Herren- und Kinder-Konfektion

Infertigung nach Maß unter vollster Garantie für guten Sitz.

Strenge reelle
 Bedienung!

Enorme
 Auswahl!

Oeffentliche politische Versammlung Ottendorf-Okrilla u. Umg.

Sonnabend den 11. November, abends 8 Uhr

Volksversammlung

im Gasthof zum Schwarzen Bock in Ottendorf.

Tages-Ordnung:

die bürgerlichen Parteien u. die Reichstagswahlen.

Referent: Genosse Kamp, Reichenberg. — Debatte.

Arbeiter, Handwerker, Landwirte! Ercheint in Massen in dieser wichtigen Versammlung.

Der Eintrittspreis: Hermann Lehmann, Ottendorf-Okrilla.

Metallarbeiter-Verband Mügeln u. U.

Wittwoch den 15. November, abends 8½ Uhr, im Volkshaus zu Pirna

Donnerstag den 16. November, abends 8½ Uhr, im Alten Gasthof zu Mügeln

Freitag den 17. November, abends 8½ Uhr, im Gasthof zu Großschönau.

Mitglieder-Versammlungen

Tagesordnung in allen 8 Versammlungen:

1. Vortrag vom Genossen Reinhardt-Dresden:

Widerstand der kapitalistischen Gesellschaft.

2. Bericht und Neuwahl der Ortsverwaltung.

Sonnabend den 2. Dezember, abends 8 Uhr, im Deutschen Saal, Mügeln

Außerordentliche General-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Wahl eines neuen Geschäftsführers. — 2. Vertiefung der Ortsverwaltung. — 3. Abtrag der Ortsverwaltung: „Aenderung des Ortsstatutes“. — 4. Verbandsangelegenheiten

Eventuelle Anträge der Mitglieder zur Generalversammlung müssen bis spätestens Sonnabend

den 26. November in unseren Händen sein.

Die Wichtigkeit der Mitgliederversammlungen sowie der Generalversammlung erfordert zeitiges

Erscheinen der Mitglieder.

Die Ortsverwaltung.

Arbeiter-Turnverein

„Frisch auf“

Dippoldiswalde und Umg.

Sonntag den 12. November

im Schützenhaus

Großes öffentliches

Konzert mit Ball.

Darbietungen:

Turnerische, theatralische und

musikalische Aufführungen, u. a.:

Das rote Turnboer, turnerisches

Gesamtspiel in 2 Aufzügen.

Endlich 8 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Karten im Vorverkauf a 40 Pf.

an der Kasse 50 Pf. Sind zu haben

im Schützenhaus, Prätorius-Augustus

und Restaurant Guibert.

Hierzu lobt alle Freunde der

freien Turnkunst herzlich ein

Der Turnrat.

Gemeins. Ortskrontentasse Kreisgr.

Sonnabend den 18. November, abends 9 Uhr, im Hotel Stadt

Ordentl. General-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Wahl von drei Rechnungsprüfern. — 2. Wahl von vier

Geschäftsführern. — 3. Anträge (dieselben müssen bis

15. November beim Vorstand eingereicht sein). — 4. Allgemeine

Ratssangelegenheiten.

Um zahlreiches Erscheinen der sozialen Vereine erachtet

der Ratsausschuss. V. Freimarkt

Berantwortlich für den geschäftsmäßigen Teil:

Carl J. Immele, Dresden.

Berantwortlich für den finanziellen Teil:

Reinhard Götsch, Dresden.

Druck und Verlag: Raben & Rumpf, Dresden.

Beilage der Dresdner Volkszeitung.

Nr. 201.

Dresden, Freitag den 10. November 1911.

22. Jahrgang.

Sächsische Angelegenheiten.

Die Thronrede.

Nebenrathungen hat die Thronrede, mit der gestern der Landtag eröffnet wurde, wohl niemand bereitet, ja sie enthielt kaum etwas Neues. Fast alles, was verlesen worden ist, war bereits bekannt. Sowohl aber Unklarheit bestanden, ist noch nichts Wesentliches geändert worden. Eine Volksschulvorlage ist ja angefangen worden, die Hauptische aber ist, ob sie zeitig erscheint, um noch in diesem Landtage erledigt werden zu können. Darüber erfährt man nichts aus der Thronrede. Dass eine Gemeindesteuervorlage ertheilen wird, war schon längst bekannt. Sie wird wohl im wesentlichen so aussehen wie die bereits wenigstens zum Teil veröffentlichten Grundzüge, die schon verraten haben, dass es sich um einen völlig ungenügenden Entwurf mit äußerst bedeutsamen Verstümungen handelt.

Es soll auch eine Vorlage für Abänderung der Landgemeindeordnung erscheinen, die besonders die Bedürfnisse der industriellen Landgemeinden berücksichtigen soll. Ob diese Angelegenheit ist ja schon in der Reichsverordnungsbeauftragung der Zweiten Kammer eingehend verhandelt worden. Dabei aber ist zu sagen, dass die Regierung weit davon entfernt ist, weitgehende Reformen oder auch nur nennenswerte Verbesserungen durchzuführen. Insbesondere ist man von der Vereinigung eines besseren Gemeindewahlrechts weit entfernt. Die unanständigen Einwohner sollen zwar mehr Rechte erhalten, doch soll zugleich eine Klasseneinteilung für die Städte vorgenommen werden, damit mehrere unanständige Verbände den bürgerlichen Parteien gefährdet bleiben. Dieser damals vorgestellte Regierungskandidat wird sicher auch in der anstehenden Vorlage zum Ausdruck kommen, die höchstens noch einige von Gemeindevorständen gewünschte Änderungen bringen dürfte.

Auf Erhöhung der Beihilfen für bedürftige Schulgemeinden wird hingewiesen, aus dem Schuletat ergibt sich aber, dass es sich um durchgreifende Verbesserungen seineswegs handelt. Aussfällig ist der Hinweis darauf, dass für die Pflege der Jugend in dem Alter zwischen Schul- und Wehrpflichtsummen zur Verfügung gestellt werden sollen. Dabei handelt es sich offenbar um die berühmte Jugendförderung, die von partizipativen Vereinen und sonstigen Leuten gegen die sozialdemokratische Jugendbewegung angestrengt worden ist. Es ist offenbar dasselbe Kapitel, das die konervative Fraktion in einem ihrer Anträge angeschnitten hat. Wir werden Regierung und bürgerliche Parteien mit vereinten Kräften gegen unsere Jugendbewegung auch im Landtage operieren lassen. Unsere Genossen werden ruhig abwarten, worauf man hinzuwill, und dann diese Art Jugendfürsorge gefährlich machen.

Die Schaffung eines Landesgerichts und heimischen ist in Aussicht genommen. Dazu sollen Landesmedizinalkollegium und die Kommission für das Veterinärwesen ausgebaut werden. Das ist gewiss ein Fortschritt. Aussfällig ist nur, dass die Konservativen dasselbe in einem Antrage fordern. Es spricht viel dafür, dass sie schon gewusst haben, was die Regierung plant, und sich nun beeilen, offene Türen einzuräumen und dabei zu residieren, nach außen den Anschein zu erwecken, als sei die Einrichtung auf ihre Anregung getroffen worden.

Es wird schließlich etwas über die Beeinträchtigung der Landesfinanzen durch das Reich gesagt: die Polizeiaufwendungen sind höher, die Anteile an der Erbschaftsteuer geringer. Dennoch glaubt man mit dem Trotze aufwarten zu können, dass eine Steuererhöhung nicht nötig sein wird. Nun, in Zeiten guten Geschäftsgangs, wo die Einkommensteuererträge die Soldaten in der Regel wesentlich überschreiten, sind Steuererhöhungen überhaupt selten. Es ist daher nichts Besonderes, wenn wir in Sachsen neue höhere Steuern nicht haben. Es kommt aber nicht nur auf die Steuerhöhe, sondern vor allem darauf an, dass die Aufwendungen in ausreichender Weise erfüllt werden. Darüber finden sich allerdings einige Angaben in der Thronrede, es wird aber noch keine der sozialdemokratischen Vertreter sein, die darüber, ob und inwieweit Mängel und Ungültigkeiten bestehen.

Die Thronrede hat, wie schon angekündigt, nichts wesentlich Neues gebracht. Sie verrät, dass es in Sachsen in der alten Weise weitergehen soll. Andere Sichtungen und Rücksiehe hat ja von dieser Regierung auch niemand erwartet. Bereits werden uns neue Rechte und Freiheiten sicher nicht gegeben; das Volk muss sich selbst führen und sich erlämpfen, was ihm noch vornehmen wird. Das nächste Ziel dieses Kampfes in Sachsen ist die Erringung eines besseren Volksschulwesens. Es gilt, vor allem Fortschritte im Volksschulwesen für den Unterricht unserer Kinder zu erreichen. Möge in den derselben zu erwartenden Kämpfen das Volk seine Geduld tun; nur dann wird es vorwärts geben. Von der Regierung, die sich jetzt in der Thronrede geäußert hat, ist nichts zu erwarten.

Regierungsvorlagen im Landtage.

Gleichzeitig mit dem Staatshaushaltsetat und dem Rechenschaftsbericht hat die Regierung dem Landtage einige Gesetzesvorlagen zugehen lassen. Die erste Vorlage betrifft einen Gesetzentwurf über Verlängerung der Hinterlassenen von Staatsdienstern. Er begreift die Pensionen und Gnadenbezüge zu erhöhen und die ganze Angelegenheit technisch einheitlicher zu regeln und die Belehnungen den reichsgefechtlichen Vorschriften anzupassen. Dieser bezog eine Witwe den fünften Teil des Dienstesinkommens des Mannes, jedes Kind erhält, solange die Mutter lebt, ein Fünftel, wenn die Mutter nicht mehr lebt, drei Fünftel der Witwenrente. Nach dem neuen Gesetzentwurf soll zwar an der Vermessung des Witwengeldes nach dem letzten Diensteinkommen des verstorbenen Staatsbeamten festgehalten werden, der bisherige Zuschuss aber von $\frac{1}{5}$ (20%) des letzten Diensteinkommen nach vollendetem zehnten Dienstjahr von drei zu drei Jahren um je $\frac{1}{5}$ bis zur Erreichung eines Höchstages von $\frac{1}{5}$ des Gehaltes steigen zu lassen. Das ist für Witwen älterer Ge-

amien eine Verbesserung um ein Drittel der bisherigen Bezüge. Die Pension einer Gangwaise soll auf ein Drittel des Witwengeldes erhöht werden. Im übrigen steht ja der Anteil mit dem Witwengelde ganz von selbst, da die heutigen Steigerungszsätze im übrigen bestehen bleiben sollen.

Eine andere Vorlage bezweckt die Verwendung der Betriebswölfer der Freiberger Schächte und Stollen zu anderen als Bergbaugewerben zu verwenden. Es soll also auch nach der vollendeten Abförderung der Freiberger Bergwerke die Steierwasserlaufanstalt zu Freiberg erhalten und mit dem Rechte ausgestattet werden, die Wölfer dieser Anstalt zu gewerblichen Zwecken und anderen Zwecken zu benutzen, und zu diesem Zweck aus den fließenden Gewässern, denen die Wölfer der Anstalt entstammen, Wasser abzuleiten und fortzuführen. Die Sammelrede dieses Wasserwerks enthalten einen Fassungskraum von 5 Millionen Kubikmetern, dazu gehören Gräben und Röhren von fast 70 Kilometer Länge. Mit dieser Anlage können 1800 Pferdestärke erzeugt werden, die nach Einsicht des Bergwerksbetriebes gewerblichen Zwecken dienstbar gemacht werden sollen.

Eine andere Vorlage bezweckt eine Abänderung des Staatschuldbuchs und ein Dekret Nr. 8 enthält den Bericht der Landesversicherungsanstalt.

Das Gemeindesteuergesetz ist noch nicht erschienen, ebenso wenig die Volksschulvorlage.

Aus Rechenschaftsbericht und Etat.

Unmittelbar nach der Eröffnung des Landtages ist demselben der Staatshaushaltsetat für 1912/13 und der Rechenschaftsbericht für 1908/09 zugegangen. Aus letzterem ergibt sich unter anderem, dass der redungsmäßige Überdruck der verlorenen Finanzperiode 28 122 035 M. beträgt. Das ist bedeutend weniger wie 1906/07, wo 46 195 000 M. überdruck erzielt wurden. Allerdings ist zu bedenken, dass die verlorenen Finanzperiode 1908/09 in eine Zeit geldmäßiger Stockung fiel, wo die Steuern nicht besonders reichliche Erträge bringen und in der Regel auch die Einnahmen der Staatsbahn nicht normal wachsen. Tatsächlich blieben auch die Einnahmen um 3 921 806 M. hinter dem Voranschlag zurück; doch waren auch die Ausgaben niedriger, so dass ein Überdruck von 87 725 822 M. erzielt wurde, womit der Voranschlag um 3 784 912 M. überschritten wurde.

Die Posten erbrachten bei 82 672 112,18 M. Einnahmen und 13 436 905,01 M. Ausgaben einen Überschuss von 19 235 207,17 M. gegen veranschlagte 16 326 754 M. und somit 2 908 453,17 mehr. Dagegen wurde beim Blaufarbenwerk Oberhohema, das 2 402 965,50 M. Einnahmen bei 2 307 207,25 M. Betriebsausgaben hatte, ein Überschuss von nur 57 48,25 M. erzielt, während der Voranschlag einen solchen von 219 000 M. angenommen hatte. Es ergab sich somit ein Minderertrag von 214 151,75 M. Zusätzlich entfallen von den Überdrücken des Etats 125 022 199 M. auf die Zugungen des Staatsvermögens und der Staatsanstalten, 142 488 553,81 M. (+ 8926 459,81 M.) auf Steuern und Abgaben.

Der ordentliche Etat für 1912/13 schließt in Einnahme und Ausgabe mit je 447 206 812 M. ab. Das sind 78 127 444 M. mehr wie im Vorjahr. In den Erklärungen wird hierzu folgendes bemerkt: Die Gesamtsumme der Einnahmen und der Ausgaben ist gegenüber dem vorigen Etat um je 78 127 449 M. gestiegen. Diese Steigerung beruht mit dem Betrage von 50 328 153 M. auf formellen Änderungen in der Staatsaufstellung. Dagegen ist die Gesamtsumme des Überdrucks und der Zuflüsse gegenüber dem vorigen Etat um je 23 916 217 M. gefallen. Die Verminderung hat ihre Ursache darin, dass Verträge der Staatsbahnen zur Vergütung und zur Tilgung der Staatschulden in Höhe von zusammen 88 753 520 M. als Ausgaben bei Kap. 16 und als Einnahmen bei Kap. 25 und 26 eingestellt worden sind. Wird von der Wirkung dieser formellen Änderung der Staatsaufstellung abgesehen, so ergibt sich eine tatsächliche Zunahme der Überdrücke und der Zuflüsse um je 9 887 303 M. Aus den weiteren Ausführungen ergibt sich, dass man von den Posten eine Einnahme von 558 944 M. von den Staatsbahnen 2 581 500 M. von den direkten Steuern 6 920 183 M. erwartet. Der Zufluss für die Freiberger Bergwerke soll sich dagegen um 284 550 M. erhöhen.

Am Mehrzuschluss werden unter anderem angeführt: 524 832 M. für die Sammlungen, insbesondere für Beschaffung eines Haupthauses für einen Museums, 539 203 M. für Grundstückserwerbungen und Bauten für Gerichte, 1 386 250 M. für Landesanstalten, 507 640 M. für Unterhaltung der Straßen, 1 078 976 M. Materialaufwände 389 041 M., Polizeidirektion zu Dresden 167 205 M., Landwirtschaftliche, gewerbliche und Handelschulen sowie allgemeine Ausgaben für Landwirtschaft und Gewerbe 967 440 M.

In den außerordentlichen Etat sind 46 467 700 M. eingestellt worden, wovon 1 000 000 M. auf den Geschäftsbereich des Ministeriums des Innern und 45 467 700 M. auf den Geschäftsbereich des Finanzministeriums, und zwar auf die Verwaltung der Staatsdienstbahn zu entfallen. Unter dem letzten Betrage befinden sich für Neubauarbeiten 5 033 700 M. (darunter 1 600 000 M. zweite Raten), für Herstellungen an bestehenden Eisenbahnen 22 222 000 M., für Verteilung von Eisenübergängen und für Kreisverbindungen 2 850 000 M., für Vermehrung der Betriebsmittel 14 362 000 M. Der Bedarf des außerordentlichen Etats muss in erster Linie aus den Überdrücken der verlorenen Finanzperiode gedeckt werden. Da diese nur 28 122 000 M. betragen, werden bei nahe 20 Millionen M. aus Knelemitteln gedeckt werden müssen.

Das Echo der Vizepräsidentenwahl.

Die bürgerliche Presse bedroht sich infolge der Vizepräsidentenwahl in der Zweiten Kammer ganz aufgeregt. Die nationalen Zeitungen machen die Konservativen für diesen Ausgang verantwortlich und konservative Presseorgane schreien wieder, daran sind nur die Liberalen schuld. Gleichzeitig erobert sich die Nationalliberalen über die Freisinnigen, weil sie die konservative Obstruktion zu einem sozialdemokratis-

schen Erfolg umgestaltet hätten. Einige Blätter lassen auch von einer Großblöcke politisch bei der Präsidentenwahl. Dass davon keine Rede sein kann, geht ja schon daraus hervor, dass die Nationalliberalen auch dann noch entschieden abgelehnt haben, einen sozialdemokratischen Vizepräsidenten zu wählen, als die Konservativen es wollten, nicht in das Präsidium einzutreten zu wollen. Aber auch sonst kann von einer Großblöcke politisch in Sachsen nicht gesprochen werden, wenn auch nichts auszulegen ist, das soziale Ergebnisse der Landtagsabhandlungen und der Gesetzgebung nur dann ergibt werden können, wenn die Sozialdemokraten, Freisinnigen und Nationalliberalen eine Mehrheit der Listen bilden. Unterschiedene Fortschritte sind aber auch da ausgeschlossen, weil die Nationalliberalen von einer wirklich liberalen Politik sehr fern sind.

Im folgenden sei die Stimmung im bürgerlichen Wählerkreis durch einige Preisstimmen illustriert.

Die konservativen Dresden Nachrichten sagten sofort:

Die Wahl des Präsidiums der Zweiten Sächsischen Ständeversammlung gibt der Parlamentssitzung dieses Hauses ein Beispiel, wie es von den Schöpfern des jetzt gültigen Präsidiums herzustellen ist, um ernsthaft und gewinntrechlich worden ist. Dieses Gefühl kann eigentlich deutlich in den Erörterungen des Abgeordneten Hettner zum Ausdruck, der wiederum dem Gedanken wäre verlinkt, dass der übergeordnete Zug, der langjährige frühere Vizepräsident der Sozialdemokraten, eine Wiederwahl für diesen Posten ablehnt. Auch in den Kreisen der Regierung soll man von dem Ausgang der Präsidentenwahl und der nunmehrigen Zusammenziehung des Präsidiums auf sehr unterschiedliche Weise reagiert.

Chemnitzer Tageblatt (Freitagsausgabe):

Die Nationalliberalen aber wollten unter keinen Umständen dulden, dass ein konservativer den ersten Vizepräsidenten in der Kammer einzunehmen, und haben dadurch die Wahl eines Sozialdemokraten verschoben. Das ist dies bestimmt, wenn auch noch gerade kein nationales Unglück. Ob es den von Konservativen gewählten ersten beiden Präsidenten immer gelingen wird, sich die für ihr bestreiterliche Autorität zu verschaffen, muss abgewartet werden. Bei den heftigen Kämpfen um wichtige Gesetzesvorlagen, die im Landtag besprochen werden, wird es ihnen nicht leicht werden.

Lipziger Neueste Nachrichten (Konservativ-national-liberal):

Wenn die Konservativen leben Sie im Präsidium der Zweiten Kammer nicht wichtigen, weil der Präsidentenposten ihnen nicht gefiel, gut, das war ihre Tochter. Sie wünschen durch eine Beteiligung an der Wahl aber jedenfalls die Wahl eines sozialdemokratischen Vizepräsidenten verhindern. Und wenn sie trotzdem jede Beteiligung an der Wahl ablehnen, so kann man sie von der Wahl abhalten, das ist zum ersten Male ein Sozialdemokrat im Präsidium des Landtages ist, nicht durchaus frech sprechen. Wenn mögen auch hier gewisse Erzielungsbegründungen geltend gemacht werden können. Immerhin hätte doch die Regierung die konservative Partei nicht so weit treiben dürfen, wie das der Fall war. Auf das Verhältnis der beiden großen bürgerlichen Fraktionen des Landtages werden die Ereignisse der Präsidentenwahl kaum ganz ohne Einfluss bleiben. Das Verhältnis war schon bisher kein besonders gutes, und die jüngsten Vorankündigungen werden es sicher nicht besser.

Sächsische nationalliberalen Korrespondenz:

Wenn die Konservativen eine gute und seine Politik zu verstehen glauben, soll sie auf eine Beteiligung an diesem Präsidium verzichten, um den Abstand zwischen ihnen und den Nationalliberalen zu vergrößern und die Gegenseite zu verschrecken, so haben sie dem oder unbewusst funden, wie wenig ihnen an der Existenz eines parlamentarischen Beispiels liegt, sobald sie nicht als Kleinbürger schlecht und wortlos können. Bedeutlich ist, dass die sozialdemokratische Volkspartei die Sache verkannt und statt den Staatsschrein der konservativen Partei zu durchstreuen, durch die Wahl eines sozialdemokratischen Vizepräsidenten das Werk der konservativen Politik vollendet. Ziemlich bleibt der konservativen Front unter Führung des Herren Opitz das Verdienst, den Anfang zu dem ganzen Verlauf dieser merkwürdigen parlamentarischen Aktion gegeben zu haben. Sie hat den Sozialdemokraten einen Erfolg bereitet, den diese nicht erwartete. Nicht nur in Sachsen, sondern im ganzen Deutschen Reich wird noch lange von dieser Präsidentenwahl im Sächsischen Landtag gesprochen werden und es wird allenfalls viel Aufschub geben, um der eigentlichen Sache, mit der die sächsischen Konservativen die Lösung des Preußischen befolgen: Es geht auf Gang und Gasse.

Lipziger Tageblatt (jetzt freitagsausgabe):

Die Nationalliberalen werden die Verantwortung für die durch die Schöpfer auf ihrem einstigen Standpunkt goldgelassene Lage, die vorausgleichlich eine Quelle von Unglücksfällen machen wird, nicht ablehnen können. Sie haben zum mindesten indirekt den Anfang dazu gegeben, dass ein Sozialdemokrat eine Funktion im Direktorium des Landtages antritt, ohne dass er die Verständigungen übernahm, die mit diesem Amte der Konservativen verbunden sind, worauf man im letzten Landtag auch auf nationalliberaler Seite noch den größten Wert legte. Die neu geschaffene Lage ist geeignet, in nationalen Kreisen schwere Bedenken gerade in der jetzigen trüffeligen Zeit auszulösen. Für eine Großblöcke politisch noch süddeutsches Reich ist denn doch der Orden in Sachsen keineswegs geeignet. Und diejenigen, die den ersten Anfang zu einer Entwicklung in dieser Richtung gegeben haben, laden eine schwere Verantwortung auf sich.

Altstädter Morgenzeitung (Freitagsausgabe):

Zu offener Feindschaft zwischen den Konservativen und den Nationalliberalen hat am Mittwoch die Wahl des Präsidiums in der Sächsischen Zweiten Kammer geführt. . . . Voll Empörung über die Richtung ihres angeblichen Rechts haben die Sozialdemokraten am Anfang des Präsidiums der Landtage gemacht, als der Konservative Vizepräsident mit unbeschriebenen Jetzen demonstriert. . . . Die Konservativen wollen also Deputado-Volkslisten treiben, vielleicht mit Wirkung noch oben. Ihnen fehlt Entschluss, im Präsidium entweder die erste Reihe zu spielen oder die Beteiligung an dem Kongress abzulehnen, hatten sie offiziell in den Dresden Nachrichten angekündigt.

Wie Sozialdemokraten sehen im Gegensatz zu den Männern im bürgerlichen Lager den Dingen mit größter Mühe entgegen. Wir sind weit entfernt, die Bedeutung dieses Wahlausfalls zu überschätzen. Es illustriert aber doch eine recht vermischte Situation im bürgerlichen Lager, der die Sozialdemokraten geschlossen gegenüberstehen, bereit, nach Sträßen an der Gesetzgebung praktisch mit zu arbeiten, aber auch entschlossen, alle reaktionären Anschläge scharf zurückzuweisen und die Interessen des Volkes mit Energie zu verteidigen.

kleine Nachrichten aus dem Lande. Das Auto des Magazinbesitzers Bauer aus Chemnitz stürzte auf der Straße zwischen Leberau und Memmendorf infolge Versagens der Steuerung um. Bauer und ein Mitreisender wurden auf die Straße geworfen. Bauer erlitt schwere Verletzungen, legte leicht auf. — Die Gemeinden Granaßl und Schma haben, einem Beispiel des Gemeinderats von Wittenstein folgend, für die Errichtung einer Restauration und eines Ausichtsturmes auf dem Wittenstein größere Beiträge gezeichnet. Auch der Erzgebirgsverein will eine höhere Summe als Baubehilfe zur Verfügung stellen, so daß nunmehr der Bau für das nächste Jahr gesichert erscheint. — Der in Neudorf i. C. ansässige Arzt, Herr Dr. med. Braun, ist durch einen Sturz mit dem Fahrrad schwer verunglückt. Nach einer schweren Verlegung des linken Armes und Handabschüttungen erlitt er eine Gehirnerschütterung, so daß er bewußtlos vom Blaue getragen werden mußte. — Eine Feuerbrunst äscherte in Riedelwipf in der Nacht die Scheune des Gutsbesitzers Böder mit Stroh- und Futtervorräten ein, ferner das anliegende Stallgebäude mit Wirtschaftsgütern. Das Vieh wurde gerettet. Man erkennt Brandstiftung. — In Zwönitz äscherte Feuer sie mit Entwürdigen gefüllte Scheune des Diekhofen Gutes in Liebergmönich ein. Der Besitzer wurde unter dem Verdacht der Brandstiftung verhaftet. — In einer Webfabrik in Hohenstein-Ernstthal fiel dem dort beschäftigten, in den vor Jahren liegenden verheirateten Weber Gustav Heller ein schwerer Kettenbaum auf den Kopf und verwundete ihn schwer. — Reicher Kindesfänger ist dem in Dallenberg ein wohlbürtiges Paar beschert. Es wurde vor einigen Tagen mit Dreitlingen beschenkt, so daß seine Kinderzahl plötzlich von sieben auf zehn gestiegen ist. Der „glückliche Vater“ ist ein nicht mit Güldengütern gesegneter Gardinenweber. — Eine schwere Explosion ereignete sich auf der Gewerkschaft des Braunkohlenwerkes „Viktoria“ in Bobstadt. Etwa fünf Personen, die in der Nähe beschäftigt waren, trugen dabei mehr oder weniger schwere Brandwunden davon. — Tödliche Brandwunden erlitt in Schönfeld bei Leipzig im Hause Dimpfelsstraße 21 die 9 Jahre alte Tochter Martha des in der zweiten Etage wohnenden Formes Wag Schneller. Sie wollte auf einem sogenannten Kanonenofen einen Ursel brechen und kam dabei dem Ofen mit ihrem Kleide zu nahe, daß Feuer fing und bald in hellen Flammen auffing. Das Mädchen trug schwere Brandwunden am ganzen Körper davon. Man brachte es in das Leipziger Krankenhaus, wo es aber bald starb. — Bei dem verhängnisvollen Sturz unglücklich, daß sich beim Schachtwechsel auf schaft 1 der Bürgergewerbeschalt bei Zwönitz diejen Tag ereignete, sind vor allem zwei jüngere Bergarbeiter schwer verletzt worden. Wegen einer Arterienverletzung mußte dem einen ein Bein abgetragen werden. Von den sechs Verunglückten konnte bis jetzt nur der 28 Jahre alte Bergarbeiter Ernst Bruno Mödel aus Oberplanitz aus dem Krankenstift entlassen werden. Er hatte eine Quetschung des Kopfes und Wunden im Gesicht davongetragen.

Stadt-Cronik.

Der Konsumverein Vorwärts

hielt am Mittwoch abend im Kursaalpalast seine Generalversammlung ab, die sehr stark besucht war. Nach der Präsenzliste waren 1814 Mitglieder anwesend. Der Verein hat sich auch im letzten Geschäftsjahr sehr gut weiter entwickelt, wie der gedruckte Jahresbericht erkennen lässt. So stieg die Zahl der Mitglieder von 28478 auf 33622, also um 5144. Der Gesamtumsatz betrug 12 662 967 M., das ist 2 376 348 M. mehr als im Vorjahr. Zurzeit bestehen 56 Verkaufsstellen, am Schluss des vorigen Jahres waren es 47. Es kam zum erstenmal vor, daß der Jahresumsatz in einer Verkaufsstelle eine Million Mark überstieß! Die Zahl der beschäftigten Personen ist auf 603 gestiegen, darunter 59 Bäckereiarbeiter, 58 Lagerhalter, 365 Verkäuferinnen. Gut Zeit der Stollenbäckerei ist das Bäckereivergnal wesentlich verstärkt. Vor kurzem ist mit dem Zentralverband der Handlungsgehilfen und Gehilfinnen ein neuer Lohn- und Arbeitstarif abgeschlossen worden, der wesentliche Verbesserungen für die Verkäuferinnen brachte. (Dieser Tarif ist mit allen Dresdner Konsumvereinen abgeschlossen.) Die Lohn- und Arbeitsverhältnisse können auch im allgemeinen als durchaus vorbildlich bezeichnet werden. Und mit Stolz heißt es im Bericht: „Diejenigen, die uns schmächen, sollen erst dafür sorgen, daß in anderen Geschäften ähnliche oder eben solche Verhältnisse Platz greifen, wie bei uns.“ — Die Spareinlagen der Mitglieder beliefen sich im Berichtsjahr auf 627 975 M.; am vorigen Beiratshaben kamen außerdem auf Goldsteuerlasten eriparte Beträge von insgesamt 176 236 M. zurückgezahlt werden. — Der Reingewinn beträgt 1 238 895 M., wobei wie üblich 8 Prozent auf entnommene Garen zurückgezahlt sind. Die Steuerleistung des Vereins ist enorm. Er zahlte 31 654 M. Staatseinkommen, neuer und 60 167 M. Gemeindeanlagen (davon in Dresden allein 42 465 M.), zusammen also 91 821 M. An Gehältern und Abgaben wurden 651 584 M. gezahlt. Die eigenen Grundstücke des Vereins stehen mit 2 541 760 M. zu Buch, die Bilanz schließt mit der Summe von 5 737 404 M., das Gewinn- und Verlustkontto mit 2 620 106 M. — 25 der Verkaufsstellen befinden sich in der näheren und weiteren Umgebung Dresdens.

Der ausführliche schriftliche Bericht wurde von den Vorstandsmitgliedern Hartsofen und Vetters in Einzelheiten noch ergänzt. — In der Debatte wurden zu hohe Butterpreise und die Art des Kartoffelverkaufs bestimmt, worauf der Vorstand antwortete und Auskunft zu geben suchte. Ein anderer Redner kritisierte lebhaft die Haltung der Konsumgenossenschaftlichen Rundschau wegen ihrer überneutralen Sichtweise. Schließlich wurde der Rechenschaftsbericht richtiggevorden. — Lieber die Versammlung der Dresdner Konsumvereine referierte Aufsichtsratsmitglied Hugo Krüger. Die Debatte dazu war unweislich; ein Redner bemängelte besonders, daß sich der Bieschener Verein abseits von der Versammlung stelle. Den von der Verhandlungs-Kommission (bestehend aus Vertretern aller in Beograd kommenden Vereine) vorzuschlagenden Vereinbarungen und Bedingungen stimmte man gegen einige wenige Stimmen zu. — Der frustrierte Punkt der Tagesordnung bildete eine Vorlage des Aufsichtsrats wegen Erhöhung der Gehälter der Vorstandsmitglieder, die jetzt 4000 bis 4200 M. betragen. Vorgesetzten wurde, die Gehälter auf 5000, bzw. 5200 M. naßförmig zu erhöhen, so daß der Endgehalt im Jahre 1918, bzw. 1919 zu erreichen wäre. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Genosse Käsdorf, begründete die Vorberatungen und nachdem folgte eine lebhafte Debatte ein, in der sich die meisten Redner gegen die Gehaltererhöhung aussprachen. Die Art und Weise, wie das geschah, zeigte allerdings, daß die Gegner meist von sehr sonderbaren Voraussetzungen ausgingen. Schließlich machte der Aufsichtsrat einen Vermittlungsvorschlag, nach dem das vorgeschlagene Endgehalt um die halbe Staffel zurückversetzt werden sollte. Trotzdem stand die Vorlage keine zweifelsfrei feszustellende Mehrheit, die Abstimmung blieb vielmehr unentschieden. Erst um Mitternacht erreichte die Versammlung ihr Ende.

Aus dem gegnerischen Lager.

Der Nationale Landesausschuss und die Dresdner Nationalen Ausschüsse schreiben: „Der Nationale Landesausschuss ebenso wie die einzelnen Körperschaften, die ihm angehören, stellen weder selbst Kandidaten für die Reichstagswahl auf, noch mischen sie sich in die Aufführung ein, aber gegen alle Kraft daran, möglichst vielen Vertretern der bürgerlichen Parteien zur Wahl zu verhelfen. Grundsätzlich nehmen sie für keine bürgerliche Partei gegen die andere Stellung, sondern unterstützen sie alle durch tatkräftige Bekämpfung der Sozialdemokratie. Aus diesem Grundsatz ergibt sich, daß im Falle einer Stichwahl zwischen zwei bürgerlichen Kandidaten die Körperschaften als solche neutral bleiben. Im Falle der Stichwahl zwischen einem bürgerlichen Kandidaten, welcher Richtung er auch angehören möge, und einem Sozialdemokraten ist unbedingt und mit aller Kraft der bürgerliche Kandidat zu unterstützen. Nur die Hauptwahl folgt daraus, daß vor allem für eine möglichst starke Wahlbeteiligung gesorgt werden muß, aber die Agitation hat sich im wesentlichen auf die Vertretung der gemeinsamen bürgerlichen Interessen zu beschränken und die Vorzugung eines der bürgerlichen Kandidaten zu vermeiden. Nur so wird es gelingen, die Masse der Leute, parteipolitisch Indifferenteren zur Beteiligung an der Wahl hervorzuholen und den Bruchteil der Nichtwähler zu verringern. Voraussetzung eines Erfolges ist es, daß unter allen Umständen der Wahlkampf zwischen den bürgerlichen Parteien so geführt wird, daß jeder Wähler in der Stichwahl für den im ersten Wahlgange siegreichen Kandidaten einzutreten vermag. Der schönste Erfolg dieser Bemühungen würde es sein, wenn in allen Wahlkreisen, in denen Stichwahlen stattfinden, die bei der Hauptwahl unterliegenden Kandidaten für die Stichwahl persönlich ihre Anhänger für den bisherigen bürgerlichen Gegner aufzufordern. Denn in der Stichwahl wird es sich nur darum andersetzen, ob der betreffende Wahlkreis künftig einen Vertreter des Bürgertums in den Reichstag entsendet.“

In Sachsen und auch in Dresden werden die sozialdemokratischen Wähler dafür sorgen, daß die Bürgerlichen möglichst von Stoppdinerzen wegen der Stichwahl verschont bleiben.

Wohnungsähnlichkeit.

Der Anzeiger teilt mit: Bei der Zählung der Leerwohnungen am 12. Oktober d. J. wurden im ganzen 1264 versteckende Wohnungen ermittelt. Es sind dies 0,89 Proz. des derzeitigen Gesamtbestandes an Wohnungen (rund 141 000). 12. Oktober 1910, Seite 2, Zeitung für Sachsen.

am 12. Oktober 1910 betrug die Zahl der Leerwohnungen 488, gleich 1,07 Proz. Der Wohnungsvorrat ist also noch mehr zurückgegangen, trotzdem in der Zeit vom 1. Januar bis 1. Oktober d. J. 1728 neue Wohnungen erstellt wurden, gegenüber nur 1001 Wohnungen in der gleichen Zeit des Vorjahrs. Die hier mitgeteilten Ergebnisse sind vorläufig und können zunächst nicht weiter spezifiziert werden. Ein ausführlicherer Bericht wird Anfang Dezember vorgelegt werden.

Das weitere Zurückgehen der Zahl leerer Wohnungen und zwar bis auf unter ein Prozent, illustriert nur noch die bereits bekannte unerhörte Wohnungsnott in Dresden!

Wüchse Pussmniere und zwei Schachten zu-
gen, die ein Kavallerist ja immer gebraucht
nahm sie mit fort. Wegen dieser Kappeleien
hatte nur einen Wert von wenigen
Pfennigen. Der Soldat eine Anklage wegen militärischer
Diebstahls, weil die "Tal" unter Verdeckung
des Dienstverhältnisses ausgeführt worden sei.
Anklagevertreter sprach sein Bedauern aus,
dass in der vorigen Halle die harte Strafe von 14 Tagen
als der gesetzlich geringsten beantragen müsse
an dieses Strafmaß gebunden seien. Das Gericht
auf die erwähnte Mindeststrafe. Das Gericht
angestellten bekannt — und damit erfand es
die Härte dieser Strafbestimmung an — das
Gesuch, ein Gnaden- oder Entschuldigungs-

Die Richter sind an das Strafmaß gebunden, werfen es aus, erkennen es als zu hart an und reichen ein Gnadengebot ein. — Gesetz wird Unsiem. —

Eine Trübung des Wasserleitungswassers ist in der letzten Zeit in den östlich gelegenen Stadtteilen, die ihr Wasser hauptsächlich von dem Tolkewitzer Werke erhalten, wieder beobachtet worden. Diese Trübungen röhren von der Fadenalge *Chrysotrichia polyspora* her, die in den Tolkewitzer Brunnenanlagen auftritt und von dort aus in das Rohrnetz gelangt. Die Alge ist an und für sich farblos, doch nehmen die Fäden in den Röhren Mangan und Eisen an, wodurch sie dann als braune Fäden und Flocken im Wasser sichtbar sind. Die Betriebsleitung der Wasserwerke hat sich schon alle Mühe gegeben, die Alge zu beseitigen, die übrigens vollständig unschädlich ist, doch ist dies bis jetzt nicht gelungen. In der letzten Zeit ist wiederum eine Reinigung der Hauptrohreleitung mit dem Rotowinischen Röhrenreinigungsapparat erfolgt, so daß das Wasser gegenwärtig wieder vollständig klar ist.

Ein Unglücksfall trug sich am Mittwoch abend kurz nach 7 Uhr vor dem Petroleumgeschäft von Evertz auf der Hamburger Straße zu. Der in Briesnitz wohnende Arbeiter Voder, bei einem mit Kohlen beladenen Handwagen zog, wurde von einem Unhängewagen der Straßenbahn erschlagen, heftig zur Seite geschleudert und am Hinterkopf schwer verletzt.

Bezirk Wieden. Die Parteigenossen werden hierauf nochmals auf die heute abend 9 Uhr im Feldschlößchen in Rathaus stattfindende Mitgliederversammlung des Sozialdemokratischen Vereins aufmerksam gemacht. Beschränkter Besuch ist Pflicht.

Zusammenfassung.

Kennnis. Außerordentliche Sitzung des Gemeinderats vor Eintritt in die Tagesordnung gab der Gemeinderat Kenntnis von der ersten konstituierenden Sitzung des Lübecke-Hilfsgesellschaftsverbandes, dem unsere Gemeinde auch angehlossen ist. Dem Vorstande gehört unter anderem auch unser Baggerhalter Maune, Stegisch, an. Die Sprechstunden des Hilfsgesel-
diges Dr. Jakobi sollen durch Anschlag im Gemeindeamt bekanntgegeben werden. Einziger Punkt der Tagesordnung war: Die Lebensmittelsteuerung und Bekämpfung derselben. Die dazu gestellten sozialdemokratischen Anträge fanden nach längerer Debatte einstimmige Annahme. Hierzu ein Zusatzantrag, von bürgerlicher Seite gestellt: Die Reichsregierung möge Mittel und Wege suchen, die uneholbare, teile Lebensmittel, besonders aber das Fleisch verkaufende Tätigkeit der großen Zwischenhändlerorganisationen auf der Welt zu schaffen. Zu 8. wurde beschlossen, versuchsweise Zeesisch- und Kartoffelverkauf durch die Gemeinde durchzuführen, daß beides zu Selbstkostenpreis abgegeben werden soll. Ferner sollen alle bisher unterstützungsfähigen Einwohner zunächst ein gewisses Quantum Kartoffeln aus Gemeindemitteln erhalten, und weiter zahlt die Gemeinde allein verheirateten Einwohnern, deren Einkommen 1200 R. nicht übersteigt, bei Entnahme von Kartoffeln pro Person 25 Pf. dazu. Näheres wird noch bekannt gegeben. — Zu Punkt 4 beschloß der Gemeinderat, die bisherige Praxis nicht zu übern, d. h. bei in Rat geratenen Steuerresten an möglichst milde Wahlen zu lassen und auch bei der nächstjährigen Einschätzung den Kinderparagraph (pro kinderlosiges Kind mit 50 R. in Abrechnung zu bringen bei Einkommen bis 1500 R.) wieder anzuwenden. Mit diesem Beschuß war die Sitzung zu Ende. Anwesend waren 20 Ge-
wähler.

Wir gehen wohl nicht fehl, wenn wir annnehmen, daß der vollbesetzte Zuhörerraum sein Teil dazu beitrug, daß die Bürgerliche Mehrheit im Gemeinderat unseren Anträgen im Besentlichen zustimmt. Möchten das die Genossen beherzigen für die Zukunft und immer recht zahlreich den Sitzungen bewohnen. — Nächsten Dienstag, abends 9 Uhr, findet im Lindenhof in Steglitz öffentliche Frauen- und Volksversammlung statt. Wir erwarten, daß die klassenbewußte Arbeiterschaft von Rennick dafür sorgt, daß besonders die Frauen zahlreich erscheinen.

Stensd. Hier ist man seit einigen Tagen mit der Anlage einer Stöckelbahn beschäftigt, die von der neuen Mobschauer Bergstraße abzweigend, den Wiesenhang hinunter, über den nach Gosseburg führenden Hangweg hinweg, bis an den nahen Eisenbahnbau am geleitet werden soll.

er auf dem Schiff Albatros seiner Militärpflicht gewichen und bei dem Sturme in der Nacht zum 6. November in der Nordsee ertrunken.

Kohmannsdorf. Der Geist Somsdorfs spricht dann und wann noch in Kohmannsdorf. Wer etwa geglaubt hat, daß mit der Trennung von Somsdorf auch ein etwas freiheitlicherzug in Kohmannsdorf sich bemerkbar machen würde, der ist sicher enttäuscht. Das trat wieder einmal klar zu Tage bei der Beratung der Verordnung der Bezirkschulinspektion, Teilnahme der Volks- und Fortbildungsschüler an Vereinen unzweckmäßig. Einige der Vertreter, außer unserem Genossen, stimmteten dieser, den Eltern jedoch nicht auf die Ergiehung ihrer Kinder rauhenden Verordnung zu, mit der Begründung, es wäre zwar ein besonderes Bedürfnis dafür nicht vorhanden, aber man mölle es nicht mit der Bezirkschulinspektion ver-

Cohmannsdorf. Sonnabend den 2. Dezember findet im
heutigen Gasthof, von 5—7 Uhr nachmittags, für die 2. Klasse
der Unlässigen die Gemeinderatswahl statt. Die
Wählerliste ist ausgelegt. Verfünfte kein Wähler, sie einzurufen!

Dobrin. Man schreibt uns: Nach Ueberwindung großer Schwierigkeiten ist die erste Häusergruppe des Dobritzer Spar- und Bauvereins fertiggestellt.

schäfchen auf
der gebrauchten
Lappalie
von wenigen
militärischen
Verleihungen
wurden in
Vedauern aus
antragten und
seien. Das
Gesetz erlaubt es
nicht, das
Vedauern aus
den werden.
en 14 Logen
eine Lage für gefundene Lust.

Gerichtszeitung.

Landgericht.

Habfastige Tötung des eigenen Kindes. Die Württembergherren Frau Anna Wiedenhofer in Gittersee hatte im vergangenen Sommer drei Kinder aus Neukastell brachte Kinder, die auch in zeitlicher Beziehung waren. Zum Desinfizieren des Kindes hatte sie der Tag auch ein häusliches Kästchen verschrieben, ihr aber streng eingesetzt, dass sie nicht in dem anderen Raum als dem Kinderzimmer aufzuhören. Zur beobachteten Unterscheidung von den anderen Medizinischen war die mit Kästchen verschieden und trug einen bunten Zettel mit der Aufschrift "Neuerlich". Frau Wiedenhofer brachte diese Kästchen in den Küche auf. Am Nachmittag des 21. August brachte sie mit ihren Kindern die Vogelwiese in Gittersee. Vor dem Kästchen desinfizierte sie aber erst noch einmal ihre Hände und Schafzimmer und ließ dabei das Kästchen aus dem Kinderzimmer holen, wo sich auch die anderen Medizinischen befanden. Als sie abends nach ihrer Rückkehr einem zweijährigen Sohn Melchior geben wollte, erfuhr sie die Kästchen und floh ihm aus dem Kästchen dieser Flüssigkeit ein. Das Kind verlor sofort das Bewusstsein und erlangte es auch bis zu seinem am anderen Morgen erfolgten Tod nicht wieder. Auf Beiseite des Staatsanwaltschaft wurde nun das Verfahren gegen die M. eingeleitet. Als einzige Erstschuldigung gab die schwergeprägte Mutter an, dass sie nebenbei und sich übergriffen habe. Das Gericht verurteilte sie wegen habfastiger Tötung zu einem Monat Gefängnis. In der Urteilsbegründung wurde ausgeführt, dass die Angeklagte als Mutter die nötige Sorgfalt, die sie aufzuwenden musste, außer acht gelassen und dadurch den Tod des Kindes herbeigeführt hatte. Im Hinblick aber darauf, dass sie durch den Verlust des Kindes am meisten gestraft und bisher unbescholtener ist, erklärte die Strafkommission, sich für eine Bewährungsstrafe zu vernehmen.

Wegen Doppelte wurde gegen den Tischlergesellen Ernst Albert Werner verhandelt. Der 30jährige Angeklagte hatte sich am 8. April in Berlin verheiratet. Da er aber öfters Aufenthalt in Gefangenissen nehmen musste, verzweigte seine Frau die eheliche Gemeinschaft. Außerdem er hielt sich wieder aus dem Gefangenissen entlassen wurde, hielt er sich gar nicht mehr in Berlin auf, sondern versuchte sich nach Dresden. Hier fing er mit einem älteren Mädchen ein Verhältnis an und schloss am 11. Juni mit ihm die Ehe. Auf dem Standesamt hatte er es verdeckt, sich als 18-jähriges Ehepaar verhext. Das Gericht verurteilte R. zu 8 Jahren 6 Monaten Haftstrafe und weiteren 200 Tagen Zuchtheit und 5 Jahren Ehrenstrafeverlust.

Schöffengericht.

Gebrechliche Liebe. Der Siebmacher Friedrich Martin Richter aus Leuben hat seit vielen Jahren keine Wohnung mehr und schlägt sich von einer Freiheitsstrafe zur anderen mit Kampieren im Freien oder in Herbergen durch. Im Juli und August hat er in 18 Jahren bei Privatleuten Seite auf folgende Weise abgefegt. Er ging mit einem neuen Sieb bewaffnet zu Herrschäften, die Pferde besaßen, aber den Stall und die Kutschewohnung nicht im eigenen Hause hatten. Unter dem Vorzeichen, der Kutscher habe das Sieb beschädigt, da es im Stalle befindliche repariert werden müsse, brachte er ein Sieb und bat um Geld. Er ließ sich keine Worte auch noch viel zu teuer bezahlen, da die Deute meist keine Ahnung von den wirklichen Preisen hatten. Der Angeklagte entschuldigte sich mit seiner Kälte. Das Gericht nahm gänzlich Fälle vollständig und einen Fall berücksichtigte und verurteilte R. zu 8 Jahren 6 Monaten Haftstrafe und weiteren 200 Tagen Zuchtheit und 5 Jahren Ehrenstrafeverlust.

Gebrechliche Liebe. Der Kunstmaler Friedrich Wilhelm Reimer war mit seiner Geliebten etwas auseinander gekommen; er wollte das Liebesverhältnis aber wieder ausspielen. Da er bei seiner Geliebten auf seine Erwidzung seiner Gefühle stieß, schrieb er ihr einen Brief mit dem Passus: "Kommt zu mir nicht im guten und bringt mir Besuch, knalle ich dich hin!" Eines Tages brachte er dann seine Geliebte in deren Wohnung und verprügelte sie. Die Geliebte rief um Hilfe und die Hausbewohner holten Polizei. R. ließ sich wegen verächtlicher Rüttigung und wegen groben Unfugs zu konstituieren, weil er durch sein Prügeln das Schreien seiner Frau verhindert haben soll. Die Frau verneigte sich, zeigte sich aber nicht bestraft. Mit Rücksicht darauf erkennt das Gericht auf insgesamt 25 M. Strafe.

Gebrechliche Liebe. Der Bäckermeister Hermann Louis August Vorlich sein Geschäft aufzugeben, fand kurz zuvor in seinem Betrieb eine Revision durch die Polizeiabteilung statt, die verschiedene Unsanitäten feststellte. Der Bäckermeister war schwach, die Waschgelegenheit fehlte, das Handtuch war schon lange nicht mehr gewechselt, auf dem Boden lagen alte Bodenruten und Scherben usw. Der Bäckermeister erhielt deswegen eine Disziplinarstrafe von 25 M., gegen die er zahlerliche Entschädigung beanspruchte. Er machte geltend, der Betrieb sei damals schon fast eingestellt gewesen, Gehilfen habe er keine mehr gehabt. Das ist natürlich kein Entschuldigungsgrund, und die Strafverfügung wurde deshalb bestätigt.

Stadtverordneten-Sitzung

am 9. November.

Zum Gesuch des Hausbesitzervereins der Oppelvorbörde um Errichtung einer Weigstelle der Sparkasse und des Stadtverordneten in diesem Stadtteil steht der Rat mit, dass eine bleibende Vorlage in Vorbereitung sei und dass das Ende des laufenden Jahres darüber wird Beschluss gefasst werden müssen.

Auf der Tagesordnung steht u. o. der Abschluss eines Nachtrags zu den Vereinbarungen, die im Jahre 1889 zwischen der Stadtgemeinde Dresden, der Amtshauptmannschaft Dresden-R. und der Landgemeinde Loschwitz zum Zwecke der Sicherung des städtischen Wasserwerks Saloppe vor der Berücksichtigungen getroffen worden sind. Deshalb beschließt das Kollegium, dem Vorstand zu empfehlen und ihm mitzutätscheln.

Zur weiteren Abweichung von der Disziplinarstrafe wird beschlossen, zur Wiederherstellung der nach innen schließenden Türen in den städtischen Schulen in nach außen schlagende Türen zu Tage zu bringen. Der Vorstand ist nicht, wie der Rat vorschlägt, 11 400 M. zu beladen, sondern nur 10 000 M., und zwar zur Hälfte auf das Jahr 1911 und zur Hälfte auf das Jahr 1912 als außerordentlichen Aufwand zu bewilligen.

Eine weitere Ratsvorlage betrifft die Errichtung eines städtischen Kinderhauses

zur Verschönerung mit der städtischen Kinderbewohranstalt Marienhofstraße 80 (Bischöfliches Pfeischen). Die bisherigen Räume entsprachen leider nur unzureichend ihrem Zweck, weil sie meist nur drei Stunden, meistens 4 bis 7 Uhr, gedient und die Kinder während der längeren Schlafzeit ohne Aufsicht waren. Diese Mängel sind die Ursache geworden, dass die städtischen Kollegien dem Verein Disziplinarstrafe vom 1. Januar 1911 an eine fortlaufende Untersuchung bis höchstens 12 000 M. zur Erfahrung und zum Ausbau seines ersten Kindergartens bewilligt haben. Hieran ist die ingsozialen erschöpft. Werbung ist gemacht worden, dass der Verein seine Räume so ausbauen, dass die Kinder den ganzen Nachmittag darin sich aufzuhalten können

und durch ergänzliche Beschäftigung und entsprechende Unterhaltung gegen die Gefahr der Verlohnung geschützt werden. Anfolge des Mangels an Kinderbetreuung haben in den Vorstädten, wo städtische Kinderbewohranstalten sich befinden, deren Leiter sich veranlasst geäußert, dass diese Anstalten ab und zu auch schulpflichtige Kinder mit aufzunehmen, insbesondere aber Kinder, die die Mutter schon in vorschulfähigem Alter verloren und sich hier eingeschaut hatten, auch nach Eintritt in die Schule weiter zu behalten. Die meisten Erfahrungen werden bei der im städtischen Kinderbewohranstalt für die Bischöfliche Pfeischen und Trachtenbergs angebracht. Soweit dies möglich war, sind einige dieser Erfahrungen berücksichtigt worden, obwohl da ihre Zahl fortgesetzt wächst, so ist Abhilfe dringend notwendig. Es ist nicht anstrengend, eine größere Zahl schulpflichtiger Kinder in den Kinderbewohranstalten, die zur Aufzucht, Erziehung und Beaufsichtigung dienen, einzuführen, damit diese Blasche steigt in den Küchen auf. Am Nachmittag des 21. August brachte sie mit ihren Kindern die Vogelwiese in Gittersee. Vor dem Kästchen desinfizierte sie aber erst noch einmal ihre Hände und Schafzimmer und ließ dabei das Kästchen aus dem Kinderzimmer holen, wo sich auch die anderen Medizinischen befanden. Als sie abends nach ihrer Rückkehr einem zweijährigen Sohn Melchior geben wollte, erfuhr sie die Kästchen und floh ihm aus dem Kästchen dieser Flüssigkeit ein. Das Kind verlor sofort das Bewusstsein und erlangte es auch bis zu seinem am anderen Morgen erfolgten Tod nicht wieder. Auf Beiseite des Staatsanwaltschaft wurde nun das Verfahren gegen die M. eingeleitet. Als einzige Erstschuldigung gab die schwergeprägte Mutter an, dass sie nebenbei und sich übergriffen habe. Das Gericht verurteilte sie wegen habfastiger Tötung zu einem Monat Gefängnis. In der Urteilsbegründung wurde ausgeführt, dass die Angeklagte als Mutter die nötige Sorgfalt, die sie aufzuwenden musste, außer acht gelassen und dadurch den Tod des Kindes herbeigeführt hatte. Im Hinblick aber darauf, dass sie durch den Verlust des Kindes am meisten gestraft und bisher unbescholtener ist, erklärte die Strafkommission, sich für eine Bewährungsstrafe zu vernehmen.

Handelt sich um eine Notstandserklärung, um besteht es auf notwendig, dass der Widerruf befohlen wird. Wenn der Stadtrat sich über unsere Haltung wundert, so will ich nur darauf hinweisen, dass wir schon wiederholte Wege gewiesen haben, wie der Wohnungsnachfrage gesteuert werden kann, aber Sie haben ja immer unter Vorbehalt abgelehnt. Wenn Sie unsere Anträge angenommen hätten, so hätten Sie nicht 80, sondern sicher 180 und zwar einwandfreie Wohnungen bauen fürgem verstellen lassen. Die Beispiele anderer Städte beweisen, dass beim Wohnungsbau in eigener Regel noch immer etwas herauspringt, das Lebensfalls bis Stadt nichts einbüßt.

Stadtrat Brünner: Auch ich bin ganz verwundert über die Haltung der Sozialdemokraten. 80 Wohnungen sind doch sehr viel. Bei Ihnen (zur übereinen Linie) kann man eben machen, was man will. Sie haben jetzt davon etwas auszugehen. Das Beste ist bestellt, man ignoriert Sie einfach! (Ratschlag bei den Soz.)

Der Antrag Krüger wird abgelehnt und das Ausflugsunternehmen gegen die Stimmen der Sozialdemokraten angenommen.

Schluß der Sitzung 8½ Uhr.

Neues aus aller Welt.

Ein Kampf mit Schülern.

Berlin, 9. November. In der Südfriedhofstraße viele sich heute früh zwischen einem wohnungslosen Schlächter und zwei Schülern ein. Der Schlächter leidet hartnäckiges Widerstand und schlägt auf die Beine ein, so daß einer von diesen zwei Revolverhüllen abfällt. Der Pfeile wurde durch einen Schuß in den linken Oberarm verlegt und mußte nach der Chirurgie gebracht werden. Später wurde er nach dem Polizeipräsidium eingeliefert.

Kampf vom Pferde.

Charlottenburg, 10. November. Bei dem gestrigen Offiziersreunen des Kavalleriebataillons in der Jungfernheide ist Zeitnoten Knecht vom 4. Ulanenregiment durch einen Schuß in den linken Unterarm verletzt worden. Der Pfeile leidet hartnäckiges Widerstand und schlägt auf die Beine ein, so daß einer von diesen zwei Revolverhüllen abfällt. Der Pfeile wurde durch einen Schuß in den linken Oberarm verlegt und mußte nach der Chirurgie gebracht werden. Später wurde er nach dem Polizeipräsidium eingeliefert.

Grechescher Raubmarsch.

Breitau, 9. November. Ein jüdischer Goldschmied aus Görlitz kam, der Schlesischen Zeitung zufolge, zu einem wohlhabenden Fleischer in Bawodzic, um Gelder einzufordern. Der Goldschmied hat die Räume eines wohnungslosen Schlächters und zwei Schülern ein. Während er sich über den Fleischmarkt befreit, der durchgehend Pfeile gegen einen Baumstamm geschießt wurde, wird er von dem durchgehenden Pfeile gegen einen Baumstamm geschießt. Der Pfeile wurde bewußtlos in das Krankenlazarett gebracht.

Schaffung vom Pfeile.

Stuttgart, 9. November. Bei dem gestrigen Offiziersreunen des Kavalleriebataillons in der Jungfernheide ist Zeitnoten Knecht vom 4. Ulanenregiment durch einen Schuß in den linken Unterarm verletzt worden. Der Pfeile leidet hartnäckiges Widerstand und schlägt auf die Beine ein, so daß einer von diesen zwei Revolverhüllen abfällt. Der Pfeile wurde durch einen Schuß in den linken Oberarm verlegt und mußte nach der Chirurgie gebracht werden. Später wurde er nach dem Polizeipräsidium eingeliefert.

Grechescher Raubmarsch.

Breitau, 9. November. Ein jüdischer Goldschmied aus Görlitz kam, der Schlesischen Zeitung zufolge, zu einem wohlhabenden Fleischer in Bawodzic, um Gelder einzufordern. Der Goldschmied hat die Räume eines wohnungslosen Schlächters und zwei Schülern ein. Während er sich über den Fleischmarkt befreit, der durchgehend Pfeile gegen einen Baumstamm geschießt wurde, wird er von dem durchgehenden Pfeile gegen einen Baumstamm geschießt. Der Pfeile wurde bewußtlos in das Krankenlazarett gebracht.

Stadt, 9. November. Seit gestern steht der ganze Tagebau der Grube Luene in Brand. Bei der Trockenheit der Sohle und den starken anhaltenden Winden hat sich das Feuer mit großer Schnelligkeit über den ganzen Tagebau verbreitet, der verloren erscheint. Auch der an der Grube grenzende Wald ist bereits von den Flammen ergriffen. Der Wald konnte gleich verloren, die Grube brennt weiter.

Im Aeroplane von Wien nach Berlin.

Wien, 10. November. In den nächsten Tagen beabsichtigt der Wiener Flughafen mit einer Flugreise vom Wien-Reichshäder-Anglistall aus nach Berlin zu fliegen. Die Flugreise beträgt etwa 10 Kilometer.

Rettung aus Sturmnot.

Nationen, 9. November. Außer den geretteten drei Matrosen des gesunkenen griechischen Dampfers Vard Yerou sind heute am Bord des Dampfers Abdington in Rotterdam sieben weitere Schiffbrüder gerettet worden. Das sind etwa 50 000 M. in deutschem und russischen Gold. Während er sich über den Fluss deutete, um etwas zu schreiben, schlug ihm ein Geselle des Fleischermessers von hinten mit einer Axt auf den Kopf. Dem so bestimmtlos Gemachten wurde dann der Kopf abgeschlagen, der in einem Loch begraben wurde. Der Fleischer, dessen Ehefrau, der Geselle und ein Bruder des Fleischers wurden verhaftet.

Stadt, 9. November. Seit gestern steht der ganze Tagebau der Grube Luene in Brand. Bei der Trockenheit der Sohle und den starken anhaltenden Winden hat sich das Feuer mit großer Schnelligkeit über den ganzen Tagebau verbreitet, der verloren erscheint. Auch der an der Grube grenzende Wald ist bereits von den Flammen ergriffen. Der Wald konnte gleich verloren, die Grube brennt weiter.

Große Goldsuche in Masia.

Neuendorf, 9. November. Aus Masia wird berichtet, dass nach dem Niedergehen eines Gleiswagens eine Goldbarre von großem Wert in die Grube Luene verloren gegangen ist. Einzelheiten sind nicht bekannt.

Stadt, 9. November. Auf dem Bergwerk Steinwehr, wo 200 Arbeiter durch einen Erdbeben verletzt worden waren, ging man gestern mit aller Energie an die Rettungsarbeiten. Durch das heftige Vorgehen der Rettungsmannschaften gelang es, 160 Arbeiter lebend zurückzubringen, die an den Rettungskräfte teilweise verletzt waren. Einige der Rettungskräfte verloren auch die Augen. Einige der Rettungskräfte verloren auch die Augen.

Stadt, 9. November. Auf dem Bergwerk Steinwehr, wo 200 Arbeiter durch einen Erdbeben verletzt worden waren, ging man gestern mit aller Energie an die Rettungsarbeiten. Durch das heftige Vorgehen der Rettungsmannschaften gelang es, 160 Arbeiter lebend zurückzubringen, die an den Rettungskräfte teilweise verletzt waren. Einige der Rettungskräfte verloren auch die Augen.

Stadt, 9. November. Auf dem Bergwerk Steinwehr, wo 200 Arbeiter durch einen Erdbeben verletzt worden waren, ging man gestern mit aller Energie an die Rettungsarbeiten. Durch das heftige Vorgehen der Rettungsmannschaften gelang es, 160 Arbeiter lebend zurückzubringen, die an den Rettungskräfte teilweise verletzt waren. Einige der Rettungskräfte verloren auch die Augen.

Stadt, 9. November. Auf dem Bergwerk Steinwehr, wo 200 Arbeiter durch einen Erdbeben verletzt worden waren, ging man gestern mit aller Energie an die Rettungsarbeiten. Durch das heftige Vorgehen der Rettungsmannschaften gelang es, 160 Arbeiter lebend zurückzubringen, die an den Rettungskräfte teilweise verletzt waren. Einige der Rettungskräfte verloren auch die Augen.

Stadt, 9. November. Auf dem Bergwerk Steinwehr, wo 200 Arbeiter durch einen Erdbeben verletzt worden waren, ging man gestern mit aller Energie an die Rettungsarbeiten. Durch das heftige Vorgehen der Rettungsmannschaften gelang es, 160 Arbeiter lebend zurückzubringen, die an den Rettungskräfte teilweise verletzt waren. Einige der Rettungskräfte verloren auch die Augen.

Stadt, 9. November. Auf dem Bergwerk Steinwehr, wo 200 Arbeiter durch einen Erdbeben verletzt worden waren, ging man gestern mit aller Energie an die Rettungsarbeiten. Durch das heftige Vorgehen der Rettungsmannschaften gelang es, 160 Arbeiter lebend zurückzubringen, die an den Rettungskräfte teilweise verletzt waren. Einige der Rettungskräfte verloren auch die Augen.

Stadt, 9. November. Auf dem Bergwerk Steinwehr, wo 200 Arbeiter durch einen Erdbeben verletzt worden waren, ging man gestern mit aller Energie an die Rettungsarbeiten. Durch das heftige Vorgehen der Rettungsmannschaften gelang es, 160 Arbeiter lebend zurückzubringen, die an den Rettungskräfte teilweise verletzt waren. Einige der Rettungskräfte verloren auch die Augen.

Stadt, 9. November. Auf dem Bergwerk Steinwehr, wo 200 Arbeiter durch einen Erdbeben verletzt worden waren, ging man gestern mit aller Energie an die Rettungsarbeiten. Durch das heftige Vorgehen der Rettungsmannschaften gelang es, 160 Arbeiter lebend zurückzubringen, die an den Rettungskräfte teilweise verletzt waren. Einige der Rettungskräfte verloren auch die Augen.

Stadt, 9. November. Auf dem Bergwerk Steinwehr, wo 200 Arbeiter durch einen Erdbeben verletzt worden waren, ging man gestern mit aller Energie an die Rettungsarbeiten. Durch das heftige Vorgehen der Rettungsmannschaften gelang es, 160 Arbeiter lebend zurückzubringen, die an den Rettungskräfte teilweise verletzt waren. Einige der Rettungskräfte verloren auch die Augen.

Stadt, 9. November. Auf dem Bergwerk Steinwehr, wo 200 Arbeiter durch einen Erdbeben verletzt worden waren, ging man gestern mit aller Energie an die Rettungsarbeiten. Durch das heftige Vorgehen der Rettungsmannschaften gelang es, 160 Arbeiter lebend zurückzubringen, die an den Rettungskräfte teilweise verletzt waren. Einige der Rettungskräfte verloren auch die Augen.

Stadt, 9. November. Auf dem Bergwerk Steinwehr, wo 200 Arbeiter durch einen Erdbeben verletzt worden waren, ging man gestern mit aller Energie an die Rettungsarbeiten. Durch das heftige Vorgehen der Rettungsmannschaften gelang es, 160 Arbeiter lebend zurückzubringen, die an den Rettungskräfte teilweise verletzt waren. Einige der Rettungskräfte verloren auch die Augen.

Stadt, 9. November. Auf dem Bergwerk Steinwehr, wo 200 Arbeiter durch einen Erdbeben verletzt worden waren, ging man gestern mit aller Energie an die Rettungsarbeiten. Durch das heftige Vorgehen der Rettungsmannschaften gelang es, 160 Arbeiter lebend zurückzubringen, die an den Rettungskräfte teilweise verletzt waren. Einige der Rettungskräfte verloren auch die Augen.

Stadt, 9. November. Auf dem Bergwerk Steinwehr, wo 200 Arbeiter durch einen Erdbeben verletzt worden waren, ging man gestern mit aller Energie an die Rettungsarbeiten. Durch das heftige Vorgehen der Rettungsmannschaften gelang es, 160 Arbeiter lebend zurückzubringen, die an den Rettungskräfte teilweise verletzt waren. Einige der Rettungskräfte verloren auch die Augen.

Stadt, 9. November. Auf dem Bergwerk Steinwehr, wo 200 Arbeiter durch einen Erdbeben verletzt worden waren, ging man gestern mit aller Energie an die Rettungsarbeiten. Durch das heftige Vorgehen der Rettungsmannschaften gelang es, 160 Ar

Der moderne französische Syndikalismus.

Einem mächtigen Strom gleich wölzt die Arbeiterbewegung ihre schwelenden Rüten über Länder und Gebiete dahin.... Infolge der großen Streiks der letzten Jahre ist und liegt man auch bei uns in Deutschland übersaus häufig den Namen Syndikalismus, vielleicht ohne eine klare Vorstellung davon zu haben oder wohl in ganz verfehlter Auffassung. Die bis jetzt erschienenen deutschen Öffentlichen sind eben noch recht spärlich." Das hat Dr. Anton Aicht veranlaßt, zu seiner fürstlich erscheinenden Abhandlung über den modernen französischen Syndikalismus*, in der er verucht, nach den Ausführungen und Schriften der syndikalistischen Schriftsteller eine Darstellung des modernen französischen Syndikalismus zu geben und durch diese Zusammenfassung sowie durch Gegenüberstellung der beiden Richtungen, der revolutionären und der reformistischen, eine Bewertung des Syndikalismus zu ermöglichen. Aus der sehr lebhaften, interessanten und sehr objektiv gehaltenen Arbeit läßt sich auch zweckmäßig ein gutes Bild von dem Wesen des französischen Syndikalismus gewinnen.

Dann in Deutschland vom Syndikalismus in Frankreich gesprochen wird, so ist damit fast nichts der revolutionäre Syndikalismus gemeint. Denn nur dieser stellt eine eigenartige Auseinandersetzung und eine Bewegung dar, die sich von der modernen sozialdemokratischen Arbeiterschwung wesentlich unterscheidet, wenn vielleicht auch weniger in seinem Endzweck, als in seiner Taktik. Dieser Teil der Bewegung soll ungefähr die Hälfte der Mitglieder der C. G. T. (Confédération Générale du Travail), des Allgemeinen Arbeiterverbandes, umfassen, in dem alle syndikalistischen Organisationen vereint sind, und deren gemeinsames Organ die Voix du Peuple (Volksstimme) — ein Wochenblatt, das in einer Auflage von 7000 Exemplaren erscheint — ist. Der andere Teil der Mitglieder, die reformistischen Syndikalisten, unterscheiden sich sehr wenig von den deutschen Gewerkschaften. Unter einem Syndikat versteht man ja auch eine Gewerkschaft.

Albert Thomas, der bekannteste der lebhaften Führer des reformistischen Syndikalismus, sagt in einem Aufsatz, unter Titel deutet die reformistischen Syndikalisten jenen „in dem Syndikat das wesentliche Werkzeug des proletarischen Einigungsbundes, in der syndikalistischen Aktion die wichtigste Form der Arbeiterschwung.“ Ohne das Syndikat besteht die Gefahr, daß die Arbeiterschwung niemals in Entwicklung kommen. Ohne das Syndikat werde die soziale Gesetzgebung immer unwillkürlich sein. Ohne das Syndikat werde das Gesellschaftsleben in die vorzeigte Brüderlichkeit zurückversetzt. „Unser Ziel ist ein Syndikalismus, stoff organisiert, absolut autonom, unabhängig von jedem politischen Verband; ein freier Syndikalismus, beschäftigt mit seiner täglichen Aufgabe, soziale Verbesserungen zu schaffen, aber nie geleitet von seinem Ideal, das Lohnverhältnis abzuwenden. Wir leben in dem direkten Kontakt auf das Unternehmen hin, wie er sich durch den Streit oder Konflikt findet, das Hauptziel, um dieses Ziel zu erreichen. Die Einrichtungen mit sozialer und gegenwärtiger Unterstützung sind nach unserer Auffassung ihm untergeordnet; aber sie haben ihren Wert, und zwar einen beträchtlichen, um den Erfolg der Syndikate zu fördern und zu fördern, und auf den Sohn einen wohlbekannten Einfluß auszuüben. So denken wir, daß durch einen soliden Syndikalismus, in Abrede stellend seines Mittels, der Generalstreik eines Tages seine Vollziehung nicht erreichen können.... Damit stehen wir im Einklang mit den meisten Syndikaten Organisationen der ganzen Welt: der Kampf gegen den Kapitalismus ist im Grunde überall verfehlt.“ Der ganze Unterschied zwischen den reformistischen Syndikaten in Frankreich und den deutschen Gewerkschaften kann, neben der anderen Ausdrucksweise, nur darin gefunden werden, daß jene den gewerkschaftlichen Aktionen für die Umgestaltung der Gesellschaft eine größere Bedeutung beimessen als diese. Revolutionäre und reformistische Syndikale gehörten zwar dem einen Verband, der C. G. T., an, aber ihre Organisationen sind getrennt. Und es gibt ein vollständig falsches Bild, wenn man lediglich von den Syndikaten in Frankreich redet, anstatt von den revolutionären Syndikaten und den reformistischen Syndikaten. Beide Mischungen sind mindestens so verschieden, wie die Anarchosyndikalist und die Sozialdemokrat in Deutschland. Die reformistischen Syndikale schließen sich auch den politischen sozialistischen Organisationen an und beteiligen sich an der gesetzgebenden Tätigkeit ganz so wie die deutschen Sozialdemokraten. Thomas ist ja auch Abgeordneter und Mit-

glied der grüngelben sozialistischen Partei. Anders die revolutionären Syndikaten, an die immer zu denken ist, wenn man einfach von den Syndikaten redet.

Mit dem Worte Syndikalismus soll zum Ausdruck gebracht werden, daß das Proletariat seine Befreiung nur von unmittelbarer Tätigkeit der Gewerkschaften zu erhalten habe. Die syndikalistische Vereinigung umschließt aber auch alle Kugebeuteten, unabhängig von jeder Theorie. Der Artikel 1 des syndikalistischen Verbandes lautet: „Die C. G. T. schließt zusammen, außerhalb jeder politischen Schule, alle Arbeiter, die für das Verschwinden des Lohnverhältnisses und des Unternehmertums in Kampf eintreten.“ Im übrigen werden alle politischen Meinungen geduldet. Der Syndikalismus, sagen dessen Interpreten, soll seine Wurzeln in keiner Theorie, sondern im wirklichen sozialen Leben haben. Er soll nicht anders sein als ein Kampf gegen die Kapitalisten und nur Arbeiter sollen bestehen als führen zugelassen sein. Chalange und Lagardelle nennen den Syndikalismus „eine Philosophie der Arbeiteraktion, eine Arbeiterphilosophie, eine Philosophie des Streiks“. Hieraus entwölft Chalange die Grundzüge des revolutionären Syndikalismus: „Von allen Einzelnsachen, die das Leben des Arbeiters zusammenfügen, ist der Streik die lehrreichste.“ Der Streik legt die widerstreitenden Interessen des Arbeitgebers und Arbeitnehmers in Gegensatz zueinander. Hinter ihm entsteht er unweigerlich die einheitliche Parteinahe des Staates gegen die Arbeiter und dem Arbeiter wird seine Macht zum Beweisen gebraucht, die im Zusammenschluß zu den syndikalen Organisationen liegt. Ihre Mittel der direkten Aktion und des Teilstreiks führen ihn endlich zum Generalstreik und damit zur völligen Neugestaltung der Gesellschaft. Durch Vermittlung parlamentarischer Vertreter eine Besserung ihrer Lage zu erwarten, sei für die Arbeiter zweitlos. Die Verwendung des Staates und seiner Organe, um die soziale Umgestaltung zu vollziehen, sei einephantastische Auffassung. „Die Syndikatisten bekämpfen den Staat ebenso wie das Unternehmertum; beide sind solidarische Gewalten, die sich gegenseitig unterstützen; die Errichtung des Staates ist die Bedingung die dem Triumph des Proletariats vorangehen muß.“ Sie verwerfen deshalb jede parlamentarische Mitarbeit — und ihr Unterschied von den Anarchisten ist deshalb nicht groß. Ihre antimonitariistische Agitation entspringt denselben Ideengängen. „Ich sehe meine Hoffnung auf den militärischen Generalstreik, denn er wird der endgültige Sturz des Gottes ‚Kapital‘ sein“, erklärt Denis Veuillat.

Ganz anarchistisch ist auch die Inszenierung des Streiks, der direkten Aktionen. Für die Aktion und den Erfolg gilt den revolutionären Syndikatisten das Prinzip der führenden Minderheit, das wirksame Eintritt entschlossener Einzelpersonen. Majoritätsbeschlüsse gelten nicht. Wenn die überzeugte Minderheit sel nicht gewollt, ihre Aktionen und Bestrebungen aufzugeben vor der Erhöhung einer Welle, der es in der ökonomischen Slaverie droht. Deshalb gilt den revolutionären Syndikatisten der Streik auch nur als eine Manifestation der Rechte einer Minderheit, die die Taktik ergriffen und zuweilen ein einstimmiges Vorgehen bei der Herdenmehrheit ergibt. Obrigatorische Schiedsgerichte und gemischte Kommissionen zwischen Arbeitern und Unternehmen werden als Verhindrungen der Einheiten demokratischen Gutes abgelehnt. Auf die pelznahen Streikunterstützungen bzw. rechtzeitiges Ankommen von Hilfsmitteln legt der revolutionäre Syndikalismus gar keinen Wert. Das Gehlen von starken Streikzügen soll durch Begeisterung, Opfergeist, Energie erzeugt werden.

Dieser Auffassung entsprechend ist die Organisation der revolutionären Syndikatisten eine sehr lose, grobe Gedankengattung und nie vorhanden. Die einzelnen Syndikate haben volle Autonomie. Die Mitgliedschaften sind sehr gering, sie schwanken zwischen 2 bis 8 % pro Woche.

Die einzelnen Syndikate sind in Föderationen vereinigt, neben denen auch die Nationalverbände bestehen, die eine starke Organisation haben. Diese gehören aber zur reformistischen Richtung. Von den 5354 Syndikaten, die im Jahre 1909 gegründet wurden, gehörten 3400 — 63 50 Proz. mit mindestens 350 000 zahlenden Mitgliedern — 38 10 Proz. den syndikalistischen C. G. T. an. Die Hälfte davon ist, wie bereit bemerkelt, in den revolutionären Organisationen.

Wenn es selbst richtig sein sollte, daß die Mitgliederzahl der C. G. T. über 500 000 betragen sollte, wie Bougès angibt — was sehr unwahrscheinlich ist —, so wäre die syndikalistische Organisation immer noch sehr groß. Und diese Organisation stellt eigentlich die gesamte Gewerkschaftsbewegung dar, weil die übrigen Syndikate im

wesentlichen Organisationen der Kleinbauern usw. sind, die auf einem ganz anderen Boden stehen. Von den syndikalistischen Föderationen und Verbänden gehörten die meisten großen und alten gewerkschaftlichen Organisationen, wie die Buchdrucker, die Tiefdrucker und Verarbeiter, der reformistischen Richtung an. Diese haben auch Unterstützungsfästen für die höhere Beiträge erhoben werden, und die revolutionären Syndikate suchen dagegen durch plädoyerische Überzeugung und Sabotage, durch Einschüchterung usw. zum Ziele zu gelangen.

Der französische Syndikalismus ist also eigentlich die französische Gewerkschaftsbewegung, von der die Hälfte der revolutionären Syndikat ist. Dieser revolutionäre Syndikalismus soll im Abschneiden begriffen sein, die reformistische Richtung gegen die Oberhand immer mehr gewinnen. Ein genaues Bild über Statistik ist eine sehr ungenaue.

Seine Erklärung findet der revolutionäre Syndikalismus den die Anarchosyndikalist nach Deutschland übertragen möchten, in den historischen, politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen, die das Leben des Arbeiters zusammenfügen, ist der Streik die lehrreichste.“ Der Streik legt die widerstreitenden Interessen des Arbeitgebers und Arbeitnehmers in Gegensatz zueinander. Hinter ihm entsteht er unweigerlich die einheitliche Parteinahe des Staates gegen die Arbeiter und dem Arbeiter wird seine Macht zum Beweisen gebraucht, die im Zusammenschluß zu den syndikalen Organisationen liegt. Ihre Mittel der direkten Aktion und des Teilstreiks führen ihn endlich zum Generalstreik und damit zur völligen Neugestaltung der Gesellschaft. Durch Vermittlung parlamentarischer Vertreter eine Besserung ihrer Lage zu erwarten, sei für die Arbeiter zweitlos. Die Verwendung des Staates und seiner Organe, um die soziale Umgestaltung zu vollziehen, sei einephantastische Auffassung. „Die Syndikatisten bekämpfen den Staat ebenso wie das Unternehmertum; beide sind solidarische Gewalten, die sich gegenseitig unterstützen; die Errichtung des Staates ist die Bedingung die dem Triumph des Proletariats vorangehen muß.“ Sie verwerfen deshalb jede parlamentarische Mitarbeit — und ihr Unterschied von den Anarchisten ist deshalb nicht groß. Ihre antimonitariistische Agitation entspringt denselben Ideengängen. „Ich sehe meine Hoffnung auf den militärischen Generalstreik, denn er wird der endgültige Sturz des Gottes ‚Kapital‘ sein“, erklärt Denis Veuillat.

Veranstaltungen.

Zentralverband aller in der Blumenindustrie beschäftigten Personen Deutschlands, Direktverwaltung Dresden. Am 8. November halten die Blumenarbeiter im Volkshaus eine Versammlung mit dem Thema: Ein Urteil im Prozeß Grohmann ab. Folge ruhe referierte über die Verhandlungen vor dem Generalgericht. Die Firma Grohmann, Blumeninstitut, lernte Arbeitnehmer an zu folgenden Bedingungen: Gehalt 2 bis 4 Stunden, Lohn ab 8 bis 10 Mark, dann sofortige Arbeit mit ins Haus. Die Frauen bezahlen das Gehergeld, jedoch Arbeit beladen sie in ganz kleinen Fällen, und dann zu solchen erschwerenden Lieferungsbedingungen, daß der Herr ständig den Arbeitslohn innehatte. Auf einer Baummelde meldeten sich weit über 100 Frauen als geschädigt. In der Verhandlung vor dem Generalgericht wurde gegen den Vorwurf, Grohmann, Verschärfungsurteil erlassen werden. Nach 2. Termin glänzte er doch Abwesenheit. Er wurde bestellt, und da bei ihm dieses Geld nicht zu bekommen war, auf Anklage des Verbands geprüft. Doch ist bei solchen Fällen nicht viel zu holen und werden von den vielen geschädigten Frau arbeiterinnen nur wenige einen kleinen Teil ihres Gehes zukommen. Mit welcher Raffinerie Grohmann gestaltet, zeigt folgender Vorfall. Fräulein Hornisch war als Blaudesküche angestellt (obwohl sie keine Blume vorher machen kann und sie als Haushälterin und Verkäuferin ihr Brod verdient) und zog 50 M. Ration legen. Bei ihrem Austritt unterschied sie die Quittung. Diese wurde ihr sofort weggenommen und dann zum Inhaber Grohmann beigegeben, daß Geld hätte. Der Herr kam her. Unter Gewerkschaftlichem wurde mitgeteilt, daß höchstens Material von Grohmann dem Staatsamt übergeben werden kann und daß ersterer die Fabrikation hat einzustellen müssen. Der Gewerkschaft sollte auf der Rücken sein, damit diese Zeit nicht fortwährenden Betriebsschäden einprägen werden, um Gewerkschaftsräte einzurichten. Unter dem Diktat der Wohlhaber zieht die „Christlichen“ mit solchen Mitteln nur auf Misericordie aus. Die Lage würde für die Blumen-Fabrikarbeiter verschärft werden. Mit der Aufsicht, rege zu arbeiten, damit die Gewerkschaft nicht weit hinterbleiben, fand die Versammlung ihr Ende (Sieg. 8/11).

Vorteilhafteste Kaufgelegenheit für Weihnachten!

Jahres-Reste-Verkauf:

Beginn
sonnabend
den 11. November.

In diesem nur einmal jährlich stattfindenden Verkauf bietet ich meiner verehrten Kundschaft nie wiederkehrende Einkaufs-Gelegenheiten für Weihnachts-Geschenke. Tausende von Resten in sämtlichen Abteilungen sowie unsere bestens bekannten Qualitäten bringe ich zu bedeutend herabgesetzten Preisen zum Verkauf.

Tausende Reste	Kleiderstoffe u. Seidenstoffe	Leinen- u. Baumwollwaren	Tausende Reste	Kleiderstoff-Reste	Stepp-Decken
Hemdenbarchent 33 bunt und weiß durchweg Meter	Einfarbige Kleiderstoffe grosses Farbsortiment, elegantes Gewebe 1.00	Hemdentuch 23 Pf. Hauslache, starkfähig 33 Pf.	Ein Posten Kostümstoffe 130 cm breit, seiden dauerhaftes Gewebe, welche durchweg Meter 8 bis 4.00 M. kosteten, jetzt Meter 1.75	33 Pf.	3.50 5.50 9.25
Barchent-Bettlüber 95 vorzügl. Qualität, weiß durchweg	Kostümstoffe, 180 cm breit 2.10 Damenlache, 130 cm breit, mo- derne Farben 3.00	Lousianatuch 44 Pf. Stangenleinen, 1/4 breit 85, 1/4 breit 55 Pf.	abgepasste Gardinen mod. Dessins, po. Qualität 1 Fenster (2 Schals)	55 Pf.	1.75
Zwei Serien Gardinen 45 50 creme und weiß, 100/115 cm, I. Qual.	Blusenfanelie, wollige Quali- tät 90 Pf. Flauschstoffe für Mäntel 3.90 Blusenseide, entzückende Des- signs 95 Pf. Velvets in vielen Farben 1.20	Bunte Bettzeuge, 1/4 br. 1.00, 1/4 br. 60 Pf. Inlett, 1/4 breit 1.00, 1/4 breit 65 Pf. Küchen-Handtücher, 48:100, 1/4 Dtz. 75 Pf. Weiße Stubenhändler, 1/4 Dtz. 90 Pf. Wischtücher 68 Pf.	35% unter Preis	70 Pf.	
Riesen-Posten Kamelhaar-Decken 12.00 9.00 7.00	Barchenkhemden, Barchent-Brinkleider, Barchent-Nachtkleider, Unterhosen, Barchent-Kinderwäsche, Seiden, Trikotagen für Herren, Damen und Kinder, weiße Dame-Wäsche, elegante Garnituren, Damen- und Kinder-Schlüpfkästen				

H. Zeimann, Webergasse 1 erste Etage
Ecke Altmarkt.

Was sind die Ergebnisse und das ist der Gang! Unser Programm lautet von Anfang herein: Aufbildung erhöhter politischer Rechte an Frankreich nur gegen erhöhte Sicherung unserer wirtschaftlichen Interessen im Marocco und gegen Kolonialerwerb — Landesrecht in Marocco haben wir in einem Augenblick aufgehoben — Verhandlung nur zwischen uns und Frankreich nicht vor einem internationalen Kongress, nicht unter Beteiligung dritter. Dieses Programm haben wir aufgestellt, und wir haben es durchgehalten. Dazu nichts, durch keinen Einfluss von außen oder von innen haben wir uns von ihm auch mit um einen Schritt drängen lassen. (Mit erhobener Stimme:) All die

Borwärts der Schwäche,

mit denen wir diese Monate über bedacht worden sind, der Schwäche und der Nachgiebigkeit, das Gerude von einem neuen Ölmarkt und was destruktive Dinge nicht waren, zerfallen in sich selbst. Sie sind gegenständlos gegenüber den Tatsachen. (Sehr richtig! links.) Unsere Verhandlungen mit Frankreich sind ohne Unterbrechung auf beiden Seiten von dem Beitreten getragen gewesen, zu einem für beide Teile annehmbaren Gleichgewichtszustand zu kommen. In keinem Stadium der Angelegenheit ist von irgend einer Seite eine Sprache geführt oder ein Argument gestellt worden, das mit der Worte des einen oder anderen Teiles unverträglich gewesen wäre. Zu dem mit der Fülle auf den Tisch gelegten, was uns angeraten worden ist, ist auch nie ein Anlaß gewesen. Lebriens halte ich auch von dieser drohenden Bedrohung nichts. Ich würde im gegebenen Moment ein Handeln vorziehen. Wir leben nicht mehr in homogenen Zeiten, wo Drohen und Brähen ein notwendiges Rüstzeug jedes Kriegers waren. Deutschland ist stark genug, um auf diese Verantwortung zu verzichten. (Beifall) Deutschland wird, wenn die Stunde kommen sollte, auch sein Schwert zu ziehen wissen. (Bravo! rechts.) Nur auf dieser Grundlage ist auswärtige Politik möglich. (Sehr richtig!) Se. Mai. der Kaiser hat die starke Durchführung des bereits im Mai dieses Jahres festgelegten Programms in allen Phasen der Verhandlung gefordert in dem vollen Bewußtsein, daß jede politische Aktion einer Großmacht die Schicksalsfrage: Krieg oder Frieden herausbeschwert kann, und in der feinen Bereinigung, für die Czar der Kaiser in jedem Schritte einzutreten. Darin hat sich der Kaiser mit dem Volke eins gewuht. Selbstverständlich ist auch in keinem Augenblick an der

Absoluten Kriegsbereitschaft von Armee und Flotte

auch nur der mindeste Zweifel entstanden. (Bravo! rechts.) Die Gedanken, die jetzt in der Presse verbreitet werden, als sei in einer verteilenden Beratung unsere Kriegsbereitschaft, namentlich die der Marine in Frage gestellt worden, diese Gedanken mit freier Stimme: sind freier gefunden, sie schlagen den Tatsachen ins Gesicht. (Bravo! rechts.)

Aun hat man gemeint, und das hat besonders tief im Volle gesessen, wie seien zurückzugehen. Dabei ist besonders eine Befürchtung des englischen Ministers Lloyd George verworden worden. An dieser Stelle wird Deutschland nicht erwähnt. (Lebhafte Gelächter;) ich sprach jetzt ernste Worte und ich darf bitten, daß Sie mich ohne Unterbrechungen aussprechen lassen. Ein britisches konservatives Blatt hat damals sogar herabgehoben, indem es in der ganzen Rede hält England Deutschland letzte, wie die Rede, für sie betrachtet, anstandslos auch mit einem deutschen Staatsmann hätte gehabt werden können. Eine Bedeutung gewann die Rede dadurch, daß die gesamte französische und ein großer Teil der englischen Presse sie in einer handlungsfähigen Weise interpretierte und daß dieser Interpretation von englischer Seite in keiner Weise entgegengetreten wurde. (Hört! hört! Ich habe mich verantwortlich gemacht, diese Dinge durch den britischen Botschafter in London zur Sprache bringen zu lassen. Meine Vorstellung ging dahin, daß wir dabei seien, die Marocconagelegenheit mit Frankreich zu besprechen, daß dadurch zunächst englische Interessen nicht herüberschreiten würden, und daß, sofern England durch das Ergebnis der Verhandlung seine Interessen beruhigt glauben sollte, wir erwarten, daß eine Regierung diejenigen bei den beiden kontrahierenden Regierungen nur auf dem üblichen diplomatischen Wege zur Geltung bringen werde. Die englische Regierung hat danach keinerlei Wunsch mehr zu erlernen gegeben, nach an unseren Verhandlungen mit Frankreich zu beteiligen. Inmerhin bleibt die unverhüllte Wirkung jener Rede bestehen, sie erzeugte insbesondere in der ihr durch die Presse geborenen Interpretationen in weiten deutschen Kreisen eine sehr bittere Stimmung (Sehr richtig!), war also für ein freundliches Verhältnis zu England nicht förderlich. (Sehr richtig!) So offen ist das bedauern, so kommt nun in es zurückzuführen, daß die Riede kennt worden ist, gegen die deutsche Regierung des Vorwurfs einer unrichtigen jüdischen Politik zu erheben. Totalitäret ist unser Programm einer einverstandlichen Zusammenarbeit mit Frankreich ohne Einmischung dritter und auch unbefriedigt von

unverantwortliche Prekäreien

durchgezuhrt worden. Der englische Minister Sir Edward Grey hat vorgestern im englischen Unterhaus in einem Appell an die Freunde beider Länder erste Worte gehabt und namentlich vor der Verbreitung unwahrer Nachrichten gewarnt. Ich kann mich dieser Warnung nur anschließen, damit ich in der beiderseitigen Volksstimme nicht Ansichten feststelle, die auf die Dauer die Beziehungen beider großen Länder zu ihren beiderseitigen Schaden und ich füge hinzu, zum Schaden der Welt vergiften müssten.

Ich habe Ihnen dargelegt, daß wir durchgesetzt haben, was wir gewollt haben. Im gemeinsamen Leben nimmt man das nicht Schwäche, aber der Vorwurf ging wohl nach der anderen Richtung: daß wir mehr, ein besseres hätten wollen sollen. Das habe die wäre und das Aufsehen Deutschlands gefordert: entweder Süd-Marocco oder die Wiederherstellung der Algecirasafte. Also: ein Entweder — Oder. Ja, meine Herren, wenn der Staat von Süd-Marocco als ein Lebensmiserie Deutschlands gilt, der wird in der Nachbearbeitung dieses Vorfalls eine Preisgabe des Ansehens Deutschlands ebdien, der kann sein Oder kennen, der muß verlangen, daß wir in den Krieg ziehen, um Süd-Marocco zu erobern. Für den kann die Wiederherstellung der Algecirasafte kein gleichwertiges Äquivalent sein. Wir dienten Kornelius ist also vom Standpunkt der Ehre und des Ansehens Deutschlands nichts angesehen, aber auch nicht vom Standpunkt politischer Realpolitik aus. Süd-Marocco war für uns umso kostspieliger als gekehrt wurde, und seine Gewerbung, keine Sicherung undVerteidigung Opfer auferlegt haben würde, die mit dem Wert des Landes nicht im Einklang stehen. (Oho! bei den Nationalliberalen; Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.) Das ist die in den letzten Sonnen hinter die allgemeine Überzeugung gewesen. (Von neuem Zustimmung der Sozialdemokraten.) Bismarck hat bekanntlich den Wunsch ausgedrückt, Frankreich möge sich Marocco eignen. Sie werden mir vielleicht erwidern, daß sich seitdem die Verhältnisse geändert hätten (Sehr richtig); aber auch nach Bismarck ist ununterbrochen die Ansicht vertreten worden, daß wirtschaftliche Macht in Marocco nicht zu verfolgen hätten. Offiziell anerkannt worden ist diese Ansicht durch das Februarabkommen von 1900, und alle Parteien dieses Reichstags haben diesem Anerkenntnis zugestimmt. Woher soll ich nun mit einem Male die Angespanntheit geändert haben? Süd-Marocco ist zweitlos ein schönes Land (Große Heiterkeit); es soll sehr reizvoll sein, fruchtbaren Boden haben, auf dem sich deutsche Auswanderer ansiedeln können. Ich will darüber nicht weiter, wiewohl sich über eine marokkanische Siedlungspolitik mancherlei Annahmen machen ließen. Ich nehme an, es ist ein außerordentlich wünschenswertes und ehrerbewertes Süd-Ere. Über das muß doch sagen, wer es für die Aufgabe Deutschlands an sieht, ehrerbewertete Länder durch den Krieg zu erobern, der könnte doch ebenso gut, wenn nicht vielleicht noch besser, wie auf Marocco, auch auf ganzem Haufe.

andere Länder verfallen. (Sehr richtig! links; Rufen bei den Nationalliberalen.) So auch in bezug auf europäische Länder! Das sind

phantastische Spielerien

und ich wundere mich nur, daß es immer noch Männer im Auslande gibt, welche denen eine Bedeutung für die deutsche auswärtige Politik zubilligen. Eine starke Politik kann Deutschland gerade im Sinne der Weltpolitik nur führen, wenn es sich auf dem Kontinent stark erhält. Nur das Gewicht, das wir als Kontinentaleinheit einnehmen, ermöglicht Weltkrieg und Kolonialpolitik. Beide fallen in sich zusammen, wenn wir uns zu Sicherung wir unsre kontinentalen Kräfte verzetteln und schwächen müssen, dann sagen wir an dem All, auf dem wir sitzen. (Sehr gut! rechts.) Deshalb ist es von der deutschen Politik in den letzten Jahrzehnten richtig gewesen, daß sie keine politischen Aspirationen in Marocco verfolgte, und deshalb sind wir auch jetzt auf dem richtigen Wege gewesen, indem wir Landesrecht in Marocco von vornherein aus unserer Aktion ausschieden. Ich nehme es als ein Verdienst unserer Politik in Anspruch. (Sehr richtig!) daß wir dem Landesrecht in Marocco nicht nachgegangen sind. (Schallende Heiterkeit bei den Nationalliberalen.) Die Klage über schädliche Politik kommt nicht nur aus den Kreisen derer, die ein Süd-Marocco für uns haben wollten. Sie geht weiter: soll diese Klage einen anderen Sinn haben, als der eigenen Regierung in auswärtigen Angelegenheiten Schwierigkeiten machen, dann muß sie auch ein greifbares Ziel zeigen. Ich spreche nicht von denjenigen, die im Sommer schlechthin den Krieg wünschten. Auch deren gab es.

Aber ihre Zahl war wohl nicht so groß, wie die Worte, die sie in den Mund nahmen.

(Heiterkeit.) Andere wollten den Präventivkrieg, sei es gegen Frankreich, sei es gegen England, sei es gegen beide auswärts. Sie alle wissen, wie Bismarck über Präventivkrieg gekämpft. Er hat gesagt: sein Rat werde nie dahin geben, einen Krieg deshalb zu führen, weil er später doch einmal geführt werden müsse. So könnte er der Vorstellung nicht in die Arten sehen. Auch siegreiche Kriege verhinderte er immer als ein Nebel, das die Staatskunst den Völker zu erfreuen bemüht sein müsse. Diese Grundlage haben uns auch jetzt geleitet. Niemand kann wissen, ob Deutschland derzeit ein Krieg befürworten kann. Für mich aber, der ich heute die Verantwortung zu tragen habe, ist es Pflicht, die Geschäfte so zu führen, daß ein Krieg, der vermieden werden kann, der nicht von der Ehre Deutschlands gefordert wird, auch vermieden wird. (Sehr gut! links.) Das sind die Grundlagen gewesen, nach denen die Maroccolpolitik in ihrer letzten Etappe geführt worden ist. Marocco war

eine dauernd schwärende Wunde

in unserem Verhältnis nicht nur zu Frankreich, sondern auch zu England. Der Zug der Franzosen nach Tschad hat ein altes Stadium herbeigeführt und eine Operation notwendig gemacht. Wie haben Sie unternommen, um die Wunde zu heilen. Wir waren niemals zu den Ergebnissen gekommen, die jetzt vorliegen, wenn nicht beide Regierungen denselben Ziele zugestiegen wären. Ich erkläre darin einen großen Gewinn, daß es Deutschland und Frankreich möglich gewesen ist, sich über eine so heile und sanftmütige Begegnung zu verstehen.

Diese Tatsache ist mehr wert, als alle Diskussionen über Schiedsverträge und über Abteilung. Sie kann die Grundlage werden zur Abbindung und Befreiung eines Verhältnisses, wie es den wahren Interessen und dem Fortschreiten der beiden großen Nationen entspricht.

Gewiß kann erst die Zukunft auf dieser Grundlage hauen. Aber es wäre eine Versäumung der Gegenwart gewesen, wenn Sie sie wäre verworfen hätte, anstatt ihr zu legen. Ich sprach davon, daß die Maroccolage auch unser Verhältnis zu England ungünstiger machen hätte; auch darüber noch ein kurzes Wort. Kraft verschiedener Abmachungen stand bei allen marokkanischen Differenzen zwischen Frankreich und Deutschland England auf Frankreichs Seite, zum mindesten diplomatisch. Darauf reiht die Erledigung der Maroccolagelegenheit auch in unseren Verhandlungen zu England den Tisch.

Ich leide zu dem Gedanken zurück, von dem ich vorhin ausging. Der Krieg ist und der Besitz im Südsudan, der unser Volk erfüllt, und der die Regierung zu anderer Seiten treiben wollte, der mußte gerechte Ziele gelten, Ziele, die gerade bei Erledigung der Maroccolagelegenheit erreicht werden könnten. Nachhaltig wird nicht auf ein Süd-Marocco ausgegangen sind, habe ich eben darauf gelegt. Dafür wurde dann besonders dringend verlangt, daß wir dann doch wenigstens die Verhandlungen mit Frankreich hätten abbrechen, und daß wir auf die Wiederherstellung der Algecirasafte hätten bestehen sollen. Der Rückzug der Verhandlungen, der wäre ein leichtes gelöst; nach leichter wäre es gewesen, die Verhandlungen überhaupt nicht einzuleiten. Aber die Herstellung der Algecirasafte?

Zuerst nicht mein Interesse, der die Regierung zu anderer Seiten treiben wollte, der die Kompenstation nicht auf anderem, militärischem Gebiete, etwa der kolonialen Politik, hätten suchen sollen. Nun ist über das Kongresskomitee die Schale der bittersten Kritik ausgeschlagen worden. Es verspricht wenig Erfolg, diesem übermuth der Kritik gegenüber die Stimme nächster Beurteilung zur Geltung zu bringen. Zuerst handelt es sich doch keineswegs bloß um vertirte Ziele. Denn es ist wichtig, Gebiet neben dem vertirblichen vorhanden. Das hat auch der Kanzler anerkannt. Die Frankreich eingeschirmte Gruppe ist wohl nicht so militärisch bedenklich, wie das britische Tageblatt will; aber es ist wohl, daß die Verhältnisse über das Straße leicht Anlaß zu Zweifeln geben werden können. (Zustimmung.) Jedoch finden diese Dinge am besten ihre Bekämpfung in der Konsolidation. Ich fürchte, daß diejenigen sich täuschen werden, die dem Abkommen eine erneute Verbesserung unserer Beziehungen zu Frankreich eröffnen werden. Sie werden gesagt, die französische Presse, besonders der Gaul, allerdings ein ausgesprochen deutschfeindliches Blatt, schreibt, es gäbe nicht an der Friedfertigkeit der gegenwärtigen französischen Regierung. Aber friedfertige und humane Verhandlungen und Lösungen erweisen sich als ohnmächtig gegenüber der Macht der wirtschaftlichen Gegenseite und gegenüber der Macht der Volksleidenschaften. (Sehr wohl im Zentrum und rechts.) Ich erinnere daran, daß im September dieses Jahres ein Friedenslongtrek nach Rom berufen worden war (große Heiterkeit, besonders im Zentrum), ein paar Tage bevor das defitative Ultimatum nach Konstantinopel erfolgte. (Lachsalut Hört! hört!)

Darum ist es von höchster Wichtigkeit, daß im Auslaufe nicht die falsche Vorstellung unserer Schwäche erweitert wird. Leider wird nur so Friedfertigkeit mit Schwäche verwechselt. (Lachsalut) Sehr wohl im Zentrum und rechts.) Darum haben auch die eine schwere Verantwortung auf sich, die das deutsche Volk als eine Nation von Hungerleidern hinstellen. Über das Südsudan ist sich, wenn es die wirtschaftliche Lage Deutschlands nach Sturm auf die Sparsamkeiten beurteilt, der einzige Widerstand unternommen haben. (Heiterkeit und Zustimmung.) Unsere Finanzen sind durch die Reichskriegsfinanzierung auf eine sichere Grundlage gesetzt. (Gütesche: Abstand und Heiterkeit links, lebhafte Zustimmung rechts und im Zentrum, Ruhe im ganzen Hause.)

Ganz besonders gefreut hat es mich, daß der Reichskanzler ausdrücklich die

Abkommen und der Antrag auf die Befreiung aus der Befreiung mission und fährt dann fort: Der Reichskanzler hat und das Abkommen lediglich zur Kenntnisnahme da und das wohl ausnahmslos befaßt hat, und die der Reichstag, auch niemals ausdrücklich anerkannt, doch gebüldet hat. Über

eine irige Aussuffung verlegt. (Hört! hört! links.) Diese Frage muß jetzt ernstlich in auch die heutige Fassung der Verfassung bei richtiger Auslegung genehmigung des Bundesrats und des Reichstags zu fordern. (Sehr richtig! im Zentrum und links.) Nun

ist es der Fall. Über warum dann dann jener Vorwurf, daß das die Befreiung der Befreiung nicht der Meinung, daß hier tatsächlich

vergleicht. (Hört! hört! links.) Diese Frage muß jetzt ernstlich in auch die heutige Fassung der Verfassung bei richtiger Auslegung genehmigt werden. Meine Freunde sind der Auffassung, daß schon jetzt bei Beiträgen von so außerordentlicher Dringlichkeit die Genehmigung des Bundesrats und des Reichstags zu fordern ist. (Sehr richtig! im Zentrum und links.) Nun

ist es der Fall. Über warum dann dann jener Vorwurf, daß das die Befreiung der Befreiung nicht der Meinung, daß hier tatsächlich

vergleicht. (Hört! hört! links.) Diese Frage muß jetzt ernstlich in auch die heutige Fassung der Verfassung bei richtiger Auslegung genehmigt werden. Meine Freunde sind der Auffassung, daß schon jetzt bei Beiträgen von so außerordentlicher Dringlichkeit die Genehmigung des Bundesrats und des Reichstags zu fordern ist. (Sehr richtig! im Zentrum und links.) Nun

ist es der Fall. Über warum dann dann jener Vorwurf, daß das die Befreiung der Befreiung nicht der Meinung, daß hier tatsächlich

vergleicht. (Hört! hört! links.) Diese Frage muß jetzt ernstlich in auch die heutige Fassung der Verfassung bei richtiger Auslegung genehmigt werden. Meine Freunde sind der Auffassung, daß schon jetzt bei Beiträgen von so außerordentlicher Dringlichkeit die Genehmigung des Bundesrats und des Reichstags zu fordern ist. (Sehr richtig! im Zentrum und links.) Nun

ist es der Fall. Über warum dann dann jener Vorwurf, daß das die Befreiung der Befreiung nicht der Meinung, daß hier tatsächlich

vergleicht. (Hört! hört! links.) Diese Frage muß jetzt ernstlich in auch die heutige Fassung der Verfassung bei richtiger Auslegung genehmigt werden. Meine Freunde sind der Auffassung, daß schon jetzt bei Beiträgen von so außerordentlicher Dringlichkeit die Genehmigung des Bundesrats und des Reichstags zu fordern ist. (Sehr richtig! im Zentrum und links.) Nun

ist es der Fall. Über warum dann dann jener Vorwurf, daß das die Befreiung der Befreiung nicht der Meinung, daß hier tatsächlich

vergleicht. (Hört! hört! links.) Diese Frage muß jetzt ernstlich in auch die heutige Fassung der Verfassung bei richtiger Auslegung genehmigt werden. Meine Freunde sind der Auffassung, daß schon jetzt bei Beiträgen von so außerordentlicher Dringlichkeit die Genehmigung des Bundesrats und des Reichstags zu fordern ist. (Sehr richtig! im Zentrum und links.) Nun

ist es der Fall. Über warum dann dann jener Vorwurf, daß das die Befreiung der Befreiung nicht der Meinung, daß hier tatsächlich

vergleicht. (Hört! hört! links.) Diese Frage muß jetzt ernstlich in auch die heutige Fassung der Verfassung bei richtiger Auslegung genehmigt werden. Meine Freunde sind der Auffassung, daß schon jetzt bei Beiträgen von so außerordentlicher Dringlichkeit die Genehmigung des Bundesrats und des Reichstags zu fordern ist. (Sehr richtig! im Zentrum und links.) Nun

ist es der Fall. Über warum dann dann jener Vorwurf, daß das die Befreiung der Befreiung nicht der Meinung, daß hier tatsächlich

vergleicht. (Hört! hört! links.) Diese Frage muß jetzt ernstlich in auch die heutige Fassung der Verfassung bei richtiger Auslegung genehmigt werden. Meine Freunde sind der Auffassung, daß schon jetzt bei Beiträgen von so außerordentlicher Dringlichkeit die Genehmigung des Bundesrats und des Reichstags zu fordern ist. (Sehr richtig! im Zentrum und links.) Nun

ist es der Fall. Über warum dann dann jener Vorwurf, daß das die Befreiung der Befreiung nicht der Meinung, daß hier tatsächlich

vergleicht. (Hört! hört! links.) Diese Frage muß jetzt ernstlich in auch die heutige Fassung der Verfassung bei richtiger Auslegung genehmigt werden. Meine Freunde sind der Auffassung, daß schon jetzt bei Beiträgen von so außerordentlicher Dringlichkeit die Genehmigung des Bundesrats und des Reichstags zu fordern ist. (Sehr richtig! im Zentrum und links.) Nun

ist es der Fall. Über warum dann dann jener Vorwurf, daß das die Befreiung der Befreiung nicht der Meinung, daß hier tatsächlich

vergleicht. (Hört! hört! links.) Diese Frage muß jetzt ernstlich in auch die heutige Fassung der Verfassung bei richtiger Auslegung genehmigt werden. Meine Freunde sind der Auffassung, daß schon jetzt bei Beiträgen von so außerordentlicher Dringlichkeit die Genehmigung des Bundesrats und des Reichstags zu fordern ist. (Sehr richtig! im Zentrum und links.) Nun

ist es der Fall. Über warum dann dann jener Vorwurf, daß das die Befreiung der Befreiung nicht der Meinung, daß hier tatsächlich

vergleicht. (Hört! hört! links.) Diese Frage muß jetzt ernstlich in auch die heutige Fassung der Verfassung bei richtiger Auslegung genehmigt werden. Meine Freunde sind der Auffassung, daß schon jetzt bei Beiträgen von so außerordentlicher Dringlichkeit die Genehmigung des Bundesrats und des Reichstags zu fordern ist. (Sehr richtig! im Zentrum und links.) Nun

ist es der Fall. Über warum dann dann jener Vorwurf, daß das die Befreiung der Befreiung nicht der Meinung, daß hier tatsächlich

vergleicht. (Hört! hört! links.) Diese Frage muß jetzt ernstlich in auch die heutige Fassung der Verfassung bei richtiger Auslegung genehmigt werden. Meine Freunde sind der Auffassung, daß schon jetzt bei Beiträgen von so außerordentlicher Dringlichkeit die Genehmigung des Bundesrats und des Reichstags zu fordern ist. (Sehr richtig! im Zentrum und links.) Nun

ist es der Fall. Über warum dann dann jener Vorwurf, daß das die Befreiung der Befreiung nicht der Meinung, daß hier tatsächlich

vergleicht. (Hört! hört! links.) Diese Frage muß jetzt ernstlich in auch die heutige Fassung der Verfassung bei richtiger Auslegung genehmigt werden. Meine Freunde sind der Auffassung, daß schon jetzt bei Beiträgen von so außerordentlicher Dringlichkeit die Genehmigung des Bundesrats und des Reichstags zu fordern ist. (Sehr richtig! im Zentrum und links.) Nun

ist es der Fall. Über warum dann dann jener Vorwurf, daß das die Befreiung der Befreiung nicht der Meinung, daß hier tatsächlich

vergleicht. (Hört! hört! links.) Diese Frage muß jetzt ernstlich in auch die heutige Fassung der Verfassung bei richtiger Auslegung genehmigt werden. Meine Freunde sind der Auffassung, daß schon jetzt bei Beiträgen von so außerordentlicher Dringlichkeit die Genehmigung des Bundesrats und des Reichstags zu fordern ist. (Sehr richtig! im Zentrum und links.) Nun

ist es der Fall. Über warum dann dann jener Vorwurf, daß das die Befreiung der Befreiung nicht der Mein



Hauptpreislagen
Für Damen und Herren

8,- 10,-

Warmen Hausschuhe,
enorme Auswahl,
billige Angebote.

Die neuesten Modelle der Schuhmode für Herbst und Winter sind vorrätig.



Hauptpreislagen
Für Damen und Herren

12,- 14,-

Rationelle Kinder-Stiefel
halbare Ledersorten
billigste Preise.



aus Stein und Eisen oder Metall
neuerster halber Preis Seile usw.



Emil Becker

Wer probt, der lobt
die in der

Kleiderschwemme

Dresden-A., Trompeterstr. 7
zwischen Prager Strasse u. Dippoldiswalder Platz
gekaufte Waren.

Ich verkaufe wenig getragene, für jede Figur passende
Ulster, Paletots von Mk. **6.-** an
Anzüge . . . von Mk. **8.-** an
Hosen, elegante Streifen von Mk. **2.-** an

In neuer Garderobe bringe ich stets das Neueste zu bekannt bill. Preisen
— Verleihe eleganter Fracks und Gesellschafts-Anzüge —

Männer-

Hemden in verschiedenen Größen 1.00—2.50
do. „ Normal 1.00—4.00
do. „ weiß 1.10—2.50
Unterhosen 1.00—4.00
Unterjacken 0.90—2.50
Aermelwesten 1.00—2.50
Socken 0.25—1.20
do. Baumwollstrick 1.00

Ernst Klaar
Eingang 25, vorne und 1. Giege.
Eingang Rosenblütenstraße.

Geraer Kleiderstoffe,
schwarz und farbig,
reinste, verwendbar für Kleider,
Kostüm, Mode, Kindermode und
Stoffen, spottbillig.
200 Unterröcke
in bedeutend herabgesetzten Preisen.
Fabrikatelier Serestraße 10, I.

Brautleute
taugen solid und billig. Verkauft
durch Betrieb.

Möbel - Hesse
Dresden, Rosenstrasse 43
auch bei Teilszahlungen.

12 Kabinett-
Photographien von 3 M.
an liefern
Photograph **Rich. Jähnig**
Marienstraße Nr. 12
im Hause vom Kleine & Rech.



Echte Grammophone

mit den bekannten Schutzmärkten in jeder Preisstufe.
Volle Garantie auf jeden Anpass.
Größte Auswahl in Platten jeder Art.
„Grammophon“ II. Weiß & Co.,
H. Max Wendt, Dresden-A., Prager Straße 21, Eingang Struvestraße
Chemnitz, Karlsstraße 18.

Unsere Leser machen wir darauf aufmerksam, daß
unsere diesjährigen Weihnachtsbücher
solange der Vorraum reicht.

Französische Revolution Prachtwerk m. 250
Original-Bildern, Kunstdr. m. Text

Illustriertes Novellenbuch neuer
deutscher Meister stattlicher Ganzleinenband von
552 Seiten

zum billigen Ausnahmepreis von 3.50 M. in unserer

Volksbuchhandlung, Dresden, Große Zwinger-
straße 14 = erhältlich sind.

Arthur Rühle, Jungtwiz

Durch vorteilhaftes Entlohnung ist
es mir möglich, Kreide u. Sonnen-
schirm Pa. Schweinsfelsch, Bld.
70 Pf., und Wurst, Bld. 70 Pf., zu
verkaufen und bitte um geneigte
Verfügung.

Frauen!

gebrauchen bei Erkrankungen

Perioden-Pulver

Sachet à 2.50 M. Prospekt gratis.

Frau Hennig, Am See 24.

Unerreichte Angebote!

Unterfallen mit breiter Stiderei **95**
Unterfallen aus eleg. Stiderei **95** pf.

Damenhemd m. breiter Stiderei **125**
Damenhemd reich gestickt. Passe **175**

pa. Röperbordent. mit Spitze
garniert, 5 Taschen

Velour-Anstands-Rock
faktoriert, mit Volant **95**
Frauen-Barchent-Bein-
kleider **95** pf.

Gelegenheit!
Weisser Velour-
Anstandsrock **195**

mit Sackgitter-Motivlanguette
und Volant

Schwere Tiger-Schaldecke **95** pf.

Wollene Rhaben-Sweaters **1.95**

Horsetts aus gestreiftem Tress **95** pf.

Horsetts mit Spiralen **95** pf.

Posten
Reinwollener
Satin-Damentuche **145**
gute Qualität . . . Meter **1** M.

Posten
Reinwollener
Cheviot Diagonal
außerordentl. haltbar Meter **135**

Spezialitäten der Firma:

Hamelhaar-Socken
reine Wolle . . . Paar **95** pf.

Gefrickte rein-
wollene Socken
Paar **95** pf.

Raschmir-Damenstrümpfe
reine Wolle . . . Paar **95** pf.

Damen-Strümpfe, Wolle
plattiert, zwei und drei
Strümpfe Paar **95** pf.

Wirtschaftsschürzen
extra weit

Hinderschürzen, extra aus . . . **95** pf.

Zierschürzen, weiß, m. Geben
ringdorium mit Stiderei . . . **95** pf.

Damen-Blusenschürzen
et. 2.45, 2.25, 1.75, 1.25, **95** pf.

Wirtschaftsschürzen
extra weit

Heinemann
Webergasse 26
gegenüber der „Bärenschänke“.

Spezial- Blusen-Angebot

Samtbluse

aus getupftem Samt, auf Futter m. Seidenrips und Atlasblenden garniert, mit Taffet- oder Metallknöpfen garniert 3.-

Samtbluse

auf Futter mit hübschem Koller, Knopf- und Paspelgarnierung, Tüllgasse u. Tüllunterärmel 5.-

Samtbluse

aus getupftem Samt, auf Futter, mit aparter Taffet-, Knopf- und Kordelgarnierung, reich gespaspelt
Sonstiger Verkaufspreis 12.50 7.-

Samtbluse

in modernsten Uniformen und Streifen, letzte Neuerungen 11.- und 9.-

Chenillebluse

neuester Stoff mit Chenille-Streifen, auf Futter, halbseitl. mit Macramé im Krazen, mit Samt-, Seidenpaspel-, Knopf- u. Rosettengarn. Sonstiger Verkaufspreis 14.- 8.-

Reinseid. Bluse

auf Futter, hervorragende Qualität in apartesten Streifen, mit uni Seide garniert, gespaspelt, Knopf- u. Samtschleifengarn. 6.-

Seidene Bluse

auf Futter, aus breitgestreiften Seidenstoffen, in viel Farben, unterer Teil u. Ärmelstulpe aus Samt, Knopf- u. Soutachegarn, Tüllchen und Tüllunterärmel mit Samtspaspel 7.-

Neueste Bluse

letzte Neuerung aus reinwollinem Popeline, auf Futter, mit Tüllgasse, Seidenpaspel- u. Knopfgarn., mit Spachtelmotiven, Vorderteil und Ärmel mit Fransen-Garnierung 9.-

Popeline-Bluse

reine Wolle, auf Futter, reich und apart mit Soutache garniert 3.-

Bordürenbluse

grossenteils prima reinwollene Qualität in neuesten Farben u. reizvollen Fransen, apart garniert, auf Futter. Regulärer Preis 7.50 bis 11.- 5.75 und 4.-

Plaidbluse

aus reinwollenen Tüchern hergestellt, auf Futter, mit Tüllpasse und Tüllunterärmel, Seidenpaspel u. Postamenten garniert. Sonstiger Verkaufspreis 11.50 6.-

Tüllbluse

schwarz, auf Seide, aus besticktem Tüll, Vorderteil, Kimonoform und Ärmel mit breitkantigen Einsätzen, mit Seidenblenden garniert 7.-

Tüllbluse

weiss, auf Seide, aus besticktem Tüll, mit eleganten Einsätzen, Ärmel, Halsbündchen und Vorderteil mit Samtbündchen-Durchzug 7.-

Tüllbluse

weiss, auf Seide, aus besticktem Tüll, mit eleganten Einsätzen, Ärmel, Halsbündchen und Vorderteil mit Samtbündchen-Durchzug 7.-

Velourblusen

in hübschen Dekors solide Qualitäten, mit Falten- und Knopfgarnierung oder Satin, Schleifen und Knopfgarnierung 1.-

Satin-Flanellettebluse

in modernen Nadelstreifen, mit Samt-Paspel- und Knopfgarnierung 2.-

Damenputz

ALSBERG

Pelzwaren

Eine billige Bezugsquelle
in Dresden für
alte getragene

Kauf- u. Damen-Kleideroben
ist das weit und breit
bekannteste . . .

Erste Dresdner
Spez.-Kleidermagazin
Töpferstr. 1, I. Etage.
Alte Kleider werden verkaufen.

Gelegenheit!
Die bedeutend herabgesetzten Preisen
gelangen zum Verkauf:
Softe Damenhemden
100 St. Büchenthalhemden
Männer und Frauenhemden
3000 Schürzen
trifft die Reichen,
Postent-Taschentücher
Bettzeug - Reste weiß u. bunt
Fabrikat Serrestrasse 10, I.

Monats-Garderobe
findet von reichen Schneidern
angezeigte, von feinsten
Gefüchten nur kurz Zeit
getragene Stoff und Muster
zu einem übertraffenden

Maß-Anzüge
10, 12, 15, 20, 22, usw.
Maß-Paleots

6, 12, 18 M. usw.
und gekauft in den Ver-
kaufsstellen der
Pjandleih-Anstalt
Dresden-1.

Brettlstrasse 18, I.
zum Verkauf.
Sitz 2. Etg. neue Garderobe.
Viele im eigenen Auftrag
auf das Wohlbehalten zu kaufen.



Grosse Auswahl in
Böttchergesäßen, Holz- u. Spielwaren
findet man bei
Richard Thomas, Dresden-Mittestr. 9.

Reparaturen an Böttchergesäßen werden prompt u. sauber ausgeführt.

Herren!
Das Zagesgespräch in Dresden

für alle, die sich elegant und ideal kleiden
mögen, in die Zeitungsfräulein der Zitate
37 Pimsler, Dresden, Brüdergasse
nähert dem Platz, gegenüber der Zephänische

Dort laufen alle zu Kaufend billigen
Kleidern nur wenig getragene, herrenmässig

Monats-Garderobe

Maß-Anzüge u. 7, 11, 15, 20, ab min., getrag. Winter-Paleots u.
5, 8, 12, 15 M. ab min., wie auch getrag. ein: Jackets u. Stoff-
hosen u. 2 M. ab min., auch eine Westen u. 35 38, ab min. acht Herren-
u. Damenschuhe u. 1.50 M. ab min. — Stets Gelegenheitsposten dieser
Herren-Anzüge u. 10 M. ab min. Burschen-Anzüge u. 8 M. ab min.
sowie neue Hosen u. 1.75 M. ab min.

Hochelagante neue Ulster u. Winterjuppen
für Herren, Bürden und Kinder, außerdem billige
Kinder-Anzüge u. 2 M. ab min., sowie Herren- u. Burschen-Pelerinen.
Stets Gelegenheit von neuen Herren- u. Damenschuhen.
Geschäftszüge werden täglich verliehen und verkauft.

J. Pimsler, Dresden, Grosse Brüdergasse 37, I.

Kunden von außerhalb Fahrvergütung.
Bei Kauf eines Anzuges ein Paar Hosenträger gratis!

Bitte genau die Nr. 37 zu beachten.

Bei Einkauf einer Ulster oder eines Winterpaleots
ein fl. Krug Wein gratis.

Nieder- und Obergörbitz, Oberpesterwitz.

Bestellungen auf die Dresdner Volkszeitung sowie auf alte
Parteiliteratur und Druckauszüge nimmt gern entgegen
Slopporteur Franz Gäßler, Oberpesterwitz 57 b.

Größtes Geschäft dieser Branche am Platze!

Konfektionshaus Rudolf Lederer

Radeberg

23 Dresdner Straße 23

empfiehlt in regionaler Auswahl

Herren-, Damen- und Kinder-Konfektion.

Solide Ware! Reelle Bedienung!

Billigste Preise!

Größtes Geschäft dieser Branche am Platze!

Probieren und fordern Sie die Süssrahm-Margarine

Westfalenkrone

Jeines Paket trägt nebenstehende Schutzmarke.

Hergestellt aus nur allerfeinstem Rohmaterial.

und Sie werden anerkennen, dass Sie in diesem mit vielen goldenen Medaillen Oktober 1910 mit der Staats-Medaille ausgezeichneten Fabrikat einen vollwertigen Ersatz für Butter gefunden haben.

Süssrahm-Margarine-Fabrik

Herm. Meyer
Lippinghausen bei Herford.
Fabrik-Depot:
Franz Noch, Dresden-N., Försterstrasse 8. Tel. 8450.

Süssrahm-Margarine Westfalenkrone

empfiehlt E. Augustin, Klotzsche, Hellerstrasse Nr. 8.

Dresdens beliebtestes Kredithaus ist und bleibt

Julius Jtman
91. Neumarkt 91.

Auf Kredit!

Herren-, Kinder-, Damen-Garderoben
Gummi-Mäntel.

Auf Teilzahlung!

Möbel und **Polsterwaren**

in jeder Ausführung mit Garantie. Auswahl kolossal! Billigste Preise!
10% der Anzahlung werden bei Verzehrung dieser Annonce vergütet.

Julius Jtman
91. Neumarkt 91.
im Hause der Post.

+ Kluge Frauen +

gebrannten bei Blutstockung nur die echten

Macon-Tropfen

als unerschöpfliches Mittel
Preis pro Flasche Mk. 4.50 und 6.50
Menstruationspulver Dose Mk. 2.50
Nylen. Versandhaus „Haasola“, Dresden-Lüttau, Schillingplatz 19.

Echt Schinkes magenstärkender

Wermut-Wein

Nur echt mit Etikette Schinkes & Co. und Streitzen, patentamlich geschützt. Zu haben in Dresden- u. Kolonialwarengeschäften u. im Konsum Lüttau Kellereien jetzt nur Bönschplatz 12

: Meisterstück :
ist jeder **Buchholz-Hut!**

Wettinerstraße

nur 21 nur

Elegante Formen!!

2 ⁵⁰ M.	3 ⁵⁰ M.	5 ⁰⁰ M.	6 ⁵⁰ M.
4 ⁰⁰ M.	4 ⁵⁰ M.	7 ⁰⁰ M.	9 ⁰⁰ M.
5 ⁰⁰ M.			10 ⁰⁰ M.

-- Guter Wollfilz! -- -- Prima Haarfilz! --

Total-Ausverkauf!!

Gegen Geschäftsaufgabe verkaufe zu enorm billigen Preisen:

Anzüge M. 10 M. 12 M. 15 M. 18

Paletots, Ulster, Jackets, Hosen, Jacken, Westen usw. folange der Vorrat reicht zu jedem annehmbaren Preise. **Wettinerstraße 20, I.**

Elegante fertige Herbst- u. Winter-

Ulster

zweireihig, modernste Fassona, neueste Muster
18.— 22.— 26.— 30.— 36.— M.
die eleg. Modelle englischen Geschmacks, das Neueste der Saison
42.— 48.— M.

Paletots, dunkle, solide Stoffe, äusserst haltbar
12.— 15.— 18.— 22.— 26.— 30.— M.
erstklassige, wollene Stoffe, auf Ja Seide oder wollenes Plaidfutter
36.— 42.— 48.— M.

Anzüge, ein- und zweireihig, haltbare Stoffe
12.— 15.— 18.— 22.— 26.— 30.— 35.— M.
gute wollene Stoffe, in den neusten Farben, modernste Fassona,
ganz besonders gute Verarbeitung
42.— 48.— M.

Ein grosser Posten **Jünglings-Anzüge**
sonstiger Preis 15.— bis 32.— M., jetzt 10.—, 15.—, 21.— M.
Wir führen nur prima Ware, welche auf das denkbar beste verarbeitet ist. In Musterauswahl wie in den verschiedensten Grössenformen sind unsere Lager auf das reichhaltigste sortiert. Niedrige Unkosten, durch Fortfall der hohen Ladenmiete, gestatten es uns, mit ganz geringem Nutzen zu verkaufen. Jedes Stück ist offen ausgezeichnet. — Streng reelles, christliches Geschäft

Herrengarderoben-Engroslager
Gebr. Hampel

Schloßstraße 6, 1. Et.

Einzelverkauf zu Engros-Lagerpreisen
direkt an Private.

Drittes Haus vom Altmarkt, im Hause des Optikers Pestal. Täglich von 8—8 Uhr, Sonnabends bis 10 Uhr abends geöffnet.

Ringalje, Leibers., Stoßline, Bügeln u. Kleide usw. i. M. Natur, Web., Reining, bill. Röhner, Weberg. 14, 2.

Federbetten faust jedes Quantum Federreinigung, Amalienstr. 12.

Villigste Straufgelegenheit in g. herzlich. getr. wie a. neuen H. und D. Kleidern, Schuhen, Federbetten, Rinderleder u. a. Verleihen 10 Gr. Brüdergasse 10, 2.

Kinderwagen Klapp-Sportwagen Rep.-Bettschalen Große Ausmaß billiger wie im Leben Littengasse 8. pt. in der Nähe v. Postplatz u. Am See.

Klein Laden!
Enorm billig!
Gardinen und Teppiche

1 Riesenpolten Teppich
darunter Prachtdecke
eeht Tornay, Velour,
Plüscher, Axminster,
Tapestry u. Haargan
und molt. Perser

darunterm. fl. Baumwolle
Webefähn, u. d. d. D. 10—30 Proz. zurück
Zofa - Größe 5, 7, 10
15 M. Z. on. Größe 16
15, 20, 30 bis 93 M.

Vett- und Slavins
Vorlagen von 90 Pf. bis 10 R.

Felle von 1 bis 12 R.

Zischdecken in Blättern, Rück und Rück von 90 Pf. bis 15 R.

Ganze Gedeck von 4.50 bis 25 R.

Portieren in Blättern, Rück und Rück breitfähig, von 3 bis 20 R.

Sofabezüge ber. ganze Sessel am 5 R.
50 Pf.

Schlafdecken von 80 Pf. bis 5 R.

Hamelhaardecken von 8 bis 18 R.

Steppdecken von 3.50 bis 20 R.

Gegen Zug & Kla. Fries von 1.50 bis 5 R.

Chaiselong-Jak in Phantasiengewebe
Gobelin von 5 R. bis 18 R.

Gardinen in Phantasiengewebe
Gobelin von 5 R. bis 18 R.

Abgepaßte Fenster von Fenster v. 1.80 bis 12 R.

Vitragestoffe Meter 30, 50, 90 Pf.

Vitragen, abgeschnitten 1 Fenster, 2 Scheit von 1.50 bis 4 R.

Sofas 2 Schlafsofas 12 R.
4 Blüschloß 14 R.
2 Chaiselong. 12 R.

Starers Teppich- u. Gardinenhaus
Portieren und Tischdecken

Dresden 33 Wilsdruffer Str. 33
1. u. 2. Et.

Kein Laden 33

33

Deutsche Forschungsgemeinschaft

gefördert von der DFG

Friedrichstädter Warenhaus

gegenüber der Hauptmarkthalle, Wettinerstrasse 63

Billige Woche!

Haus- und Küchen-Geräten

Extra-Preise von Freitag den 10. bis Sonnabend den 18. November

Nachstehend ein kleines Verzeichnis aus dem reichhaltigen Lager:

Steingut

Teller, weiss, tief und flach	Stück	7
Tassen, weiss, Ober- und Unter-	Stück	13
tassen, tasse, weiss, Meissener Form	Stück	15
Zassen, Salz- und Mehlmesten, weiss	Stück	48
Waschkrüge, gross	Stück	95
Waschschüsseln, weiss	Stück	48
Bierkrüge, 1/4 Liter	Stück	85
Satz Salatierßen, sechsteilig	Stück	95

Emaille

Elmer, dekoriert, 28 cm	Stück	95
Sand, Seife, Soda	Stück	95
Petroleumkannen, 2 Liter	Stück	95
Kaffeekannen, dekoriert	Stück	95
Kaffeekannen, blau	Stück	48
Wasccheinbecke und Seifennapf	Stück	95
Wasserkannen, rund und oval	Stück	95
Milchküsse, 2 Liter	Stück	75

Diverse Artikel

Tischlampen	Stück	95
Rohlenkanonen	Stück	95
Kohlensämer	Stück	45
Papier- oder Handkörbe	Stück	95
Reibmaschine „Duplex“	Stück	95
Kaffeemühlen	Stück	95
Messerkörbe	Stück	28
Gewürztonnen mit Etagère	Stück	95

Holzwaren

Hohlenkästen	Stück	1.10
Gewürz-Etagères	Stück	28
Fussbänke, lackiert	Stück	35
Putz- und Wlchskästen	Stück	22
Zeitungshalter	Stück	48
Handtuchhalter	Stück	35
Kammkästen	Stück	38
Quirlgarnituren mit Fleischklopfen u. Nudelrollen St.	95	95

Friedrichstädter Warenhaus

Wettinerstrasse 63, gegenüber der Hauptmarkthalle.

Billig

Infolge großer Füsse:

Goldbarsch 30
im Brathüschen Pfund gsf.

Geelachs 30
im Brathüschen Pfund gsf.

Schollen 40
Pfund gsf.

Nordsee

Bebergasse 30. Telefon 2471.

Sonnabends bis 10 Uhr geöffnet.

Ulster

Engische Fassons, gute Passformen

Mk. 12.- 14.- 16.- 20.- 25.- usw.

Anzüge

Neueste Dessins, ein- und zweireihig

Mk. 11.- 13.- 15.- 18.- 22.- 26.- usw.

Paletots

Gute Verarbeitung, tadeloser Sitz

Mk. 14.- 18.- 20.- 25.- 30.- usw.

Hosen

Vornehme Streifen

Mk. 4.50 5.- 6.- 8.- 10.- 12.50 15.- usw.

Verleihung von Frack- und Gesellschafts-Anzügen

Kaufhaus für Herren-Garderoben

G. m. b. H.

26 Prager Straße 26

Telephone 19575.

Telephone 19575.

Hasen! Hasen!

im Fell und gefüllt

Gänse, beste Haiformast

Suppen- und Brathähnner

empfiehlt zu billigen Preisen

Karl Hain, Wildhülg.

Bülowstr. 8. Osdorfer Str. 9

Telephone 12 262.

Nur 22

laufen Herren gute 22

Woll-Anzüge von 8, 12, 16 M.

an. Paletots von 5, 10, 15 M. an.

einzelne Hosen, Jackets und

Schuhe u. 2 M. an. großer Polster

Woll-Anzüge ebenfalls billig

Samtkleider, Wäsche und

Betten äußerst billig. Drägs

und Gehrocke, Anzüge werden

billig verkauft und verliehen

Nur Webergasse 22, I.

gegenüber der Bärenhöhle.

Neue Frucht- und Gemüse-Konserven

Brausdose, Dose, mit.

Fleisch- und Wurstwaren

Qualitätsprodukte. Ausserdem kein

A. Bargholdt

Oschatzer Strasse 19.

Wer probt, der lobt

meine falt abwaschbare

Dauer-Wäsche

groß, mittl. u. Kleidungs-

waren.

Händler, versch. u. hohe Gros. gel.

Versand, Amer, Frankstr. 8 u. 10.

Paradies, grün H.- u. Damen-

Kleider

Winterber., Schule sehr billig

Webergasse 14, II.

Deutsche, Freiburg, Zürich

8. St.

Vereine, Gewerkschaften engagieren

Valentin Wolf, Komiker

Deutsche, Freiburg, Zürich

8. St.

Wintersber., Schule sehr billig

Webergasse 14, II.

Deutsche, Freiburg, Zürich

8. St.

Vereine, Gewerkschaften engagieren

Valentin Wolf, Komiker

Deutsche, Freiburg, Zürich

8. St.

Wintersber., Schule sehr billig

Webergasse 14, II.

Deutsche, Freiburg, Zürich

8. St.

Vereine, Gewerkschaften engagieren

Valentin Wolf, Komiker

Deutsche, Freiburg, Zürich

8. St.

Wintersber., Schule sehr billig

Webergasse 14, II.

Deutsche, Freiburg, Zürich

8. St.

Vereine, Gewerkschaften engagieren

Valentin Wolf, Komiker

Deutsche, Freiburg, Zürich

8. St.

Wintersber., Schule sehr billig

Webergasse 14, II.

Deutsche, Freiburg, Zürich

8. St.

Vereine, Gewerkschaften engagieren

Valentin Wolf, Komiker

Deutsche, Freiburg, Zürich

8. St.

Wintersber., Schule sehr billig

Webergasse 14, II.

Deutsche, Freiburg, Zürich

8. St.

Vereine, Gewerkschaften engagieren

Valentin Wolf, Komiker

Deutsche, Freiburg, Zürich

8. St.

Wintersber., Schule sehr billig

Webergasse 14, II.

Deutsche, Freiburg, Zürich

8. St.

Vereine, Gewerkschaften engagieren

Valentin Wolf, Komiker

Deutsche, Freiburg, Zürich

8. St.

Wintersber., Schule sehr billig

Webergasse 14, II.

Deutsche, Freiburg, Zürich

8. St.

Gemeinsame Orts-Krankenkasse Hainsberg i. Sa.

Montag den 20. November, abends 7 Uhr
im Restaurant zum Eiskeller

Ordentl. General-Versammlung

Tages-Ordnung:

1. Wahl der Rechnungsprüfer für die Jahresrechnung.
2. Ergänzungswahl des Vorstandes.
3. Feststellung der Geschäftsführung für den Vorsitzenden und die Vorstandsmitglieder.
4. Mitteilungen.

Der Vorstand: O. Rößlich. Vorsteher.

Extraord. Anträge sind bis Donnerstag den 16. November an der Haussiedlung einzurichten.

Ortskrankenkasse f. Königsbrück

Sonntag den 18. November 1911, abends 8 Uhr

General-Versammlung

im Saale des Rathauses.

Tages-Ordnung:

1. Bericht über den Stand der Kasse.
2. Wahl der Rechnungsprüfer für die Jahresrechnung 1911.
3. Entlastung, welche ebenso bis 17. November 1911 mittag 12 Uhr beim Vorsteher oder in der Geschäftsstelle eingehen.
4. Berichtigtes.

Hierauf im getrennter Sitzung: Neuwahlen für die aufgehenden Vorstandsmitglieder.

Die gewählten Vertreter sind hierzu höflich eingeladen.

Der Vorstand: Otto Hammel. Vorsteher

Turnverein „Vorwärts“ Gorbitz.

Sonntag den 12. November 1911 im Gasthof zu Röhrthal

9. Stiftungs-Fest

Großer Ball und Turne, viele Aufführungen

Anfang 5 Uhr Ende 1 Uhr

Schiessklub „Gut Ziel“, Hänichen

Sonntag den 12. November im Gasthof zu Hänichen

III. Stiftungs-Fest mit Gabenverlosung.

Anfang 5 Uhr Ende 1 Uhr.

Hierzu laden die Mitglieder nicht Angehörigen ergebnis ein
Der Vorstand.

Turnverein Niederpesterwitz.

Mitglied des Lebster-Turner-Bundes.

Sonntag den 12. November im Gasthof zum Steiger

Konzert

Beteiligung in turnerischen, musikalischen und humoristischen
Anfang 6 Uhr. Aufführungen. Anfang 6 Uhr.

Hierzu BALL.

Der Turnrat.

Freie Turnerstift Thorandt u. Umg.

Sonntag den 12. November im Gasthof zu Hertha

Grosses Konzert

Darbietungen:

Instrumental- und Gesangsvorstände, turnerische und
theatralische Aufführungen. — Hierzu BALL.

Anfang 7 Uhr.

Alle Freudenreicher, Freunde und Männer der freien Turnkunst
laden freundlich ein

Der Turnrat.

Gasthof Bannewitz

Sonnabend den 11. November 1911

Gr. Winterball · Polonäse · Gabenverlosung

Wegen Freunde, Männer, Freundenoffenen freundlich eingeladen sind.

Das Komitee und Elbeler.

Restaurant Wartburg-Schänke, Wartburg-

strasse 31. Sonnabend den 11., Sonntag den 12. u. Montag den 13. Nov.

Große Kirmes u. Bockbierfeier

für vorzügliche Speisen, B. Getränke u. Kuchen sowie musikalische Unterhaltung ist geplant.

Einem geneigten Besuch seien entgegen Franz Marsch u. Frau.

Etabl. Döhlener Hof zur Roten Schänke

Sonntag den 12. November, zur Kirmes

Gr. öffentliche Ballmusik

Selbstgebackenen Kuchen und B. Süsse.

Montag: Grosser Damen-Ball.

Hierzu laden freundlich ein Heinrich Mädler.

Dresdner Volkshaus

Ritterbergstrasse 2.

Maxstrasse 12.

Sonntag den 12. November im grossen Saale

auf vielseitigen Wunschen und allgemeinen Verlangen Wiederholung von

Heimat. Schauspiel in 4 Akten von H. Sudermann.

Magda Fri. Gina Selma u. G.

Einlass 5½ Uhr. :: Anfang 7 Uhr. :: Eintritt mit Programm 30 Pl.

Nachmittags: Kinder-Vorstellung.

Rübezahld der Berggeist und der lustige Schneider.

Komödie für Kinder in acht Bildern von C. A. Görner.

Einlass 1½ Uhr. :: Anfang 1½ Uhr. :: Eintritt mit Programm 15 Pl.

Voranzeige.

Mittwoch den 22. November (Busstag) veranstaltet im grossen Saale der Touristenverein

Die Naturfreunde einen

öffentlichen populär-wissenschaftlichen Lichtbilder - Vortrag: Die sächsische Schweiz in Wort u. Bild

Zirka 100 prächtige Original-Aufnahmen.

Einlass 5½ Uhr. Eintrittskarte 20 Pl. Anfang 7 Uhr.

Vorverkauf bei allen Mitgliedern des Vereins sowie in der Volksbuchhandlung, Zwingersstrasse 22, und im Volkshaus (am Buffet).

Hasen

gespielt, zum Abschluss

1 Stund nur 2.95

Hasenklein, Gold 25 Pl.

Hasenhalermast-Gäuse

das Gehe. 80 Pl. 75 Pl.

beide und vierter Würfel

Guten, Koch- und Brathähnchen empfehlt sich

E. Klotz, Schmiede

- Fernsprecher 1901

Thüringer Hof

Lößnitz, Deutscher Str. 14

Täglich beliebtes Sonntags

Abendkonzert erstklassiger Künste

Es laden höchstens ein E. Klotz

Franz Müthes

Reit. zur Schmiedeherberge

Reit. zur Lößnitz

R. Büschels Restaurant

Söllnerstr. 28, Ede Hollende

Sonntag den 12. November

Grobes Stad-Turnier

Anfang 3 Uhr.

Puhlmanns Restaurant

Kesselsdorfer Strasse 92.

Sonnabend den 11. November

Grosses Nacht-Schlachtfest.

Von abends 8 Uhr: Weißwurst mit Sauerkraut. Große

Portion 50 Pf. Später frische Wurst. Wurstsuppe gratis.

Spezialität: Gratviuß. Pl.

Sternhof Midten

Ehrenstr. 14. Ede Sternitz.

empf. seine frhd. Vollständigkeit m.

Vereinsg. Zug. Seite zu jeder



Saxonia
Lichtspiel-Theater

Großherzogliches Cosmopolit.

Total-Ausverkauf

Wegen Aufgabe des Geschäfts

Herren-Knaben-Garderoben

fertig und nach Maß

B. Gehrmann, Dresden-Lößnitz

Kesselsdorfer Str. 1.

Hilfe auf die Bannwacker zu schicken.

Stadt, Freiburg und Karlsruhe zu bewilligen.

Arbeiter- und Gewerbeleidung sehr preiswert.

Großes Bockbierfest

Montag

Julius Borrmann u. Frau, Schönstraße 62.

mit Schlachtfest.

Hierzu laden alle werten Freunde

und Freunde und Männer von

ergeben ein Glas Andreas P. F.

Reinhard Möller.

R. Höffels Restaurant

Halbeinsasse 42.

Morgen Sonnabend, Sonntag u.

Montag

Großes Bockbierfest

mit Schlachtfest.

Hierzu laden alle werten Freunde

und Freunde und Männer von

ergeben ein Glas Andreas P. F.

Reinhard Möller.

Gesellenheitskaff.

ca. 300 Paar einzelne Säle

spottbillig abzugeben.

Flemmingstraße 5, 1.

Görlitzer Waaren-Einkaufs-Verein, A.-G.

Freitag/Sonnabend frisch eintreffend
große Sendungen

frische Seefische.

In dieser Woche:

Schellfisch,	allerfeinste Nordseeware .	Pfd. 38 Pf.
Goldbarsch,	fette prachtvolle Fische .	Pfd. 30 Pf.
Seelachs,	der nahrhafteste Seefisch, im Zuschnitt	Pfd. 26 Pf.

Wir empfehlen ferner:

Beste holl. u. schott. Vollheringe

großstückig, fett und zart
Stück 7 und 9 Pf.

Sehr wohlschmeckende saure Gurken

Stück von 4 Pf. an.

Beste Salz-Schnittbohnen

Pfund 28 Pf.

als vorzügliches Ersatz der immer noch sehr teuren Naturbutter empfehlen wir:
Dr. Boemers mit süßem Rahm hergestellte

Tafel-Margarine

unter voller Garantie für Reinheit,
Nährwert und Bekömmlichkeit

Pfund 70, 80 und 90 Pf.

Schweineschmalz, garantiert reines .	Pfund 75 Pf.
Speck- und Schinkenfett mit Grieben .	Pfund 78 Pf.
Geräucherter Speck .	Pfund 85 Pf.

Auf vorstehende Preise
gewöhnen wir noch

6 Prozent Rabatt in Marken.

Galeriestr. II.

Nr. des Altmarktes —
wir Ihr Kleider billig.
Anhänger u. M. 8.—, 16.—, ullier,
M. 5.—, 18.—, Rinder-
zuge aus gutem Stoff v. M. 2.50,
Kleider u. M. 5.—, guten Schuhe
M. 10, neue Rüscheran., o. gut-
tief a. M. 15—20, Damenfettisse
M. 6—10, Boden u. M. 6.—, Gebet-
eten, M. 10 an, Traditionsläge
und verleiht, einzelne Model-
le u. M. 10, Rund. Schuhvergelt
vor Galeriestraße 11, I.

Warning!

Rufen Sie Ihre Kleidungs-
stücke nur dort, wo Sie am
billigsten und gut bedient

Wollen Sie für die Hälfte
des Preises jüngstgelebte und
gewohnte Herren-, Damen- und Kinder-Kar-
derobe kaufen, so müssen Sie

Gr. Brüdergasse 16 III.

ihren Bedarf bedien.

Kleider-Anhänger
Pälzlets
Olster
Knick-Anzüge
Kinder-Lätzige
Damen-Kostüme
Kleider-Röcke
Damen-Pälzlets
Jackets
Blusen
Caps

Schuhwaren im pa. Ver-
arbeitung
Rinderchuhe
Zwei 100 Silber-Pelz-Stiefel in
verschiedenen Preislagen.

Es ist ein Skandal

bezi Monatsgarderoben ungereinigt zum Verlauf gelangen, wodurch man sich der
Ansteckungsgefahr

von Krankheiten ausgesetzt. Wir verkaufen Monatsgarderobe von feinsten Herrenschäften, wenig
gebrauchte von ersten Schneidern, teilweise auf Seide gearbeitet, nur dann gereinigt

Maß-Anzüge 10 M., 15 M., 20 M. usw.

Maß-Pälzlets 8 M., 12 M., 18 M. usw.

und empfehlen auch elegante neue Garderoben

Reinigungsanstalt Dresden, Schlossstrasse 4, I.

neben Café Central.

Damen

und Herren
kaufen solid und billig

Stolen

und andere Kleidungsstücke jeder Art, Kästel, Kostüme, Blusen
(Verarbeitung nach Maß), Stoffe, Wäsche, Bettex, Gardinen usw. — auf Rund-

Teilzahlungen

erlaubt — in dem Verband
geschäft von

H. Goß, Billung. 13 L.
Nahe Postpl. — Stein Gaben.
Tel. 18912

12 Wöhler, Breite Str. 12 Dresden-A. 12

Nur für Herren

die Wert auf elegante Garderobe legen, bietet

sich Gelegenheiten, nur

Breite Straße zur Billigen 12, 2. Etage

Monatsgarderobe von Herrschäften, wenig getragen,

auch für hohe Personen, 8, 12, 16 M. usw.

Maß-Winterpälzlets u. -Mäntel 8, 10, 15 M. usw.

Mänteler- und Ledersachen, Winterjassen für

Herren, Burischen u. Kinder, Samtmantel u.

Winterpelze, und eine Stoffstube

von 2 M. an. Bettex usw.

Große Auswahl in Kurzkleid-Anhängen, Pälzlets

und Mäntels von 8 M. an.

Kinder-Winteranzüge und Pälzlets von besserer

Stoffresterie, sehr preiswert.

Großer Gelegenheitslauf in neuen Schuhen für

Herren, Burischen und Kinder, leichte Schuhe von

8 M. an, sowie Schaffellstiefel.

Gehagene Herren-, Damen- und Kinderchuhe

von 1.50 M. an. Neuergarderobe u. Ledersachen

Verleihen u. Verkauf von schwarzen Röcken, Head-

und Smokings-Anzügen.

Zur Zeit eines Anzugs ein Paar ohne Kostenpflichtig.

12 Wöhler, Breite Str. 12 Dresden-A. 12

Geben von auswählten erhalten Fahrvergütung!

Gewaltiges

Echo da, wo der Name **Osswald** erflingt, und nicht
unwollt, denn von Mund zu Mund geht die fröhliche
Kunde, daß meine billigen Herbspreise ein solches

Aufsehen

erregen, außerdem sind meine An- und Abnahmen so
winzig klein, die Vorteile, die ich biete, betrügt groß,
dah es in Ihrem eigenen Interesse liegt, sich an meine
andere Adresse zu wenden, als an

S. Osswald

welt, weltweit größtes u. beliebtestes

Möbel- u. Ausstattungs-Geschäft

Marienstraße 12, 1. u. 2. Et., im Hause
Weigel & Zoch

Kredit an jedermann!

Möbel

1 Zimmer Anzahl. M. 5.—
2 Zimmer Anzahl. M. 11.50
3 Zimmer Anzahl. M. 18.—

Bessere Einrichtungen

in allen Kreisläden

Einzelne Möbel

Anzahlung M. 2.—

Confektion

Anzüge Anzahl. M. 2.— an
Paletots Anzahl. M. 3.— an
D.-Jack, Anzahl. M. 3.— an
Kostüme Anzahl. M. 4.— an

Manufakturwaren

Schuhe, Gardinen

Leppiche

Uhren für Herren und Damen

Wandlung M. 3.—

Auswärtige Kunden
Fahrtvergütung.

EPASCHY

Gillner Str. 14. Tel. 3102 Rößelborner Str. 18 Tel. 4114
Bismarckstr. 4. 2247 Bismarckstr. 17. 1633
Bismarckplatz 13. 4102 Bismarckstr. 43. 1735
Bismarckstr. 12. 2846 Bismarckstr. 27. 4596
Bismarckstr. 11. 4871 Bismarckstr. 27. 1539
Bismarckstr. 14. 4161 Bismarckstr. 10. 2967
Bismarckstr. 24. 3670 Bismarckstr. 5. 2967
Centrale, Lagerei, Verland: Wölfelstr. 1. Tel. 1034.

Einen Brachtfang

hat wieder unter Dämmer "Grete" gelandet.

In lebensfrischer Qualität heute eintreffend:

über 11800 Pfd. fr. Seefisch

worunter besonders empfehlenswert:

Knurrhahn, "Helgo!" Pfund 22 Pf.

Seelachs, ohne Kopf 22 Pf.

in prächtigen, großen Fischen 22 Pf.

Goldbarsch, ohne Köpfe 25 Pf.

nur Fleisch Pfund 25 Pf.

Schellfisch, "Helgo!" Pfund 29 Pf.

Merlans, "Helgo!" Pfund 26-33 Pf.

Meißner gedruckte Rezepte gratis.

ff. Ostsee-Marinaden:

In günstl. Ostsee-Delikatesseheringe in den Säulen

1. Dose 60 Pf. 2. Dose 100 Pf.

In Delikatesse-Bratheringe Dose 60 Pf.

In Forellenhering in Weinigelse Dose 60 Pf.

In Forellenhering in Tomatensauce Dose 60 Pf.

Nork Prokost Sild Dose 60 Pf.

mit Verwand prompt gegen Nachnahme.

Gelegenheitskauf!

3. alte Herren-Anzüge billig

zu verkaufen

Glemmingstraße 5, 1.

Gelegenheitskauf!

Vogt. Illust. Weingeschäfte

6 Dose 31 Pf. nur 18 Pf.

Fleischbeschaffung, 6. Trichter.

Vorteile über Vorteile

bietet das Spezial-Geschäft
für Herren- und Knaben-Garderoben

Wettinerstraße
Ecke Zwingerstraße

L. Grossmann

Wettinerstraße
Ecke Zwingerstraße

Eines besonderen Hinweises beim Einkauf meiner Konfektion bedarf es nicht, ist es doch zur Genüge bekannt, dass besonders guter Sitz, tadellose Ausführung sowie Preiswürdigkeit alles Gebotene Übertrifft.

Ulster

die große Mode dieser Saison!

Für jede Figur passend bringe ich das Hervorragendste, was die fertige Konfektion bietet. Mod. Stoffe u. Ausführung.

18 20 24 28 30 33 35 38 40 42

M.
usw.

Palefots

in Eskimo, Double- und Phantasie-
stoffen, modernste und beste Aus-
führung, für jede Figur passend

9.-50, 10., 12., 14., 16., 18.,
20., 24. usw.

Anzüge

in solid. u. engl. Must., das Beste,
in fert. Konfektion, 1- u. 2-reihig

14, 16, 18, 20, 24, 28 usw.

Jünglings-

Ulster 14, 16, 18, 20, 22, 25 M.
Palefots 8.-50, 10., 12., 15., 18., 21 M.
Anzüge 7.-75, 9., 11., 14., 17., 20 M.

Herren-Joppen

in glatten und Sport-Fassons, aus soliden, halt-
baren Stoffen, mit warmem Futter

4.85, 6, 7, 8, 9, 10, 12, 14, 15. usw.

Knaben-Palefots und Pyjacks 4, 4.25, 4.50, 5, 6, 6.50, 7, 8 usw.

Knaben-Anzüge, modernste Fassons 2.80, 3, 3.50, 4, 4.50, 5 usw.

Knaben-Joppen mit warmem Futter von 2.75 M.

Wetter-Pelerinen

f. Herr. von 8.50 an
f. Knab. von 4.00 an

Stoff- und Phantasie-Westen
in den schönsten Dessins
2, 2.50, 3, 3.50, 4, 5, 6, 7, 8 usw.

Gummi- u. Bozener Mäntel
von 12.00 an

Manchester-Anzüge
für Sport und Chausseure
Manchester-Sport- u. Kletterhosen.

ca. 3500 Herren-Hosen

für jede Figur, für schlanke als auch für korpulente Herren passend, in unzähligen Mustern und Qualitäten
aus guten haltbaren Stoffen.

m. 1.25, 1.75, 2, 2.50, 3, 3.50, 4, 4.50, 5, 5.50, 6, 7, 7.50, 8, 8.50, 9, 10, 11, 12 M.

Zni i mu jutj fo
Annenznitnu nimmt
Zin jzonjoun Lomßfwoñ
Ostjoniinus Wozloffm.

Zne Gjafalz moudi 6!

Neue
Kleider-Stoffe
Kostüm-Stoffe
Blusen-Stoffe

Halb-Lamas

28
Jolide Qualitäten
billigte Preise.
Ernst Venus
Annenstraße 28.

=Auf Kredit!=
Möbel u. Polsterwaren
Herren- u. Damen-
Konfektion
Kinderwagen
Wölche * Federbetten
Anz. v. 3 M., Woche 1 M. an
Kreditbank Miersch
13 Marienstr. 13. I. u. II.
gegenüber Drei Raben.

Mutterspritzen



mit 2 Räumen von 1.75 M. an,
Spülflaschen, Verbinden, Menstruations-
döschen, Verfallblätter, u. Ähnliches.
Frauen-Artikel
Frestibetals. Ant. Bett. 18 Pf. Reichl.
Frau Heusinger
27 Am See 27.000
Erster Laden vom 27.000
Dippoldiswalder Platz.
Genau auf Name und
Raumnummer abziehen.

28

Scheffelstraße

Auf Abzahlung !!

Neu eröffnet!

Herren- und Knaben- Anzüge Ulster Palefots Joppen usw. usw.

Damen- Mäntel Röcke Blusen Wäsche Gardinen Möbel Spiegel Teppiche usw. usw.

liefert in bester Qualität und zu billigsten Preisen
bei Abzahlung von 3 M. an

Nur bei Abzahlung v. wöchtl. 1 M. an

„Merkur“

28

Scheffelstraße

Speck! Speck! Speck!

ohne Schweine 70 Pf., 8 Pfund 2 M., Schweinefleisch von fl.
Röpfen 4 Pfund 1.50 Pf., 8 Pf. saufleisch 8 Pfund 1 M., Schweine-
fleisch 65 Pf. von fr. Edelstein 70 Pf. Wurst 50, 80 Pf.
Wurstkäse hausische 60 Pf., Geflügelfleisch 80 Pf., Rötel-
fleisch 70 Pf. (fl. Waffodien und Kalbfleisch).

Ecke Nicolai- und Schumannstraße 31.

Herren-Wäsche

Krawatten, blaue Anzüge
laufen man am blauen

E. Köhler, im Erf. 13

Hansa-Theater

Görlitzer Strasse 18.

Dresdner
Licht-
Spiele
Görlitzer
Strasse 18.



Ab Sonnabend den 11. November

Der Glöckner von Notre Dame.

Schauspiel in drei Akten nach dem Roman
von Victor Hugo.

Kunstwerk I. Ranges!
1100 Meter lang. Prachtvoll koloriert. Spielzeit 1½ Stunde.

Und das
phänomenale Programm.
!! Schlager auf Schlager !!
Das muss man gesehen haben.

Restaurant A. Fichte Geschäftsweg 84.
Sonnabend, Sonntag u. Montag
den 11., 12. u. 13. November
n. musikalisch.
Hauskirmes Unterhaltung.
Gute Speisen und deren Anbrüge laden hiermit ergeben
zu. Fichte u. Frau.
Gute Speisen und deren Anbrüge laden hiermit ergeben
zu. Fichte u. Frau.

Gasth. Briesnitz
Spiegelsäle



Find das genügt!
Sonntag und Montag
den 12. und 13. November

Grosse
Hauskirmes
Gebäckwaren auch
Kaffee.
Montag den 13. November

Oskar Junghähnel-
Sänger
Beginn 8 Uhr.
Nach dem Konzert Ball
bis 9 Uhr.
Schlager auf Schlager!
Reiner Verkehr.

Restaurant
Saxonia
4 Rähnitzgasse 4
Siebt keine fremden Sozialitäten
Täglich Konzert.
Vortrag. Speisen und Getränke.
Dimmend Käse u. Kran.

Wenig Geld

guter Eintritt für jeden Schuh und Kleider

Kleider

wie Württemberg. Paletots,

23 Webergasse 23

neben der Bärenhöhle.

Siebzehnnummer 1 kosten!

Raus

aus dem Bett

muss jeder

der einen Wecker

kauf vom

Uhrmacher Müller

Rosenstr. 40

Wäsche

blaue Anzug

blauem Hemd

9. 10. 11. 12.

Trinkt

Dresdner Felsenkeller-Biere!

Sie sind vortrefflich und preiswert.

Palme u Mandel

liefern die hauptsächlichsten Bestandteile der sprudelnd beliebten Pflanzen-Butter-Margarine

Sanella

Der Namenszug des Erfinders Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Oscar Liebreich in blauer Schrift ist das Kennzeichen jeder Originalpackung dieses einzigartigen Butter-Ersatzes, welcher unter dem Schutze des D.R.P. Nr. 100 912 allein von uns hergestellt wird.

Liebreich

In einschlägigen Geschäften erhältlich.
SANA-Gesellschaft mbH, Clev.

Gut

elegant und billig kaufen Sie
Herren-, Damen- und Kinderstiefel
in den Hauptpreislagen
6 8 10

Schuhwarenhaus

B. Bobasch & Co., Wettinerstr. 21.

Schillers Werke:

herausgegeben von MEHRING
3 elegante Leinenbände
Preis 4 Mark.

Bestellungen nimmt entgegen:
Folksbuchhandlung
Grosse Zwingerstraße 14.

Restaurant zum sächs. Kanonier

Johann-Meyer-Strasse 8.

Sonnabend den 11. Sonntag den 12. und Montag den 13. November

Großer Bockbier-Aussehank

Gut n. Speisen und Getränke sowie musikalische Unterhaltung ist bestens gesorgt.

Es laden freundlich ein Friedrich Aschke und Frau.

Restaurant Bürgerwiese 12

an Herrn Franz Walter verkaufen haben, und freuen sich über uns eingetragene Freunde und Geschäftsgäste zu empfangen für das uns eingetragene Besteck und Wohlwollen unsern aufdringlichen Dank aus, und bitten, dass sie auch auf unsrigen Rückweg überzeugt zu lassen.

Hochachtungsvoll E. Emmer und Frau.

Auf ehriges Bezug nehmend, zeigen hiermit ergebenheit an, daß wir das bisher von Herrn H. Emmer bewirtschaftete Restaurant täglich übernommen haben, und Vorspanner geschickte Vertrauen auch aus uns übertragen zu wollen. Wir werden bemüht sein, in allen das Beste vom Beste zu bieten.

Hochachtungsvoll Franz Walter und Frau.

Billiges Angebot!

Wegen vorgerückter Saison

verkaufe neue Tafeln- und Kinderhäute zu bedeutend verarbeiteten Preisen.

Klara Drosßig, Postkappel, Dresden Str. 86.

Gelegenheitskauf!
Gute Jahre besondere Umstände halber häufig abzugeben
Glemmingstraße 5, 1.

Hasen
gespickt **M. 3.25**

Feinste Gläser, auch geteilt, sowie Wilde Kaninchen und Reh empfiehlt billig Wildhandlung

Wermann, Schüttstr. 33

Vereine!!!

Untere Telephonnummer ist:

12104

Julius Beyers neue Victoria-Sänger
Freiberger Straße 134

Ein gebr. Sportliegewagen
ist zu verkaufen. Dr. Coita,
Weidenaltestraße 20, 3. v.
Nicht zu steuern u. Blauen verkauft
G. Schneider, Schmiedeberg 8. Jund.

Maß-Anzüge
von Hersteller, wenig getragen,
von 8 M. an
Paletots, Unter, Joppen
von 6 M. an
einzelne Jacketta, Stoff- und Arbeitshosen
von 2 M. an
Große Auswahl in Muster-Anzügen
von 10 M. an
Wetter-Regenjacken und Schuh-
waren neuwertig billig
Anzüge werden verkauft und
verliehen nur bei
Schwarzard
Ziegelstrasse 9.

Achtung! Verkaufe Sonnabend
und Sonntag früh:
mehrere Schweine

Schweineleisch: Parlo. Pf. 70 Pf.
Ronne und Scule, Pf. 50 Pf.
Lambleisch, Pf. 80 und 90 Pf.
Schweinschote, Pf. 80 u. 90 Pf.
Speck mit Schmalz, Pf. 70 Pf.
Paul Bellmann, und Fleischerei
Wachsbieletzstrasse 33.

Tuchreste
für Herren- und Knabenanzüge,
Hosen, Paletots, Koszüme, Mäntel
bedeutend unter Preis.
Tuchtag, Pillnitzer Str. 47.

5 Überzieher, neu
ganz billig Tuch. Pillnitzer Str. 47.

Achtung! Achtung!
Heute und morgen werden
neude Hohenstrasse 62, direkt an
der Leipziger Straße, mehrere
pa. Schweine verplant:
a Pf. 65 u. 70 Pf. Rötelstein a Pf.
80 Pf. f. Rötelstein 70 u. 75 Pf.
Rötelstein a Pf. 80 Pf. Tuch a Pf.
a Pf. 65, f. Rötelstein a Pf. 70 u. 75 Pf.
a Pf. 60, f. Rötelstein a Pf. 70 u. 75 Pf.
a Pf. 65, f. Rötelstein a Pf. 70 u. 75 Pf.

Züchtige Mechaniker
nicht unter 25 Jahren, für
Altmachinen als Brüder
unternehmen bei hohem
Zahn in beweise Stellung
nach aus, gehende. Cf. mit
Zeugnisbrief, unter Chiffre
W. F. 9427 an die Exp. d. Pf.

1 Bolier

für Eisenbetonbau
nach ausführlich solche gefunden. Zu
melden im Zweckvereinbund
d. Deutschen Bauarbeiterverbands
Dresden Volkshaus.

Morgen Sonnabend

der
letzte

8 Ausnahmetage

Um mein überfülltes Lager in getragener sowie neuer Garderobe zu verkleinern, verkaufe ich
ca. 300 Mäntel und Winterpaletots, ein und zweireihig
 neueste Fassons von M. 6.50 an
ca. 250 Anzüge in schicker, neuester Verarbeitung und tadellosem Zustand von M. 9.00 an
Großen Posten Joppen in allen Farben und sämtlichen Fassons von M. 4.90 an
Wetter-Pelerinen von M. 5.50 an
ca. 500 Paar Stoff- und Arbeitshosen für sämtliche Berufe von M. 1.25 an

Großer Posten Schuhwaren

für Herren, Damen und Kinder, in braun und schwarz, mit und ohne Lackklappe, sowie Arbeitstiefe,
 nur solange der Vorrat reicht

zu Ausnahmepreisen.

Erste Dresdner Zentralbekleidungs-Halle

Neue Gasse 13.

Rähnitz-Wilschdorf.

Bestellungen auf die **Dresdner Volkszeitung**, Freien
 Stunden, Wahren Jakob, sowie sämtliche Sattelliteratur,
 Interate und Druckaufträge nimmt entgegen
 Reinhold Grauer, Rähnitz, Bederstraße 18, pt.

Bekanntmachung!

Neu eröffnet! Neu eröffnet!

Sächs. Volks-Bekleidungshaus

Dresden-A., Ziegelstrasse 8.

Konkurrenzlos!

Den Herrschäften wenig getragene, als auch neue
 Herren- u. Knaben-Garderoben sowie Schuhwaren
 und sämtliche Berufsbekleidung.
 Gleichzeitig mache bekannt, daß das

Sächs. Volks-Bekleidungshaus

Ziegelstrasse 8

nur mit dem kleinsten Budget arbeitet, und ist hier jedem
 Handwerker und Arbeiter Gelegenheit geboten, sich mit
 wenig Geld elegant sowie der Mode entsprechend zu kleiden.
 Ich bitte das geehrte Publikum, das

Sächs. Volks-Bekleidungshaus

Ziegelstrasse 8

gütigst zu unterstützen, da ich mir die größte Mühe geben
 werde, meine werte Kundenfamilie streng reell zu bedienen.

Ich bitte, genau auf die Firma zu achten!

Sächs. Volks-Bekleidungshaus

Dresden-A., Ziegelstrasse 8.

Zirka 800 Stück Winter-Ueberzieher

gebrauchte 8, 12 M. neue von 12-30 M.

Ulster, auch Winter-Joppen

Wetterpelerinen, 500 Stek. Stoffhosen

Gehröcke und Fracks werden verkauft und verliehen.

S. L. Reich
 Große Brüdergasse 5, I.

Hingerichtet

sei Ihr Augenmerk auf mein Spezial-
 Möbel- u. Waren-Kredit-Haus

J. Gellert

Dresden-A., Flemmingstr. 4, part. u. l. Tel. 49.

Lieferung auch nach ausserhalb.

Alle Sorten Tischler- u. Polstermöbel aus
 eigener Werkstatt zu billigen Preisen und günstiger
 An- und Abzahlung von 1 Mark an. — Ferner empfiehlt
 tadellose **Herren-, Damen- u. Kinder-**
Garderobe, Schuhe, Manufakturwaren,
Tepiche, Tischdecken und Portieren,
Wring- und Nähmaschinen aus gutem
 Fabrikat. **Sport- und Kinderwagen** zu niedrigen
 Preisen und bequemer An- und Abzahlung.
 Brautpaare besonders günstige Zahlungsbedingungen.
 Hochzeitsgeschenk gratis!

Außergewöhnliches Angebot!

Ca. 500 Neuheiten in

Anzügen

und

• Ulster •

für Herren und Knaben.

Anzahlung von 3 M. an

fernere M. 5, 8, 10, 12 und 15.

Damen

Kostüme ■ Paletots

Pelzkrägen

mit jeder annehmbaren Anzahlung.

Leichteste Teilzahlung!

Möbel

auf leichtesten Kredit | Bar, billigste Kassapreise, 10 Proz. Rabatt.

Anzahlung Nebensache!

Lieferung frei und diskret

S. Sachs

Dresden, Neumarkt II, I.

! Kredit nach auswärts!

Herren

welche sich elegant kleiden und wenig Geld ausgeben möchten kaufen ihre Garderobe nur bei

B. Falik, Dresden, Große Brüdergasse 81, I.

Sie finden bei mir spottbillig tadellose Monats-Garderobe, Kollektions-Anzüge sowie wenig getragene Anzüge, Ulster, Paletots usw. ab 8.50, 11.00, 15.00 M. min. Hosen und Westen von 1.50 M. an. Herren- u. Damen-Schuhwaren. Kommen Sie und überzeugen Sie sich vom Gesagten selbst. Nur bei

B. Falik, Dresden, Große Brüdergasse 81, I.

finden Sie alles nach Wunsch!

Vorteilhafter Einkauf

für Herren und Damen — Strapazier- und Sonntags-

zum Einheitspreis

675

Box-

Chevr. und

Lackleder



Schnürstiefel u. Ballenschuhe zu besonders billigen Preisen.

Werb. prompt ausgeführt. nicht vorbestellt. umgetauscht, iont innerh. 8 Tagen Geld zurückgezahlt.

Postbestellungen

Schuhhaus „Modern“

Wilsdruffer Straße 30, part. u. l. Et.

